



Jahresbericht 2024

Inhalt

Rückblick

- 4** World Vision International: Kennzahlen 2024
- 6** Bericht des Präsidiums
- 8** Bericht des Vorstands
- 10** Rückblick 2024
- 14** Politische Arbeit und Forschung

Projektarbeit

- 18** World Vision Deutschland: Hier arbeiten wir
- 20** Übersicht der geförderten Projekte
- 22** Nachhaltige Unterstützung, wo Leid am größten ist
- 24** Stärkung der Resilienz
- 26** Beteiligung der Zivilgesellschaft
- 28** Wie nachhaltig ist die Projektarbeit von World Vision?
- 30** Projektbeispiel Venezuela
- 32** Projektbeispiel Westjordanland
- 34** Projektbeispiel Simbabwe
- 36** Öffentlich geförderte Projekte
- 40** Projektmanagement und -controlling
- 42** Wirkungsbeobachtung
- 44** Umgang mit Krisenkontexten
am Beispiel von Sudan
- 45** Unsere Qualitätsstandards, Kodizes,
Selbstverpflichtungen
- 46** Kontrollmechanismen
- 48** Risiken wirksam begegnen

Finanzbericht

- 52** Finanzbericht 2024
Darstellung nach Sparten (Link)
- 54** Erläuterungen Bilanz
- 58** Erläuterungen Ertragsrechnung
- 60** Erläuterungen Mittelverwendung
- 64** Mitgliedschaft im Deutschen Spendenrat e.V.
- 64** Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers (Link)
- 66** Strategie und Ausblick

World Vision

- 70** World Vision Deutschland
- 72** Organisation und Trägerschaft
- 74** World Vision International: Struktur
- 76** World Vision Stiftung
- 77** Mitgliedschaften

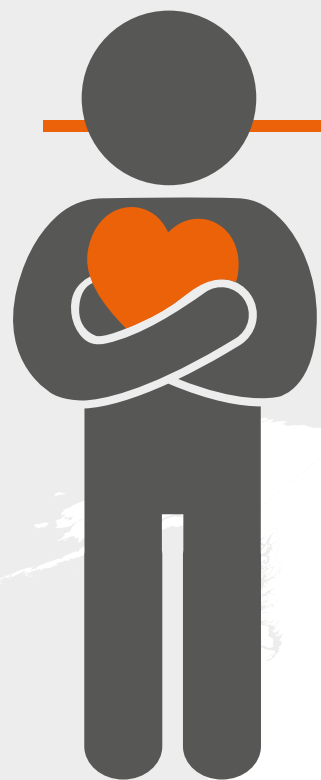
*Was wir auch tun:
Wir schaffen es
nur gemeinsam.*

Impressum

Herausgeber: World Vision Deutschland e.V.
Verantwortlich: Christoph Hilligen, Janine Lietmeyer
Redaktion: Katrin Augustin, Miriam Brakel, Bettina Laux, Ingrid Linker, Martin van de Locht, Luisa Rösch
Beratung und Gestaltung: Wortballon, Klaus Schickor, Uwe Kobler

Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist World Vision ein großes Anliegen. Wir haben uns daher bemüht, alle Texte in dieser Publikation geschlechtergerecht zu formulieren. Sollten wir das an einer Stelle übersehen haben, sind dennoch andere Formen gleichermaßen mit gemeint.

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier



14,6 Mio.

Kinder in 49 Ländern
profitierten von **Kinderpaten-**
schaftsprogrammen

34.000

Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter setzten sich für eine
bessere Zukunft für Kinder ein



3,1 Mio.

Menschen
erhielten
Zugang zu
sauberem
Wasser

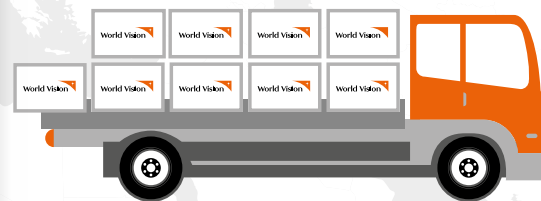


8,6 Mio.

Menschen erhielten
Nahrungsmittelhilfe

87

Einsätze der **Katastro-**
phenhilfe erreichten
35,2 Mio. Menschen,
darunter 19 Mio. Kinder



2 Mio.

Kinder wurden durch
Kinderschutzprojekte
erreicht

Rückblick 2024 Kennzahlen

100

Länder und die
Menschen dort
profitierten von
unserer Arbeit

180.774

Kinder

unter 5 Jahren wurden wegen
akuter Unterernährung behandelt





Winner (5), Ibrahim (6), Daudi (4) erleben in ihrer Community eine positive Entwicklung, die durch finanzielle Unterstützung unserer Spenderinnen und Spender ermöglicht wird; die Kinder können künftig eine moderne Schule besuchen

Die Zukunft kann man
am besten voraussagen, wenn
man sie selbst gestaltet.

Alan Kay

Bericht des Präsidiums

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, Ihnen im Namen des Präsidiums von World Vision Deutschland unseren Jahresbericht 2024 präsentieren zu dürfen. Ein spannendes Jahr voller intensiver Arbeit, Emotionen und großartiger Erfolge liegt hinter uns. Wir sind glücklich und dankbar, dass wir auch im vergangenen Jahr das Leben vieler Menschen in Not trotz der global angespannten Lage nachhaltig verbessern konnten. Dank Ihrer Unterstützung!

Dieser Jahresbericht soll Sie, liebe Spenderinnen und Spender, mitnehmen auf eine Reise in unterschiedlichste Regionen dieser Erde, in denen die Arbeit von World Vision Deutschland einen nachhaltigen Fortschritt zum Guten gebracht hat.

Veränderungen innerhalb des Präsidiums

Das Jahr 2024 war für das Präsidium ein Jahr der Beständigkeit und Weiterentwicklung. So konnten einige Mitglieder des Präsidiums, unter ihnen auch Ulrike Gödeke, die in der Mitgliederversammlung im März 2024 in das Präsidium gewählt wurde, im Rahmen einer Projektreise in Ghana die Bedeutsamkeit der Arbeit von World Vision Deutschland mit eigenen Augen sehen. Die Eindrücke, die wir von dieser Reise mitgebracht haben, tragen wesentlich zum Verständnis für die Arbeit von World Vision bei, die uns allen sehr am Herzen liegt.

Nach 7 Jahren, die letzten 3 Jahre als Vorsitzender, ist Edgar Vieth aus dem Präsidium ausgeschieden. Wir danken ihm herzlich für sein großes Engagement in all den Jahren.

Der Jahresabschluss für das Finanzjahr 2024 wurde von der Mitgliederversammlung wie vorgelegt beschlossen. Dem Vorstand und dem Präsidium wurde Entlastung erteilt.

Arbeit des Präsidiums

Im Finanzjahr 2024 trafen sich die sieben Mitglieder des Präsidiums zu vier Sitzungen. Dabei wurden die Aktivitäten der Organisation aus der Perspektive des Aufsichtsorgans begleitet.

Es erfüllt uns mit Stolz und Dankbarkeit zu sehen, wie das Team von World Vision Tag für Tag daran arbeitet, unsere Vision und Ziele zu verwirklichen und dabei eine bessere Zukunft für möglichst viele Kinder weltweit zu schaffen. Weitere Informationen finden Sie auf Seite 72 unter Organisation und Trägerschaft.

Testat und Prüfung der Geschäftsführung

Das Vertrauen unserer Spenderinnen und Spender ist für uns von unschätzbarem Wert. World Vision lässt deshalb seine eigene Arbeit national und international umfangreich durch externe Prüfer kontrollieren. Durch Beschluss der Mitglie-

dersammlung nahm BDO im Jahr 2024 die Prüfung des Jahresabschlusses vor. Die Wirtschaftsprüfer erteilten für den Jahresabschluss 2024 ein uneingeschränktes Testat (siehe Abschnitt 2, Seiten 2–5). Auch die freiwillige Prüfung der Geschäftsführung nach § 53 Haushaltsgrundsätzegesetz ergab keine Beanstandungen.

Das DZI-Spendensiegel, das wir seit mehr als 20 Jahren führen, bestätigt uns ebenfalls einen sorgsamen Umgang mit unseren Spendengeldern und wurde uns auch im vergangenen Jahr erteilt. Ebenso tragen wir das Spendenzertifikat des Deutschen Spendenrates. Auf unserer Webseite veröffentlichen wir Informationen gemäß der Selbstverpflichtung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft.

Danke!

Wir möchten an dieser Stelle allen Spenderinnen und Spendern, öffentlichen Gebern und Förderern sowie unseren prominenten Botschafterinnen und Botschaftern unseren aufrichtigen Dank aussprechen. Ihr Vertrauen und Engagement sind von unschätzbarem Wert und ermöglichen es uns, selbst in den gefährlichsten Gegenden der Welt Hoffnung zu verbreiten und das Leben schutzbedürftiger Kinder zu verbessern. Als Präsidium sind wir zutiefst stolz darauf, Teil einer Organisation zu sein, die die Lebensbedingungen Tausender notleiden-

der Kinder auf der ganzen Welt verändert. Wir sind fest davon überzeugt, dass World Vision Deutschland für die Zukunft gut aufgestellt ist, um weiterhin positiven Wandel zu bewirken und das Leben der Menschen, denen wir helfen, nachhaltig zu verbessern.

Unser herzlicher Dank gilt jeder und jedem Einzelnen von ihnen, die uns auf diesem Weg begleitet und unterstützt haben. Gemeinsam können wir weiterhin große Veränderungen erzielen. Lassen Sie uns voller Zuversicht gemeinsam in die Zukunft blicken und Großes bewirken!

Mit tiefem Dank
und herzlichen Grüßen

Ariane Massmann,
Präsidiumsvorsitzende

Victoria Diekkamp-Reimann,
stellvertretende Präsidiums vorsitzende



Anna Ntemiris



Victoria
Diekkamp-Reimann



Ariane Massmann



Johannes Buzási



Ulrike Gödeke



Dr. Rolf Scheffels



Martin Scholich

Bericht des Vorstands

Liebe Unterstützerinnen und Unterstützer,

wir freuen uns, ihnen mit unserem Jahresbericht 2024 einen Einblick in die Arbeit von World Vision im letzten Jahr zu geben. In diesen sehr bewegten Zeiten ist es uns dank Ihrer Unterstützung auch im vergangenen Jahr gelungen, unserem Ziel – ein Leben in Fülle für alle Kinder dieser Welt – ein Stück näherzukommen. Gesamteinnahmen in Höhe von fast 190 Millionen Euro haben es uns ermöglicht, weltweit Projekte für Menschen umzusetzen, die unverschuldet in Not geraten oder von Armut betroffen sind. Dies geschieht teilweise unter sehr schwierigen Bedingungen und die Zahl von Familien und Kindern, die unter den Folgen humanitärer Krisen leiden, ist weiterhin steigend.

In diesem Bericht möchten wir Ihnen einen umfassenden Einblick in unsere Arbeit im Geschäftsjahr 2024 geben. Neben den erreichten Meilensteinen möchten wir auch die fortwährenden Herausforderungen beleuchten, denen wir gegenüberstehen und für die unsere Arbeit weiterhin dringend benötigt wird. Auf den folgenden Seiten finden Sie detaillierte Informationen über unsere Projekte, Programme und die Verwendung unserer Ressourcen. Wir hoffen, dass Sie diese Lektüre informativ und inspirierend finden und uns auch weiterhin nach Kräften unterstützen.

Was uns im Jahr 2024 bewegt hat

Weltweit werden die Grundrechte von Kindern immer wieder massiv verletzt. Obwohl fast alle Staaten dieser Welt die UN-Kinderrechtskonvention ratifiziert haben, sind auch 35 Jahre nach Verabschiedung des internationalen Abkommens die Verpflichtungen nicht umgesetzt.

Kein Mensch, und schon gar kein Kind, verlässt ohne guten Grund sein Heimatland. Kriege, Verfolgung, Naturkatastrophen und durch den Klimawandel schwindende Lebensräume sind die Hauptursachen für Flucht und Vertreibung. Davon betroffen sind weltweit etwa 122 Millionen Menschen, 43 Millionen davon sind Kinder. 85 % der Geflüchteten und Vertriebenen weltweit müssen in Ländern des globalen Südens versorgt werden.

Nahrung, Wasser, Gesundheit, Bildung und Schutz sind globale Güter. Zugang zu globalen Gütern ist die Grundvoraussetzung für soziale und wirtschaftliche Entwicklung. Die Welt befindet sich in einem drastischen Strukturwandel und viele Familien werden dadurch wirtschaftlich immer weiter abgehängt. Verteilungskonflikte und negative Bewältigungsstrategien gefährden Kinder ganz besonders.

Kampf gegen die globale Hungerkrise

Unterernährung ist Hauptursache für die weltweite Kindersterblichkeit und der Grund für fast jeden zweiten Todesfall bei Kindern unter fünf Jahren. Besonders dramatisch ist die Situation in Regionen, in denen der Zugang zu betroffenen Menschen und Kindern durch Kriegshandlungen erschwert oder sogar durch Kriegsparteien ganz verhindert wird. Auch die Folgen des Klimawandels sowie global steigende Preise für Saatgut und Lebensmittel tragen dazu bei, dass eine inakzeptable Anzahl von Menschen an Hunger leidet. Dabei ist gesunde Ernährung die Grundlage für ein gesundes und produktives Leben sowie ein zentraler Bestandteil der Agenda 2030 und des Menschenrechts auf angemessene Ernährung. Insbesondere die aktuell veränderten Positionen von Geberstaaten



Christoph Hilligen



Janine Lietmeyer

zu humanitären Hilfeleistungen stellen uns vor neue Herausforderungen, aber bestärken uns auch gleichzeitig darin, in unseren Anstrengungen bei der Bekämpfung von Hunger weltweit nicht nachzulassen. Dafür haben wir im vergangenen Jahr Ernährungssicherheit gefördert, Aufklärungsarbeit geleistet und direkte Nahrungsmittelhilfen bereitgestellt. Die Ergebnisse unseres langfristigen Engagements in Gemeinden, zum Beispiel zur Wiederbelebung lokaler Anbaugelände und Wiederbegrünung, machen uns dabei Hoffnung. Wir stehen fest hinter unserem Ziel, den Hunger zu bekämpfen und die Ernährungssicherheit zu verbessern, und werden auch weiterhin alles in unserer Macht Stehende tun, um diese drängende Krise anzugehen.

Kinder in Konfliktregionen

Bis 2030 werden 80 % der ärmsten Menschen in gefährlichen Regionen leben, in denen Kinder besonders bedroht sind. Diese fragilen Kontexte sind geprägt von Instabilität, Konflikten und Gewalt. Kinder dort leben oft in extremer Armut und haben kaum Schutz vor Gewalt, Ausbeutung und Vernachlässigung, da staatliche Unterstützung fehlt oder versagt. Der anhaltende Krieg in der Ukraine und im Nahen Osten, die Eskalation der Gewalt im Sudan und in der Sahelzone sind Beispiele, bei denen World Vision in 2024 einen Beitrag dazu geleistet hat, die verheerenden Auswirkungen auf die Bevölkerung zu lindern. Wo massive Fluchtbewegungen, das Ausmaß der Zerstörung und die erschwerte Lieferung von Hilfsgütern die Situation vor Ort haben eskalieren lassen, ist das besondere Augenmerk auf die Bedürfnisse und den Schutz von Kindern für diese überlebenswichtig. World Vision leistet lebensrettende Hilfe in Form von Nahrungsmitteln, medizinischer Versorgung und psychosozialer Unterstützung. Darüber hinaus setzt sich World Vision in besonderem Maße für den Schutz und die Sicherheit von Kindern und ihren Familien ein: Indem wir mit lokalen Partnerorganisationen zusammenarbeiten, die Kinderschutzzentren betreiben und Bildungsprogramme anbieten – damit auch in fragilen Kontexten für Kinder ein Stück Normalität und Sicherheit entsteht.

Internationale Solidarität unter Druck

Die öffentliche Diskussion zu Humanitärer Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit war im vergangenen Jahr in Deutschland und weltweit geprägt durch Polarisierung und Widersprüchlichkeit. Dabei beobachten wir mit großer Sorge, dass kritisches Hinterfragen nicht mehr der Verbesserung von Systemen dient, sondern die zugrunde liegenden Werte von internationaler Solidarität, das Recht auf Schutz und Hilfe für alle Menschen in Not und die humanitären Prinzipien unmittelbar angegriffen werden. In dieser Atmosphäre permanenter Fundamentalkritik ist es kaum möglich, mit Fakten und sachlichen Argumenten zu überzeugen. Wir bei World Vision stellen uns die Frage nach der Wirksamkeit unserer Arbeit jeden Tag neu und stehen dazu auch im ständigen Dialog mit unseren Spenderinnen und Spendern und unseren öffentlichen Auftraggebern.

Wir sind davon überzeugt: Um den globalen Strukturwandel positiv zu gestalten und allen Menschen Zugang zu globalen Gütern zu ermöglichen, ist eine gute und nachhaltige Entwicklungspolitik wichtig. Sie trägt entscheidend dazu bei, globalen und sozialen Frieden zu sichern.

Spenden und öffentliche Mittel

Im Finanzjahr 2024 erzielte World Vision Deutschland Gesamteinnahmen in Höhe von 188 Millionen Euro.

Dank unserer Spenderinnen und Spender konnten wir bei den Privatmitteln Einnahmen in Höhe von 69,6 Millionen Euro erzielen. Dabei bilden die Patenschaftseinnahmen mit 49,6 Millionen Euro weiterhin den größten Anteil.

Was liegt vor uns

Mit einem Blick in die Zukunft erkennen wir die dringende Notwendigkeit, die vielfältigen Herausforderungen des kommenden Jahres mit Umsicht und Entschlossenheit anzugehen und auf den Errungenschaften des vergangenen Jahres aufzubauen. Unser vorrangiges Ziel bleibt es, die am stärksten gefährdeten Kinder dieser Welt zu erreichen und ihre Rechte sowie ihren Schutz zu gewährleisten. Insbesondere vor dem Hintergrund der unsicheren und höchst dynamischen geopolitischen Gesamtsituation, in der wir uns seit Ende 2024 befinden. Wir sind fest entschlossen, unsere Bemühungen um Transparenz und Rechenschaftspflicht fortzusetzen, um sicherzustellen, dass wir auf dem richtigen Weg sind, um unsere Ziele zu erreichen.

An dieser Stelle möchten wir unseren rund 160.000 Spenderinnen und Spendern unseren aufrichtigen Dank aussprechen. Ihre kontinuierliche Unterstützung ermöglicht es uns, auch unter erschwerten Rahmenbedingungen einen positiven Einfluss auf das Leben so vieler Menschen in Not zu haben. Wir laden Sie ein, uns auf dieser spannenden Reise zu begleiten und gemeinsam eine bessere Zukunft für die nächste Generation zu gestalten.

Von Herzen vielen Dank!

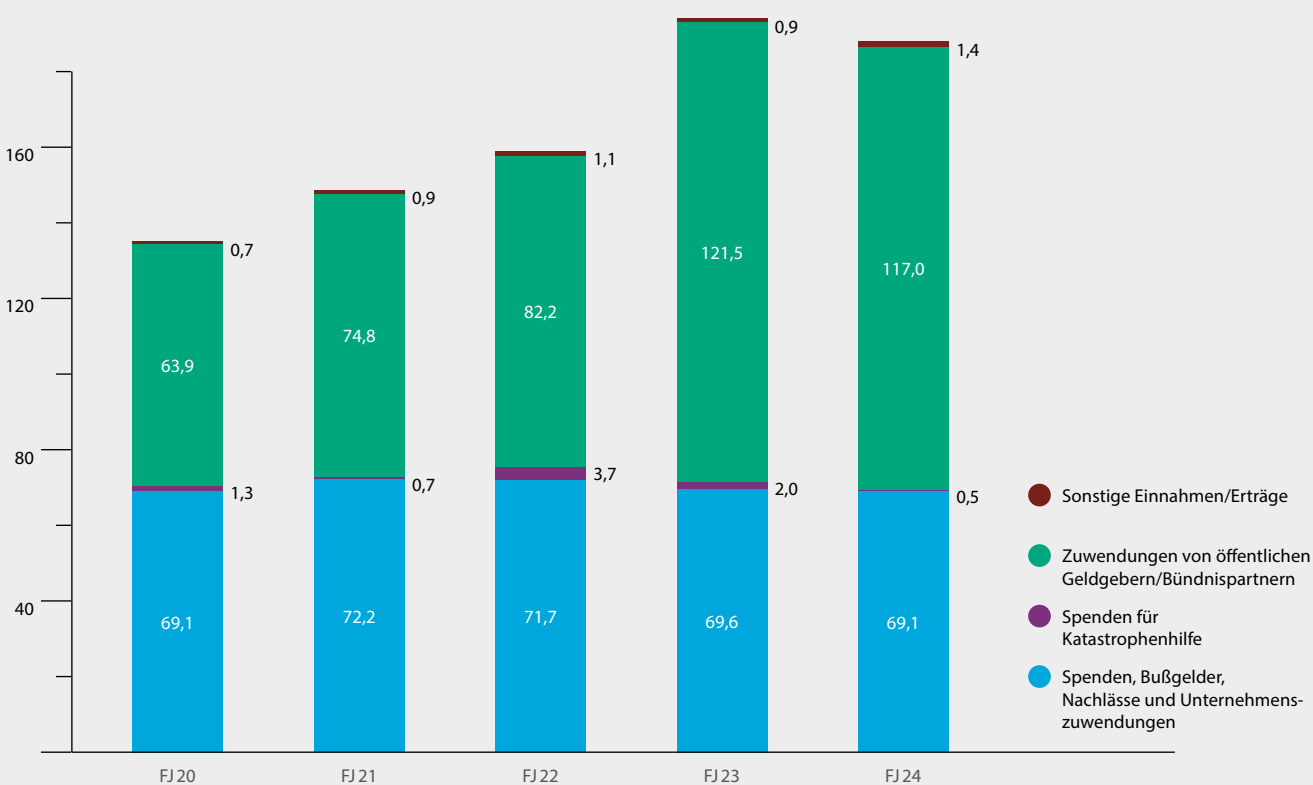
Ihr Vorstand

Christoph Hilligen

Janine Lietmeyer

Entwicklung der Gesamteinnahmen 2020 bis 2024

(in Mio. Euro)





links: Susanne Quadros spricht mit Kindern der Hua Ngai Ethnic Minority Boarding Sekundarschule über ihre Meinung zu den neuen Schutzmaßnahmen

rechts: Verantwortliche erklären der World Vision Deutschland Mitarbeiterin Susanne Quadros, wie der neue Damm im Dorf Phay Vang, Gemeinde Xuan Lao, Bezirk Muong Ang, das sichere Passieren der Straße ermöglicht

Projektbesuch in Vietnam: Katastrophenschutz für ethnische Minderheiten gestärkt

Im Juni 2024 besuchte unsere Referentin für Vietnam, Susanne Quadros, ein Projekt zur Katastrophenvorsorge.

Das von Aktion Deutschland Hilft finanzierte 14-monatige Projekt fand im November 2024 seinen Abschluss. Es verfolgte einen gemeinschaftsbasierten Ansatz der Katastrophenvorsorge, um die Resilienz von ethnischen Minderheiten in ausgewählten Distrikten der Provinz Dien Bien im Norden von Vietnam zu stärken.

Insgesamt wurden durch das Projekt 66.758 Menschen erreicht und dazu befähigt, im Katastrophenfall situationsgerecht reagieren zu können: Dies wurde durch Wissensvermittlung, Verbesserung der Vorbereitungsmaßnahmen und Stärkung der Notfallteams erzielt. Zudem wurden Bildungseinrichtungen (10 Kindergärten und 19 Schulen) bei der Umsetzung von Schutzmaßnahmen unterstützt, unter anderem durch die Bereitstellung einer Wasseraufbereitungsanlage, dem Anbringen von sturmsicheren Dächern und der Entwicklung eines Notfallplans.

Kinder in der Hua Ngai Ethnic Minority Boarding Sekundarschule berichteten, dass sie sich jetzt in der geschützten Umgebung vollkommen auf den Schulunterricht konzentrieren können.

In Dien Bien traf sich Susanne Quadros unter anderem mit Mitgliedern aus Gemeinde, Regierung und Projekt, um sich über die Wirkung des Projektes auf die Teilnehmenden auszutauschen.

Des Weiteren informierte sie sich über Schutzmaßnahmen, die in den Gemeinden errichtet wurden, wie z. B. ein Straßendamm zur Verhinderung von Erdbeben. Besonders in der Regenzeit wird dieser von großer Bedeutung sein, um die Sicherheit der Gemeindemitglieder und insbesondere der Kinder zu gewährleisten.

„Ich bin sehr dankbar, dass ich die immensen Auswirkungen der Aktivitäten auf die Sicherheit der Kinder und ihrer Gemeinden direkt vor Ort sehen durfte“, sagt Susanne Quadros von World Vision Deutschland.

Rückblick 2024

Auszeichnung für Berichterstattung über die Arbeit von World Vision im Südsudan

Es war ein hartes Stück Recherche für den Journalisten Tobias Dammers, aber es hat sich gelohnt: Seine Berichte über unsere Projekte im Südsudan wurden in 2024 mit dem Journalistenpreis Humanitäre Hilfe der Aktion Deutschland Hilft ausgezeichnet!

Dammers war im April vergangenen Jahres mit unserem Kollegen Dirk Bathe in verschiedenen Regionen des Landes unterwegs. Gemeinsam besuchten sie Krankenstationen, Gemeinschafts-

gärten und Camps für Geflüchtete. Oft bei weit über 40 Grad im Schatten und bewaffneten Jugendlichen – am Rand von Straßen in beklagenswertem Zustand. Und so konnte Tobias Dammers die entscheidenden Informationen für die selbst gestellte Frage ermitteln: Was würde eigentlich mit den Menschen passieren, wenn es diese Projekte nicht mehr gäbe?

In Beiträgen für die Tagesschau, das Morgenmagazin oder auch das Radioprogramm WDR5 wurde deutlich, dass

ein Ende der Hilfe den Tod kranker Kinder bedeuten würde sowie das Ende von Perspektiven für Frauen und ein Anstieg der Gewalt in der ganzen Region.

Der Journalistenpreis der Aktion Deutschland Hilft wird vom Auswärtigen Amt gefördert und in der Regel alle zwei Jahre verliehen. Die Verleihung fand im vergangenen November im ARD-Hauptstadtstudio in Berlin statt.

World Vision Pressesprecher Dirk Bathe (links), Tobias Dammers (Mitte) mit dem Journalistenpreis und Susanne Wesemann, Leiterin der Johanniter-Auslandshilfe (rechts)



© Aktion Deutschland Hilft_Malek Sayadi

Unternehmenspartner KNAUER verstärkt Engagement für Umweltprojekt in Ghana

Seit 2022 unterstützt die Familie Knauer, zusammen mit ihrem gleichnamigen Familienunternehmen, World Vision mit dem Projekt „Go Green in Ghana“. Ziel des Projekts ist es, durch die Wiederbegrünungsmethode Farmer Managed Natural Regeneration (FMNR) degradierte und entwaldete Böden wieder fruchtbar zu machen und so die Lebensgrundlage der Menschen in der Region Binduri zu verbessern.

Im Mai war Tony Rinaudo, Principal Climate Action Advisor für World Vision und Erfinder von FMNR, bei der Firma Knauer in Berlin zu Gast. Dort berichtete

er, wie die Methode die Landschaft resilienter fürs Klima macht und damit auch die Lebensgrundlage der Familien vor Ort stärkt. Denn die Regeneration des

Baumbestands bringt Nährstoffe und Feuchtigkeit in den Boden, sodass die lokalen Landwirtinnen und Landwirte höhere Ernteerträge erzielen können.

Knauer wird sich auch weiterhin im Rahmen des World Vision Projekts in Ghana engagieren und möchte weitere Spenderinnen und Spender für nachhaltige Aufforstung und Umweltschutz gewinnen.



Jutta Berg, Roswitha Knauer, Tony Rinaudo, Alexandra Knauer, Kerstin Hack und Susanne Ransweiler (v. l. n. r.)



© KNAUER Wissenschaftliche Geräte GmbH

Fußballstars unterstützen Spendenkampagne für sauberes Wasser

Die Fußballprofis Jonathan Tah und Jonas Hofmann vom Bundesligisten Bayer Leverkusen setzen sich gemeinsam mit World Vision dafür ein, Kindern weltweit den Zugang zu sauberem Wasser zu ermöglichen.

In einer digitalen Kampagne zeigten die beiden Sportler auf, wie wichtig Wasser im Alltag ist und welche Folgen es hat, wenn es fehlt. Denn weltweit sterben jeden Tag fast 1.000 Kinder unter fünf Jahren an Durchfallerkrankungen, verursacht durch verschmutztes Trinkwasser, fehlende Toiletten und mangelnde Hygiene.

Mit ihrer Reichweite möchten Tah und Hofmann auf die weltweite Wasserkrise hinweisen, das Bewusstsein für unsere privilegierte Situation in Deutschland schärfen und andere zum Helfen animieren.

Passend zur Fußball-Europameisterschaft der Männer, die im Sommer 2024 in Deutschland stattfand, war ihre Botschaft: Ohne Wasser läuft nichts. Der Schluck Wasser, um den Durst zu stillen, die erfrischende Dusche nach dem Spiel ... sauberes Wasser ermöglicht ein gesundes Leben und das sichere Aufwachsen von Kindern.



World Vision von Stiftung Warentest als vertrauenswürdig erklärt

In einer Untersuchung wurde World Vision Deutschland von der Stiftung Warentest als vertrauenswürdig erklärt.

Das Ergebnis in der Finanztest-Ausgabe 1/2025 unterstreicht die hohen Standards unseres Kinderhilfswerks in puncto Transparenz, Integrität und nachhaltiges Engagement. Vorstand Christoph Hilligen sagt dazu: „Wir freuen

uns sehr über diese Anerkennung durch die Stiftung Warentest. Dass unsere Arbeit von unabhängigen Stellen als vertrauenswürdig eingestuft wird, ist eine wichtige Bestätigung für alle, die uns unterstützen.“

World Vision legt großen Wert auf transparente Mittelverwendung, sorgfältige Projektplanung und messbare Erfolge. Unabhängige Prüfungen und ein umfassendes Berichtswesen gewährleisten den effektiven Einsatz der Gelder. Die positive Bewertung dient uns weiterhin als Ansporn, die Hilfe für benachteiligte Kinder weltweit auszubauen.

Politische Arbeit

Damit sich die Situation von Kindern und ihren Familien in den Ländern des Globalen Südens langfristig verbessert, müssen sich auch politische Rahmenbedingungen weltweit und in Deutschland verändern. Hier setzt die Advocacy-Arbeit von World Vision an. Wir verstehen uns als Anwalt für benachteiligte Kinder, ihren Familien und Gemeinschaften und machen ihre Anliegen in der Politik hörbar. Besonders vor dem Hintergrund der steigenden globalen Armutszahlen und der Auswirkungen auf die Rechte und Bedürfnisse von Kindern wird der Bedarf an effektivem politischem Engagement immer dringlicher.

Finanzielle Zuwendung der Bundesregierung

Die weltweiten Herausforderungen für Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe haben auch im Jahr 2024 weiter zugenommen. Anhaltende und zunehmend komplexe geopolitische Krisen – wie die Kriege in der Ukraine und im Sudan – sowie die humanitären Folgen zahlreicher weiterer Konflikte erfordern verstärkte internationale Kooperation und ein kontinuierliches Engagement der Bundesregierung. Die innenpolitische Lage in Deutschland war im Jahr 2024 durch eine wachsende Instabilität der Regierungskoalition geprägt. Die angespannte Haushaltslage blieb ein zentrales Thema. Zur Einhaltung der Schuldenbremse wurden erneut Kürzungen bei den Haushaltsmitteln für das Bundesministe-

rium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) sowie für die Humanitäre Hilfe vorgenommen. Im Juli 2024 beteiligte sich World Vision an einer Aktion des Bündnisses **#LuftNachOben** vor dem Bundeskanzleramt, um auf die negativen Folgen dieser Kürzungen hinzuweisen.

Nach der parlamentarischen Sommerpause wurden weitere Einsparungen im Haushaltsentwurf 2025 bekannt – insbesondere im Bereich der Humanitären Hilfe, deren Mittel um 50 % reduziert werden sollten. Trotz dieser Einschränkungen setzte sich World Vision Deutschland weiterhin konsequent für die Rechte von Kindern, insbesondere in fragilen Kontexten, ein. In Gesprächen mit Mitgliedern des Haushaltsausschusses wurde die besondere Bedeutung dieser Haushalte für Kinder betont.

Ein wichtiger Bestandteil der politischen Arbeit ist die enge Kooperation innerhalb der globalen World Vision Partnerschaft. Vor dem Hintergrund rückläufiger öffentlicher Entwick-

lungsmittel in vielen Geberländern hat sich die Partnerschaft zum Ziel gesetzt, den Anteil der offiziellen Entwicklungshilfe (ODA) zugunsten von Kindern systematisch zu analysieren. Im April 2024 wurde in New York die gemeinsam mit Ernst & Young Australia entwickelte Studie „NextGen Aid“ vorgestellt. Sie macht deutlich: Wir befinden uns in einer weltweiten Krise für Kinder. Obwohl Kinder in Ländern mit niedrigem Einkommen durchschnittlich 46 % der Bevölkerung ausmachen, fließen lediglich 12 % der globalen staatlichen ODA-Mittel gezielt in Maßnahmen für Kinderrechte und -bedarfe.

Aufmerksamkeit für die Sudankrise

Die humanitäre Lage im Sudan zählt zu den schwerwiegendsten weltweit – bleibt jedoch weitgehend unbeachtet. Millionen Menschen leiden unter Hunger, überfüllten Flüchtlingslagern und den Folgen wiederkehrender Dürren, die zu erheblichen Ernteausfällen führen. Um politische Aufmerksamkeit für diese Krise zu schaffen, organisierte World Vision am 8. Oktober 2024 einen Parlamentarischen Morgen im Bundestag, unter der Schirmherrschaft des Abgeordneten Ottmar von Holtz.

Thomas Heddago, Programmverantwortlicher für World Vision im Sudan, informierte die anwesenden Abgeordneten

und Gäste über die konkrete Arbeit vor Ort, insbesondere in den Bereichen Grundversorgung und Nahrungsmittelhilfe. Dabei schilderte er anschaulich die bestehenden Herausforderungen und zeigte auf, welche politischen Maßnahmen dringend erforderlich wären. Auch die Parlamentarische Staatssekretärin des Auswärtigen Amtes nahm an der Veranstaltung teil. Zum Abschluss beteiligten sich mehrere Teilnehmende an einem symbolischen Fototermin: Sie hielten leere Teller in die Kamera – als Zeichen der Solidarität mit den Betroffenen und als Teil der globalen „Empty Plates“-Kampagne von World Vision.

Kampagne #KinderrechteChampion

Gemeinsam mit Partnerorganisationen führen wir die Kampagne **#KinderrechteChampion** durch, um die Kinderrechte auf die politische Agenda zu setzen. Trotz wesentlicher Fortschritte sind diese noch immer nicht ausreichend verankert und umgesetzt.

Deswegen appellieren wir an die Bundestagsabgeordneten, für Kinderrechte im Bundestag einzustehen und **#KinderrechteChampion** zu werden. Wir freuen uns, dass sich bereits mehr als 30 der Abgeordneten in dieser Weise für die Umsetzung der Kinderrechte einsetzen.



Vor dem Kanzleramt formierte sich Protest: Die Vertreter verschiedener Hilfsorganisationen demonstrierten in Berlin gegen die von der Bundesregierung geplanten Kürzungen in der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe

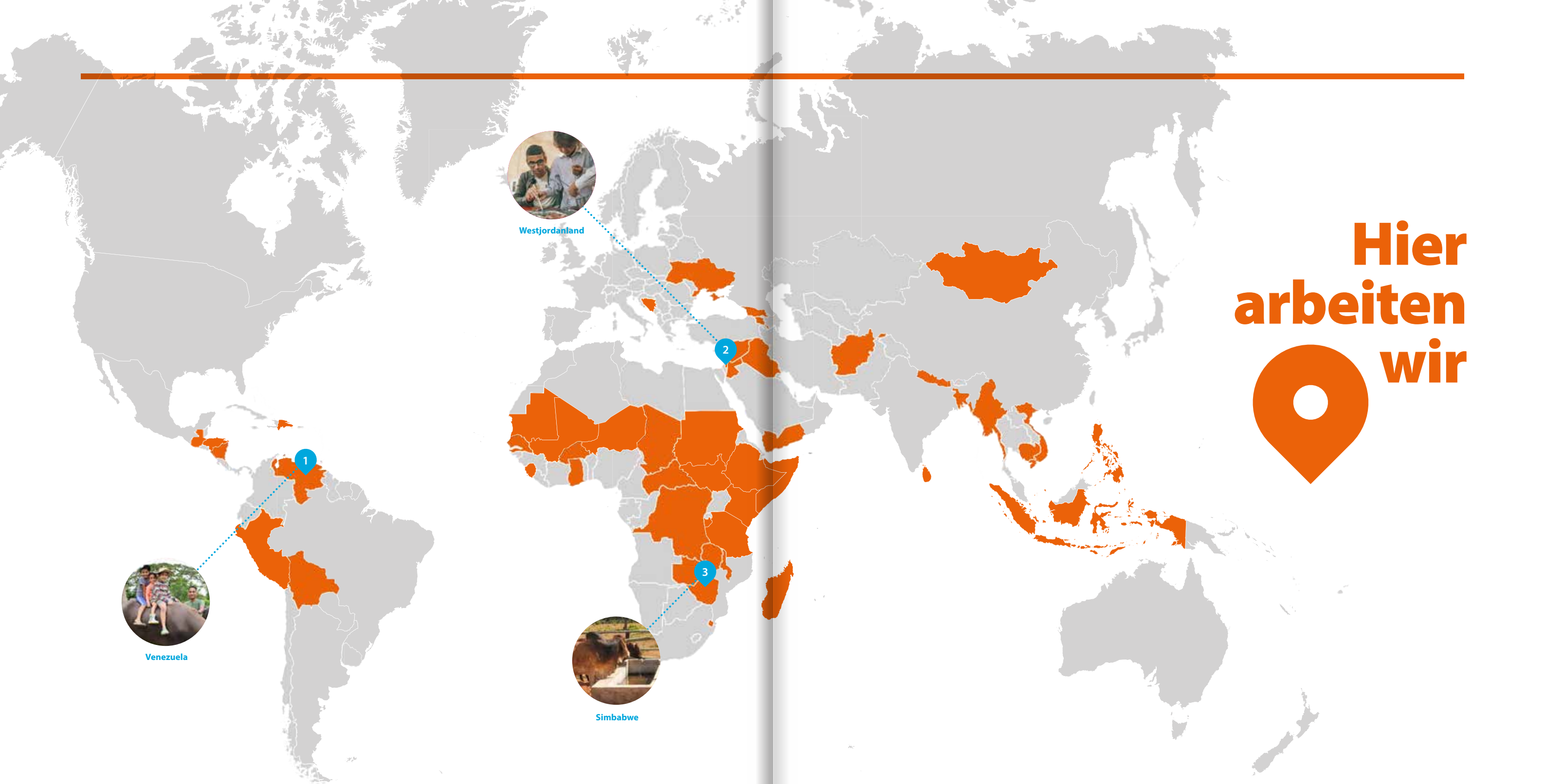
Teilnehmende des Parlamentarischen Morgen mit symbolischen leeren Tellern im Bundestag (von links): Thomas Heddago, Regionalreferent Afrika, World Vision; Fiona Uellendahl, Politikreferentin World Vision; Ekkehard Forberg, Politikreferent World Vision; Janine Lietmeyer, Vorständin World Vision; Ottmar von Holtz, Bundestagsabgeordneter und Schirmherr; Cornelia Möhring, Bundestagsabgeordnete; Katja Keul, Staatsministerin im Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland

Projektarbeit

Der 56-jährige Sanare aus Tansania zeigt World Vision Mitarbeiterin Rahel frische, junge Gemüseplänzchen; dank dem Bau neuer Wasserbecken aus Spendengeldern kann der Landwirt seine Felder nun auch in den Trockenzeiten bewirtschaften



Hier arbeiten wir



Lateinamerika

Begünstigte: 369.968

- Bolivien
- Dominikanische Republik
- Guatemala
- Honduras
- Nicaragua
- Peru
- Venezuela

Afrika

Begünstigte: 10.547.135

- Äthiopien
- Burkina Faso
- Burundi
- Demokratische Republik Kongo
- Eswatini
- Ghana
- Kenia
- Malawi
- Madagaskar
- Mali
- Mauretanien
- Niger
- Sambia
- Senegal
- Sierra Leone
- Simbabwe
- Somalia
- Sudan
- Südsudan
- Tansania
- Tschad
- Zentralafrikanische Republik

Osteuropa, Naher/Mittlerer Osten

Begünstigte: 3.017.564

- Afghanistan
- Armenien
- Bosnien-Herzegowina
- Georgien
- Irak
- Westjordanland
- Jemen
- Jordanien/Syrien
- Libanon
- Ukraine

Asien

Begünstigte: 2.841.635

- Bangladesch
- Indonesien
- Kambodscha
- Mongolei
- Myanmar
- Nepal
- Philippinen
- Sri Lanka
- Vietnam

Diese Projekte stellen wir Ihnen vor

- 1 Venezuela** (Seite 30)
Das Projekt unterstützte notleidende Familien in den Bereichen Wasser, Ernährung, Lebensunterhalt und Gewaltprävention.
- 2 Westjordanland** (Seite 32)
Das Projekt fördert ein sicheres Bildungsumfeld und psychosoziale Betreuung für die von Krisen geplagten Kinder im Westjordanland.
- 3 Simbabwe** (Seite 34)
Beef Enterprise Strengthening and Transformation erhöhte das Einkommen der von der Rinderzucht abhängigen Menschen.

Übersicht der geförderten Projekte

Mehr als 160.000 Patinnen und Paten sowie Spenderinnen und Spender haben im Finanzjahr 2024 mit ihren Spenden unsere Arbeit zugunsten bedürftiger Menschen ermöglicht. Insgesamt konnten so 303 Projekte in 49 Ländern durchgeführt werden. Dabei unterscheiden wir drei verschiedene Projekttypen:

Regionale Entwicklungsprojekte
werden durch persönliche Kinderpatenschaften ermöglicht und sind langfristig in verschiedenen Sektoren tätig.

Privat finanzierte Projekte
haben in der Regel einen thematischen Schwerpunkt wie zum Beispiel Gesundheit oder Bildung. Hierunter fallen auch Projekte der Humanitären Hilfe, die über „Aktion Deutschland Hilft“ unterstützt werden.

Öffentlich finanzierte Projekte (Grants)
werden durch Zuschüsse von öffentlichen Gebern auf deutscher, europäischer und internationaler Ebene ermöglicht und finden in der Katastrophenhilfe, dem Wiederaufbau und der Entwicklungszusammenarbeit statt.



Mercy aus Kenia (Mitte) spricht mit World Vision Mitarbeitenden über die Fortschritte, die sie auf ihrem Ackerland mit der Wiederbegrünungsmethode Farmer Managed Natural Regeneration (FMNR) erzielen konnte

Afrika	Regionale Entwicklungsprojekte	Private Mittel	Öffentliche Mittel	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Projektzahlungen in €
Äthiopien	5	5	5	11.463	1.244.564	10.416.519
Burkina Faso	-	1	1	-	334.922	684.287
Burundi	4	1	-	8.768	105.832	2.254.616
Demokratische Republik Kongo	-	3	12	-	1.163.676	4.915.994
Eswatini	2	-	-	4.095	29.960	835.146
Ghana	1	5	-	2.602	51.344	1.075.796
Kenia	6	7	2	8.306	329.430	3.785.964
Malawi	2	-	6	3.874	923.119	5.364.704
Madagaskar	-	-	1	-	48.630	237.887
Mali	5	2	1	11.215	210.151	2.948.274
Mauretanien	3	1	-	7.505	86.074	1.680.347
Niger	-	2	1	-	52.527	982.538
Sambia	-	1	-	-	3.018	94.403
Senegal	4	1	1	2.761	107.999	1.564.691
Sierra Leone	2	-	-	3.146	38.722	727.552
Simbabwe	3	4	3	6.070	268.856	3.479.671
Somalia	-	2	12	-	2.104.572	10.555.892
Sudan	-	4	11	-	1.368.578	4.633.424
Südsudan	-	2	14	-	1.026.460	6.143.036
Tansania	4	6	1	8.527	165.923	2.577.960
Tschad	2	2	6	4.497	666.821	5.097.393
Zentralafrikanische Republik	-	3	1	-	215.957	1.575.290
Länderübergreifend						4.169.604
Afrika gesamt	43	52	78	82.829	10.547.135	75.800.988

Asien	Regionale Entwicklungsprojekte	Private Mittel	Öffentliche Mittel	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Projektzahlungen in €
Bangladesch	4	5	4	9.238	2.043.470	6.201.580
Indonesien	2	1	1	2.749	47.374	1.364.187
Kambodscha	3	2	1	5.370	294.553	1.827.563
Mongolei	-	2	-	-	5.480	101.137
Myanmar	2	2	1	2.010	99.186	1.126.824
Nepal	-	1	-	-	1.146	60.000
Philippinen	-	2	4	-	142.859	1.210.737
Sri Lanka	1	2	4	2.511	124.488	3.054.865
Vietnam	3	2	-	6.752	83.079	2.170.553
Länderübergreifend						1.178.940
Asien gesamt	15	19	15	28.630	2.841.635	18.296.386

Lateinamerika	Regionale Entwicklungsprojekte	Private Mittel	Öffentliche Mittel	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Projektzahlungen in €
Bolivien	2	2	-	4.374	18.722	1.303.987
Dominikanische Republik	1	-	-	2.631	15.437	543.180
Guatemala	2	1	-	4.521	15.860	1.335.230
Honduras	3	2	1	6.559	82.047	2.091.443
Nicaragua	2	1	-	2.176	18.383	557.991
Peru	2	-	-	4.465	28.362	868.155
Venezuela	-	1	3	-	191.157	3.544.160
Länderübergreifend						982.067
Lateinamerika gesamt	12	7	4	24.726	369.968	11.226.213

Osteuropa, Naher/Mittlerer Osten	Regionale Entwicklungsprojekte	Private Mittel	Öffentliche Mittel	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Projektzahlungen in €
Afghanistan	-	4	3	-	507.257	7.037.995
Armenien	-	1	2	-	13.357	881.054
Bosnien-Herzegowina	-	-	3	-	6.182	1.152.881
Georgien	-	1	4	-	51.081	3.318.389
Irak	-	2	-	-	7.545	450.179
Westjordanland	-	2	5	-	211.043	1.863.622
Jemen	-	2	-	-	32.051	219.116
Jordanien/Syrien	-	7	6	-	939.284	14.190.502
Libanon	-	5	3	-	1.126.379	7.716.132
Ukraine	-	7	1	-	123.385	14.411.210
Länderübergreifend						291.770
Osteuropa, Naher/Mittlerer Osten gesamt	-	31	27	-	3.017.564	51.532.850

GESAMT	70	109	124	136.185	16.776.302	156.856.437
Überregionale Förderung						1.241.498
Transferzahlungen noch nicht im Feld verausgabt, saldiert mit verausgabten, aber noch nicht transferierten Aufwendungen						9.246.041
SUMME PROJEKTFÖRDERUNG						167.343.976

Mit Weitsicht und Geduld ans Ziel

World Vision Entwicklungsprojekte sind langfristig angelegt und folgen unserer Erfahrung nach einem gewissen Ablauf. Dabei bestimmt die Dringlichkeit die tatsächlichen Maßnahmen. Diese können sich überschneiden – oder in ihrer Reihenfolge verändern.

1. Wasser und Hygiene

Wir schaffen in Gemeinden und öffentlichen Einrichtungen Zugang zu sauberem Wasser. Gleichzeitig vermitteln wir Wissen zu Hygienemaßnahmen, bauen Latrinen, statten Krankenstationen aus und schulen das Personal.

2. Gesundheit und Ernährung

Um die Gesundheitsversorgung zu verbessern, bilden wir unter anderem Gesundheitshelferinnen und -helfer fort und stellen ihnen die entsprechende Ausstattung. Zudem unterstützen wir bei der Behandlung akuter Mangelernährung.

3. Bildung und Ausbildung

Wir fördern die Bildung für Kinder und Erwachsene, damit sie der Armut entkommen können. Zusammen mit örtlichen Behörden bilden wir etwa Lehrkräfte fort, kümmern uns um die Lernmaterialien und helfen Jugendlichen, einen Job zu finden.

4. Landwirtschaft, wirtschaftliche Entwicklung und Umweltschutz

Wir unterstützen Landwirtinnen und Landwirte mit Saatgut und Werkzeug – und zeigen ihnen effektive Methoden in Ackerbau und Viehzucht, inklusive der Vorsorge für Dürrezeiten. Über Banken und Förderprogramme vergeben wir Kleinkredite zur Existenzgründung.

5. Kinderschutz und Kinderrechte

Wir klären die Menschen über die Notwendigkeit eines umfassenden Kinderschutzes auf – und setzen uns für die Wahrung der Rechte von Kindern ein. Und dafür, dass die Politik der Verantwortung nachkommt, diese Sicherheit zu gewährleisten.

Nachhaltige Unterstützung, wo Leid am größten ist

Heute leben nach Angaben der Vereinten Nationen zwei Milliarden Menschen in Ländern, in denen die Ergebnisse der Entwicklungszusammenarbeit durch Klimawandel, Fragilität und Konflikte stark beeinträchtigt werden. Die Anzahl der mit Kriegen und Gewalt verbundenen Vertreibungen von Menschen ist weiterhin hoch. Bis 2030 wird der Anteil derjenigen, die extrem arm sind und die in konfliktbelasteten Situationen leben, voraussichtlich mehr als 60 % betragen. Länder, die von Fragilität betroffen sind, stellen besonders für Kinder ein lebensfeindliches Umfeld dar – mit Entbehrungen, Ausbeutung, Gewalt und Missbrauch. Vor diesem Hintergrund sieht die Strategie von World Vision Deutschland in der Programmarbeit deutlich mehr Maßnahmen in „fragilen Kontexten“ vor.

Die extreme Armut und Not der Kinder und Familien wird in instabilen Ländern häufig durch den Klimawandel und durch Naturkatastrophen wie Dürren und Überschwemmungen verschärft. In vielen Fällen ist die Sicherheitslage prekär und der Staat wird seiner Aufgabe der sozialen Sicherung für die Bevölkerung nicht gerecht, sodass Menschenrechte und insbesondere die Rechte der Kinder nicht gewährleistet sind. Die humanitären, friedensbildenden und entwicklungspolitischen Herausforderungen sind daher immens.

World Vision fördert eine aktive Zivilgesellschaft und ein robustes bürgerschaftliches Engagement. Dabei hängt es vom jeweiligen Kontext ab, ob Maßnahmen der Humanitären Hilfe,

Entwicklungszusammenarbeit oder Politischen Arbeit nacheinander oder nebeneinander stattfinden. Ziel ist immer die nachhaltige Entwicklung und Förderung des Kindeswohls. Vor allem für die am meisten gefährdeten und leidenden Kinder müssen Schutzsysteme gestärkt werden.

World Vision konzentriert sich in der Arbeit auf die folgenden fünf Sektoren:

- 1. Wasser und Hygiene
- 2. Gesundheit und Ernährung
- 3. Bildung und Ausbildung
- 4. Landwirtschaft, wirtschaftliche Entwicklung und Umweltschutz
- 5. Kinderschutz und Kinderrechte

Zudem gewinnt der Umweltschutz weiter an Bedeutung. In jedem der Sektoren hat World Vision spezifische Projektmodelle und Erfolgsindikatoren entwickelt, die sich nachweislich bewährt haben. Einige der Projektmodelle werden an die besonderen Bedingungen in fragilen Kontexten bzw. instabilen Ländern angepasst. World Vision verfolgt einen Multisektor-Ansatz, der sich ganzheitlich am dringendsten Bedarf von Kindern und Familien orientiert. Dabei wird bei Armut, Gewalt und Flucht gezielt auch die Ursachenbekämpfung in den Blick genommen. Die Menschen fliehen vor Diktaturen, Verfolgung, Bürgerkrieg, Armut und sozialem Elend. Die meisten, entweder Binnenvertriebene oder

in Nachbarstaaten geflohene Menschen, leben in provisorischen Unterkünften und sind komplett auf Hilfe von außen angewiesen. World Vision Deutschland unterstützt sowohl die Menschen in den Geflüchteten camps als auch die aufnehmenden Dorf-

gemeinschaften mit verschiedenen Ansätzen, um das Leben der Geflüchteten innerhalb der Krise so erträglich und würdevoll wie möglich zu gestalten und Hoffnung und Perspektiven für eine positive Zukunft zu schaffen.

Projektförderung nach Sektoren 2024

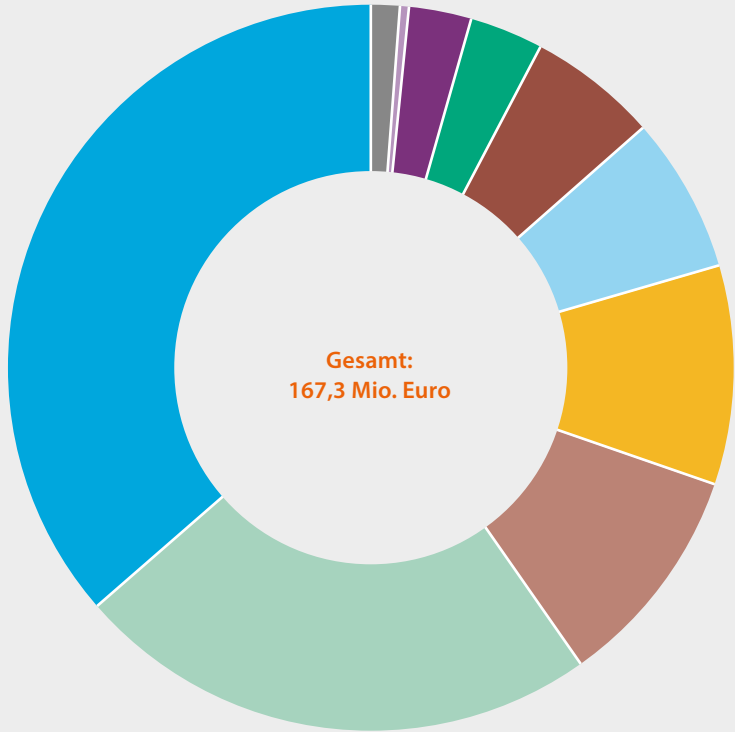
36,4 %
Landwirtschaftliche
Entwicklung und
Ernährungssicherung

23,3 %
Nothilfe und
Katastrophenschutz

10,0 %
Projektmanagement

9,8 %
Sonstige Förderung
von Kindern

7,0 %
Wasserbeschaffung
und sanitäre Anlagen



5,8 %
Bildung

3,3 %
Gesundheit

2,8 %
Qualifizierung und Aufbau
der Zivilgesellschaft

0,4 %
Einkommensschaffende
Maßnahmen

1,2 %
Sonstiges

Stärkung der Resilienz

Mit Resilienz ist die Widerstandsfähigkeit der Menschen gemeint. Sie ist die Fähigkeit eines Einzelnen, eines Systems oder einer Gemeinschaft, die Auswirkungen von Krisen, gewaltsamen Konflikten, Naturkatastrophen oder des Klimawandels zu bewältigen, ohne die wichtigsten Lebensgrundlagen zu gefährden. Dazu gehört auch, dass Kapazitäten aufgebaut werden, um auf zukünftige Krisen besser vorbereitet zu sein.

Das übergeordnete Ziel von World Vision im Rahmen der Stärkung der Resilienz der lokalen Bevölkerung ist eine nachhaltige Förderung des Kindeswohls. Uns ist es besonders wichtig, die Stärkung der Resilienz schon im Rahmen von Sofort- und Nothilfe Maßnahmen mitzudenken und diese dann mit Wiederaufbau und längerfristigen entwicklungsorientierten Maßnahmen zu verknüpfen. Mit Blick auf die aktuelle Debatte um den „Humanitarian Development Peace Nexus“ halten wir daher die Trennung zwischen humanitären, entwicklungsorientierten und friedensfördernden Maßnahmen für eine eher künstliche Trennung.

Kinder und ihre Familien, die von Klimawandel, extremer Armut, Ungerechtigkeit oder einer Katastrophe betroffen sind, sind gleichermaßen einer Vielzahl von Gefahren und Herausforderungen ausgesetzt. Nahrungsmittelknappheit, sozioökonomische Marginalisierung, chronische Gesundheitsprobleme sowie fehlender Zugang zu Bildung, staatlichen Unterstützungsleistungen und sozialen Sicherungssystemen sind einige Beispiele. Die Grenzen zwischen Humanitärer Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Friedensförderung verschwimmen angesichts dieser komplexen Problematik. Daher ist ein integrierter Programmansatz erforderlich, in dem verschiedene Komponenten komplementär wirken.

Wir führen daher, wo immer möglich, solche integrierten Maßnahmen durch, die die Kapazitäten und Kompetenzen der lokalen Bevölkerung etwa in den Bereichen Gesundheit, Wasser & Hygiene, Bildung und Umweltschutz sowie Ernährungs- und Einkommenssicherung aufbauen und verbinden.



Diese beiden Schwestern aus Malawi können dank der Unterstützung von World Vision sicheres Trinkwasser aus einem nahe gelegenen Brunnen holen

Gerade Bargeldtransferprogramme können hier einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Lebensgrundlagen und zur Einkommenssicherung leisten. Sie helfen, die ökonomische Resilienz der Bevölkerung zu stärken, die Selbsthilfekräfte aufzubauen, den Wiederaufbau zu unterstützen und den Zugang zu sozialen Sicherungssystemen zu ermöglichen. Das funktioniert in Situationen mit extremer Armut ebenso wie bei Naturkatastrophen oder in gewalttätigen Konfliktsituationen, die zu Flucht und Vertreibung führen.

Ein wesentlicher Bereich bei der Stärkung der Resilienz ist mit der „Disaster Risk Reduction“ (DRR) die Katastrophenvorsorge. Im Rahmen von DRR werden nach einer Katastrophe bereits im Stadium des Wiederaufbaus Vorsorgemaßnahmen mitgedacht und umgesetzt. Um zu vermeiden, dass langjährige Entwicklungserfolge durch Naturkatastrophen zunichtegemacht werden, sind auch in der Entwicklungszusammenarbeit gezielte Vorsorgemaßnahmen wichtig wie z. B. gemeindebasierte Frühwarnsysteme, Evakuierungspläne, Vorratshaltung oder erdbebensicheres Bauen.



Die 38-jährige Ada aus Honduras fertigt gerade eine Hängematte, die sie später in ihrer Gemeinde verkaufen wird



Die Nepalesin Karishma, 13, ist ein World Vision Patenkind; ihre Mutter hat bei einem Workshop von World Vision gelernt, wie sie das Familieneinkommen mit dem Verkauf von Ziegen verbessern kann

Beteiligung der Zivilgesellschaft

Unter Zivilgesellschaft verstehen wir den Bereich innerhalb der Gesellschaft, der zwischen dem staatlichen, dem wirtschaftlichen und dem privaten Sektor angesiedelt ist. In der Zivilgesellschaft schließen sich engagierte Bürgerinnen und Bürger eines Landes zusammen, z. B. in Vereinen, Verbänden, Kirchen und vielfältigen Formen von Initiativen und sozialen Bewegungen. Sie sind dadurch gekennzeichnet, dass sie werte- und gemeinwohlorientiert sind, jedoch nicht gewinnorientiert.

Sowohl in der Katastrophenhilfe als auch in der Entwicklungszusammenarbeit gibt es bei World Vision seit Jahrzehnten zwei Kernelemente: Die Zivilgesellschaft soll beteiligt, lokale Partnerschaften sollen gestärkt werden. Die Menschen im Projektgebiet werden eng in die Entwicklung und Durchführung der Maßnahmen einbezogen und bringen, jeweils nach ihren Möglichkeiten, Zeit und Arbeitskraft ein. So wird u. a. die Eigenverantwortung bedürftiger Menschen gestärkt. Sie lernen, in Selbsthilfegruppen und Projektkomitees neue Entwicklungsmöglichkeiten zu erschließen und ihre Interessen zu vertreten. Wir stärken diese Gruppen und Strukturen und helfen ihnen, während der Projektlaufzeit immer mehr Verantwortung zu übernehmen, denn die positiven Entwicklungen sollen auch ohne uns weitergeführt werden. Durch diese Hilfe zur Selbsthilfe erzielen wir eine nachhaltige Wirkung und tragen zum Aufbau einer aktiven Zivilgesellschaft bei, die auf demokratischen Grundsätzen beruht.

Jedes Jahr übergeben wir einige Projekte in die Hände zivilgesellschaftlicher Gruppen, da sie jetzt selbst in der Lage sind, die Arbeit weiterzuführen. Auf diese Weise werden die Wirkungen der Projektmaßnahmen nachhaltig. Wichtige Aspekte unserer Arbeit mit zivilgesellschaftlichen Gruppen sind dabei

der Schutz und die Verbesserung des Wohls der allerbedürftigsten Mitglieder der Gesellschaft, der Kinder und in vielen Kontexten besonders der Mädchen und Frauen sowie die Inklusion von Menschen mit Behinderung. Auch die Ziele des Umweltschutzes und der Erhalt der Lebensgrundlagen rücken immer mehr in den Fokus.

Ebenfalls auf partnerschaftlicher Ebene arbeiten wir mit lokalen Behörden und anderen Nichtregierungsorganisationen zusammen. Unsere Partnerschaft mit deutschen Spenderinnen und Spendern verpflichtet uns dazu, Einblicke in die Arbeit zu geben und regelmäßig über Aktivitäten, aber auch über Probleme zu informieren (siehe Artikel „Umgang mit Krisenkontexten am Beispiel Sudan“ auf Seite 44). So können wir Rechenschaft ablegen und um Verständnis für die besonderen Herausforderungen der Entwicklungszusammenarbeit werben. Auch hilft uns der Dialog mit unseren Spenderinnen und Spendern, die Arbeit immer wieder anzupassen und zu verbessern.

Ein weiterer Ausdruck des Engagements der Zivilgesellschaft und der Partnerschaft ist die Kooperation mit der Privatwirtschaft und mit Stiftungen bei der Finanzierung von Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit.

Die Schwestern Kimberly, Josselyn und Beverlyn aus Guatemala haben in ihrer Gemeinde endlich selbst gebackenes frisches Brot anstatt alte verschimmelte Ware aus dem Nachbarort: World Vision stellte das Startkapital für eine eigene Bäckerei zur Verfügung



Kinder in der Demokratischen Republik Kongo bei der Ausgabe einer zusätzlichen Schulspeisung im Rahmen eines gemeinsamen Projekts von World Vision, des Welternährungsprogramms und lokalen Partnern zur Bekämpfung von Hunger und Unterernährung



Wie nachhaltig ist die Projektarbeit von World Vision?

Nachhaltigkeit ist so wichtig wie nie zuvor. Doch ungeachtet aller unabdingbaren Trends – wir bei World Vision arbeiten seit jeher nach einem Prinzip, das diesem Gedanken mehr als nur gerecht wird: Wir helfen bedürftigen Kindern und Familien in einer Weise, die sie und ihr Umfeld auch in Zukunft profitieren lässt.

Dieser Grundsatz gilt für uns nicht nur in ökonomischer oder sozialer Hinsicht, sondern auch im ökologischen Kontext. Um die positiven Effekte unserer Arbeit für Umwelt und Klima in Zahlen abbilden zu können, haben wir 2023 mit umfassenden Erhebungen begonnen. Erste Ergebnisse dieser Wirkungsmessung finden Sie auf der gegenüberliegenden Seite. Weitere Einblicke werden in unseren kommenden Publikationen folgen.

Unsere Schwerpunktbereiche mit ökologisch-nachhaltiger Wirkung



Natürliches Ressourcenmanagement



Agroforstwirtschaft und FMNR



Klimafreundliche Landwirtschaft



Katastrophenrisikomanagement auf Gemeinschaftsebene



Integriertes Wasserressourcenmanagement



Befähigung zum Klimaschutz durch Umwelt- und Klimabildung



Abfallwirtschaft



Einsatz von energieeffizienten Techniken

Unser Beitrag für die kommenden Generationen*

- Allein in Äthiopien konnten durch die **FMNR-Methode** (Farmer Managed Natural Regeneration) 3.227 Hektar Land rehabilitiert werden, wodurch ca. 426.269 Tonnen CO₂ gebunden wurden.
- Dank der von World Vision durchgeführten Schulungen praktizieren heute mehr als 3,3 Millionen Landwirtinnen und Landwirte in 33 Ländern eine **klimafreundliche Landwirtschaft**, Tendenz steigend.
- Im Finanzjahr 2023 errichtete World Vision 746 **solarbetriebene Wasserversorgungssysteme**; heute werden fast 75 % aller von World Vision installierten Systeme mit Solarenergie versorgt.
- Insgesamt wurden über 1,2 Millionen Hektar Land durch **Regreening, FMNR und nachhaltige Landwirtschaft** wiederbelebt oder geschützt – und machen ganze Regionen resilienter gegen Klimaschocks.

* Stand September 2024

Esther arbeitet bei World Vision Tansania – und spricht mit einem Landwirt über die anstehende Maisernte seiner Familie, die dank eines neuen Wasserbeckens im Dorf üppiger als bisher ausfallen wird



Das Projekt unterstützte notleidende Familien in den Bereichen Wasser, Ernährung, Lebensunterhalt und Gewaltprävention.



Dr. Ursula Chavez Zander
Regional Programme Manager
Latin America, Caribbean, Middle
East and Eastern Europe



**Natürliches
Ressourcenmanagement**

Begünstigte

2.427 direkte Begünstigte,
5.300 indirekte Begünstigte

Projektlaufzeit

1. August 2023 – 31. November 2024

Förderung

500.000 Euro

Finanzierung

Aktion Deutschland Hilft

Sektoren

Ernährungssicherheit und -sicherung,
Lebensunterhalt und Schutz vor (häus-
licher) Gewalt

Ausgangslage

Delta Amacuro und Miranda sind zwei Bundesstaaten im Osten bzw. Norden Venezuelas, in denen großer Bedarf an Humanitärer Hilfe in den Bereichen Ernährungssicherheit, einkommensgenerierende Beschäftigungen sowie Ernährung und Schutz vor Gewalt herrscht.

In Delta Amacuro leben 95 % der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze und 99 % der Haushalte leiden unter Ernährungsunsicherheit. Der Großteil der Bevölkerung (61 %) muss sein Familienvermögen opfern und damit seine Existenz aufs Spiel setzen, um den Grundbedarf an Nahrungsmitteln zu decken.

In dem Zusammenhang wurde bei 23 % der Kinder unter 5 Jahren sowie schwangeren Frauen eine Mangelernährung festgestellt. Darüber hinaus waren 33 % der untersuchten Kinder für ihr Alter zu klein und 13 % der untersuchten Schwangeren untergewichtig.

Die Suche nach Beschäftigungsmöglichkeiten hat schwerwiegende Folgen:

1. Die Zahl der unbegleiteten oder in der Obhut Dritter zurückgelassenen Kinder und Jugendlichen nimmt zu;
2. Unter den Gruppen, die im illegalen Bergbau arbeiten, sind vor allem Jugendliche und Frauen Risiken wie sexueller und geschlechtsspezifischer Gewalt, Arbeits- und sexueller Ausbeutung sowie Menschenhandel ausgesetzt;
3. Es gibt Hinweise auf ein hohes Maß an Früh- und Teenager-Schwangerschaften, was ein erhöhtes Risiko des Schulabbruchs und ein höheres Risiko für sexuelle und geschlechtsspezifische Gewalt mit sich bringt.

Projektziel

Zugang zu Nahrung, einkommensgenerierenden Maßnahmen, Vermittlung von Wissen und Schutzleistungen in den Gemeinden Tucupita (Delta Amacuro State) und Los Teques (Miranda State), um die Lebensbedingungen gefährdeter Haushalte und Einzelpersonen zu verbessern.

Zielgruppen

1.660 Kinder sowie schwangere und stillende Frauen und indirekt weitere 2.080 Personen aus ernährungsunsicheren Haushalten, Opfer von Gewalt sowie indigene Gruppen aus den Projektgebieten.

Aktivitäten und Wirkung

Bis zum Ende des Projekts konnten 2.427 direkte und 5.300 indirekte Begünstigte Hilfe erhalten, womit die ursprünglichen Ziele um 146 % bzw. 255 % übertroffen wurden.

Mitarbeiterinnen von World Vision bereiten mit freiwilligen Helferinnen in einer Gemeinschaftsküche warmes Essen für die Menschen zu



Zur Verbesserung der Ernährungssicherheit wurden 800 Menschen (mit Schwerpunkt auf Kindern im Alter von 0 bis 12 Jahren sowie schwangeren und stillenden Frauen) über 125 Tage lang in sechs Gemeinschaftsküchen (4 in Miranda und 2 in Delta Amacuro) mit warmen Mahlzeiten versorgt. Eine der Küchen wurde renoviert, zwei Küchen wurden neu ausgestattet. Außerdem wurden zwei Wassertanks samt Wasserverteilungssystem installiert. So konnte die Hygiene bei der Lebensmittelzubereitung verbessert und der Zugang zu sauberem Wasser für die Gemeinden erleichtert werden.

70 Teilnehmer erhielten eine Schulung in der Verwaltung von Kleinunternehmen sowie Start-Up-Kits zur Unternehmensgründung in den Bereichen Fischerei, Kunsthandwerk und handwerkliche Käseherstellung.

Rund 760 unterernährten Kindern sowie schwangeren und stillenden Frauen konnte mit Nahrungsergänzungsmitteln und medizinischer Behandlung bei mäßiger und akuter Unterernährung geholfen werden. Bei Aufklärungskursen über wichtige Ernährungspraktiken sowie Kochvorführungen nahmen 250 Mütter und Väter bzw. Betreuungspersonen teil. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die gefährdete indigene Bevölkerung in diesem Teil des Amacuro-Deltas (ethnische Gruppe der Warao) gelegt.

Zur Verbesserung der Sicherheit von Kindern und Erwachsenen wurden Gemeindeglieder in Aufklärungsveranstaltungen für das Thema Kinderschutz und Gewalt gegen Kinder sensibilisiert; mit insgesamt 346 Teilnehmenden. 338 Opfer von geschlechtsspezifischer Gewalt konnten identifiziert werden, von denen 143 individuelle Unterstützung in Form von grundlegenden Gütern und psychologischer Hilfe erhielten. Zusätzlich konnten 195 betroffene Kinder Rechtsberatung und praktische Hilfe in Anspruch nehmen. So wurden zum Beispiel 59 Kinder ohne Geburtsurkunde offiziell in Delta Amacuro registriert und sind nun Teil des formalen Bildungssystems.

Nachhaltigkeit

Im Fall der Wassertanks und den installierten Wasserreinigungssystemen wurden Komponenten verbaut, die bei Bedarf schnell und einfach ersetzt werden können. Es besteht ein hohes Maß an Eigenverantwortung für die Pflege und Wartung durch das bestehende Wasserkomitee, das im gesamten Prozess eingebunden war und auch technische Einweisungen erhielt.

Um künftig Fällen von Kinderrechtsverletzungen und Gewalt zu begegnen, erhielten Gemeindeleitungen und -mitglieder einen informativen Leitfaden zu Bundesstaatseinrichtungen und Nichtregierungs-



links: Die Freude über die üppige und nahrhafte Mahlzeit ist riesengroß, ganz besonders unter den Kindern

oben: Dank des Engagements von World Vision haben auch diese beiden Jungs eine Zukunftsperspektive

organisationen, die Beschwerden bearbeiten, medizinische Versorgung, Beratung und psychosoziale Betreuung anbieten oder in den Bereichen Schutz, Gesundheit und Ernährung helfen. Durch institutionelle Verbindungen zwischen Behörden, die Beschwerden entgegennehmen, Sicherheitsbeamten, Lehrkräften, Gemeindeleitungen und staatlichen Einrichtungen soll die Zusammenarbeit gegen geschlechtsspezifische Gewalt verbessert werden.

Erfolgsgeschichte

Endlich eine Geburtsurkunde haben: Wenn ein Stück Papier Leben verändert

Mayashita ist die Kazike (Häuptling) einer abgelegenen Gemeinde im Delta Amacuro und hat die Verantwortung für ihre 9-jährige Enkelin übertragen bekommen, die wie viele andere Kinder keine Ausweispapiere hat. In Venezuela verleiht eine Geburtsurkunde nicht nur einen offiziellen Namen, sondern öffnet auch die Tür zu grundlegenden Rechten wie Bildung, Gesundheit und Rechtsschutz.

Doch die Hürden für die Ausstellung einer Geburtsurkunde sind hoch: Um die Papiere auszufüllen, müssen Angehörige etwa 40 Minuten zur Bushaltestelle laufen, von der frühmorgens ein Bus nach Tucupita, der Hauptstadt des Bundesstaates, fährt. Dieser fährt erst am späten Nachmittag wieder zurück, was bedeutet, dass sie einen ganzen Tag lang von zu Hause weg sind. Die meisten Eltern (zumeist Mütter) können ihre Kinder nicht so lange allein zu Hause lassen und haben nicht die finanziellen Mittel, um die ganze Familie zu transportieren.

Im Rahmen des Projekts führen die Mitarbeitenden von World Vision mit 59 Kindern in die Hauptstadt und organisierten innerhalb weniger Wochen die erforderlichen Dokumente. „Es war eine große Erleichterung. Etwas, das ich seit Jahren nicht geschafft habe, haben sie in kurzer Zeit möglich gemacht“, sagt Mayashita sichtlich bewegt.

Projektbeispiel Westjordanland

Das Projekt fördert ein sicheres Bildungsumfeld und psychosoziale Betreuung für die von Krisen geplagten Kinder im Westjordanland.



Ayse Kurt
Regional Programme Manager
Latin America, Caribbean, Middle
East and Eastern Europe



**Katastrophen-
risikomanagement
auf Gemeinschaftsebene**

Begünstigte

17.620 Schülerinnen und Schüler
in 61 Schulen,
1.170 Lehrkräfte, Beraterinnen und
Berater,
4.000 Eltern

Projektlaufzeit

Mai 2024 – April 2026

Förderung

2.690.184 Euro

Finanzierung

ECHO und ADH

Projektpartner

World Vision Jerusalem Westbank Gaza
(JWG)

Sektoren

Teacher Creativity Center (TCC)/
Education in Emergencies, Disaster Risk
Reduction (DRR)

Ausgangslage

Die Situation im Westjordanland ist seit Jahrzehnten schwierig und die Bevölkerung marginalisiert. Nach dem Ausbruch des Krieges in Gaza hat sich die Lage deutlich zugespitzt. Gezielte Vertreibungen und die Verschlechterung der Lebensgrundlagen haben ebenso zugenommen wie Einschränkungen der Bewegungsfreiheit und des Zugangs zu Hilfsleistungen. Besonders betroffen sind die Menschen in den Zonen B und C, die in Teilen oder gänzlich vom israelischen Militär kontrolliert werden und in denen World Vision seit Jahrzehnten arbeitet. All diese Entwicklungen haben verheerende Auswirkungen auf Kinder. Aufgrund der politischen Eskalation mussten Schulen zeitweise geschlossen werden, wodurch bis heute große Lernlücken bestehen. Selbst während des Schulbetriebes haben Verstöße gegen das humanitäre Völkerrecht stattgefunden, z. B. durch Verhindern des Zugangs zu Schulen bei israelischen Militäreinsätzen, Inhaftierung von Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften und Angriffe auf Schulen. Die Bedarfe für psychosoziale Betreuung sind dadurch nachweislich gestiegen.

Projektziel

Gefährdete Mädchen und Jungen (im Alter von 6–18 Jahren), einschließlich Kinder mit Behinderungen, haben Zugang zu inklusiver, sicherer und gerechter Bildung sowie zu Schutzmaßnahmen.

Zielgruppe

Insgesamt sollen 22.846 Menschen (darunter Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern und Personen mit Behinderungen) von dem Projekt begünstigt werden. Im Zentrum stehen 61 Schulen im Westjordanland in den besonders gefährdeten Zonen B und C.

Aktivitäten und Wirkung

Ergebnis 1:

Gefährdete Mädchen und Jungen in den Zielgebieten haben sicheren Zugang zu hochwertiger Bildung, sozialem und emotionalem Lernen und Schutzmaßnahmen.

5.000 Schülerinnen und Schüler werden gezielt in Nachhilfemaßnahmen gefördert, damit sie ihre Lernlücken aufholen können. Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler wieder erfolgreich in das Schulsystem zu integrieren. Außerdem werden 660 Lehrkräfte darin geschult, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit dem Schutzbedarf von Mädchen und Jungen aufzubauen. 18.790 Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte werden zudem mit psychosozialen Betreuungsangeboten unterstützt. In einem Case Management System werden 500 Schülerinnen und Schüler je nach Schutzbedarfen identifiziert und an spezialisierte

Träger weitergeleitet. Auch Eltern spielen in diesem Projekt eine zentrale Rolle. Über weitreichende Informationsveranstaltungen werden Eltern für Kinderschutzmechanismen sensibilisiert und über Maßnahmen informiert, mit denen ihre Kinder ihr Bildungsziel erreichen können.

Ergebnis 2:

Kinder und Lehrkräfte sind in einem sicheren Lernumfeld geschützt und auf Krisen vorbereitet.

Das Lernumfeld von 6.000 Schülerinnen und Schülern (jeweils 200 Schülerinnen und Schüler an 30 Schulen) erfüllt den Mindeststandard für ein sicheres Lernen. Dazu gehören sichere Wege zur und von der Schule, Zugänglichkeit für Menschen mit Behinderungen und das individuelle Sicherheitsempfinden der Schülerinnen und Schüler. 30 Schulen werden dahingehend renoviert, auf sauberes Wasser, Sanitär- und Hygienestandards geprüft und instand gesetzt. Außerdem werden für alle 61 Schulen konkrete Sicherheitspläne gemeinsam mit

der lokalen Katastrophenschutzbehörde und den Schulverantwortlichen erarbeitet. Bei der Überprüfung der bestehenden Maßnahmen wurden alle Parteien gleichermaßen involviert: Lokale Behörden, Schulleitungen und Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler und Eltern.

Nachhaltigkeit

Damit die erreichten Ziele des Projektes nachhaltig Früchte tragen und auch nach Projektende eine Wirkung auf das Leben der beteiligten Menschen haben, spielen die Schulungen für die Lehrkräfte eine große Rolle. Dies gilt im Besonderen für die Schulungen zu Nachhilfeprogrammen. Hinzu kommt das neu gewonnene Fachwissen zu psychosozialer Unterstützung und Überweisungsmechanismen von gefährdeten Kindern oder bei Annahmen von Kindeswohlgefährdung. In Zusammenarbeit und enger Koordination wird gemeinsam mit dem Bildungsministerium sichergestellt, dass die Fortbildungen für Lehrkräfte auch in Zukunft stattfinden werden können.

Erfolgsgeschichte

Hoffnung und Resilienz wecken: Die Geschichte von Nizar

An einem warmen Maimorgen steht Nizar in einem alten Schulgebäude in einem kleinen Dorf im Westjordanland inmitten seiner Schülerinnen und Schüler, bereit, den Tag mit Spielen und Aktivitäten zu beginnen. Der 22-jährige Schulberater weiß, dass sie diesen Moment jeden Morgen brauchen, um die Sorgen und den Stress, den viele von ihnen außerhalb der Schulmauern erleben, hinter sich zu lassen.

Nizars Schule im Bezirk Tubas befindet sich in einem abgelegenen Teil der Zone C. Direkt vor der Schule befindet sich ein Militärstützpunkt, der eine ständige Atmosphäre der Anspannung schafft. In der Vergangenheit gab es zahlreiche gewalttätige Zwischenfälle und Angriffe in oder um die Schule.

Das Leben unter diesen unerbittlichen Bedingungen kann sich tiefgreifend auf das psychosoziale Wohlbefinden auswirken und die Gesundheit sowie die Fähigkeit, zu lernen und zu lehren, beeinträchtigen. Obwohl er fast komplett blind ist, hat Nizar vor Kurzem sein Studium der Sozialen Arbeit erfolgreich abgeschlossen und bringt seine Hingabe für die Unterstützung junger Menschen, insbesondere von Menschen mit Behinderungen, in seine Rolle als Schulberater in diesem besonders schwierigen Umfeld ein. Als Nizar seine Arbeit an der Schule aufnahm, fand er die Kinder verschlossen, schüchtern und unzugänglich.

Nizar möchte seinen Schülerinnen und Schülern helfen, die Herausforderungen zu bewältigen, mit denen sie konfrontiert sind. Deshalb nahm er vor Kurzem an einer kunstbasierten



Schulung zur psychosozialen Unterstützung teil. Im Rahmen des Projektes konnten die Ausbilder von World Vision die Aktivitäten und Materialien an Nizars Fähigkeiten anpassen, sodass er zusammen mit den anderen Lehrkräften in vollem Umfang teilnehmen konnte. Ziel dieser Fortbildung war es, das Stressniveau der Schülerinnen und Schüler zu erkennen und mit alters- und geschlechtsspezifischen Aktivitäten den Stressabbau zu fördern. Nizar freute sich darauf, kreative Aktivitäten zu erlernen, die er mit seinen Klassen durchführen konnte, um ihnen zu helfen, ihre Gefühle durch Zeichnen und Fantasie auszudrücken: „Ich habe begonnen, die neuen Techniken, die ich gelernt habe, anzuwenden und den Schülerinnen und Schülern mit psychosozialen Unterstützungsmaßnahmen zu helfen, ihre Emotionen auszudrücken und ihren Stress abzubauen.“

Der 22-jährige Nizar ist Schulberater; er hilft den Kindern mithilfe von Kunst, Erlebtes zu verarbeiten

Projektbeispiel Simbabwe

Beef Enterprise Strengthening and Transformation erhöhte das Einkommen der von der Rinderzucht abhängigen Menschen.



Liyanda Seither
Senior Referent Afrika



Klimafreundliche
Landwirtschaft

Begünstigte

24.462 Begünstigte
(11.154 Frauen, 13.308 Männer)

Projektlaufzeit

Februar 2019 – Oktober 2023

Förderung

8,448 Millionen Euro

Finanzierung

Europäische Union (EU) und
World Vision Deutschland

Projektpartner

Deutsche Welthungerhilfe e. V.,
Sustainable Agriculture Technology (SAT),
Nurture Education Program Trust (NET),
Zimbabwe Agricultural Development
Trust (ZADT)

Sektoren

Existenzgrundlage, Wirtschaftsförderung,
Landwirtschaft, Ernährungssicherung

Ausgangslage

Die Landwirtinnen und Landwirte, die in Simbabwe Rinderzucht betreiben, sehen sich einer Vielzahl von Herausforderungen gegenüber, welche ihre wirtschaftliche Stabilität erheblich beeinträchtigen. Sie kämpfen mit ökonomischen Unsicherheiten, die durch inflationäre Tendenzen und unvorhersehbare Marktbedingungen verstärkt werden. Auch die Unkenntnis über Markttrends und Preisentwicklungen erschwert ihnen, Entscheidungen zu treffen, die ihre Situation verbessern könnten.

Ein zentrales Problem sind die hohen Produktionskosten und eingeschränkten Marktzugänge. Zum einen sind Futter, Tiermedikamente und andere notwendige Betriebsmittel nicht verfügbar oder kaum zu bezahlen. Zum anderen haben viele Landwirtinnen und Landwirte Schwierigkeiten, ihre Produkte an zuverlässige Abnehmer zu verkaufen, die ihnen einen fairen Preis zahlen. Zudem führt unzureichende Infrastruktur, insbesondere in ländlichen Gebieten, dazu, dass der Transport von Tieren und Produkten ineffizient und kostspielig ist.

Zusätzlich zu diesen Herausforderungen gibt es signifikante Wissensdefizite in Bezug auf marktorientierte und artgerechte Viehhaltung. Viele Landwirtinnen und Landwirte haben unzureichenden Zugang zu aktuellen Informationen und Schulungen über moderne Viehzuchtpraktiken. Somit wenden sie oft veraltete Methoden an und können den Futterbedarf oder Gesundheitszustand ihrer Tiere nicht einschätzen.

Auch der Klimawandel beeinflusst die Rinderhaltung in Simbabwe stark: Häufigere und intensivere Dürreperioden sowie unvorhersehbare Niederschlagsmuster beeinträchtigen die Verfügbarkeit von Futter und Wasser. Viele Rinderhaltende verfügen nicht über die notwendigen Strategien, um sich an diese Veränderungen anzupassen.

Projektziel

Viehzuchtbetreibende Familien können ihren Lebensunterhalt erfolgreich bestreiten durch die Förderung einer robusten, wettbewerbsfähigen Rinderwertschöpfungskette.

Zielgruppe

Im Rahmen des Projekts „Beef Enterprise Strengthening and Transformation“ (BEST) wurden insgesamt 24.462 Landwirtinnen und Landwirte direkt erreicht. Sie sind über 10 Distrikte Simbabwes verteilt, wo sie in ländlichen Gebieten leben und Rinderhaltung als zentralen Teil ihrer Subsistenzwirtschaft betreiben. Ihre meist kleinen Flächen bewirtschaften sie mit ihren Familien von durch-

schnittlich 7 Personen. Sie halten kleinere Rinderherden von etwa 10 Tieren, die ihnen als Nutztiere und Einkommensquelle dienen. Einige halten auch größere Herden und verbessern ihre Einkommens- und Lebenssituation.

Aktivitäten und Wirkung

- 10 Haupt-„Cattle Business Centers“ (CBCs) und 48 CBC-Zweigstellen wurden in den 10 Projektbezirken etabliert, wodurch der Zugang zu Märkten, Impfungen und Futterversorgung erleichtert wurde.
- Insgesamt konnten 20.000 Rinder mit einem Gesamterlös von 8.866.000 US-Dollar über organisierte Auktionen und Direktverkäufe an den CBCs vermarktet werden.
- 24.462 Landwirtinnen und Landwirte wurden in verbesserten Tierhaltungspraktiken und nachhaltigen landwirtschaftlichen Techniken geschult. Dies führte zu einer Verbesserung der Tiergesundheit und Produktivität.
- 14.676 Projektbegünstigte nahmen an Schulungen zur Futterformulierung, 7.330 zur Vermarktung und Zusammenarbeit mit Marktakteuren und 1.174 zur marktorientierten Viehzucht teil.
- 1.174 geschulte „Lead Farmers“ geben das Wissen zu nachhaltigen Praktiken in der Viehzucht innerhalb ihrer Gemeinden weiter.
- Trotz männlich dominierter Viehhaltung waren über die Hälfte der Begünstigten weiblich; das Projekt stärkte somit die Rolle der Frauen entlang der Wertschöpfungskette.
- Das Projekt unterstützte die Installation von 10 Biogasanlagen und die Einführung von Solarenergie, wodurch die Beteiligten von umweltfreundlicheren und kostengünstigeren Energiequellen profitierten.
- In 8 der 10 Projektbezirke wurde jeweils ein Viehzuchtverband gegründet, wodurch die Mitglieder eine stärkere politische Stimme haben und ihre Interessen besser vertreten können.

Nachhaltigkeit

Im Rahmen des Projekts wurden verschiedene Strategien entwickelt, um die Nachhaltigkeit der Projektwirkung zu fördern. Finanzielle Nachhaltigkeit wurde durch Schulungen für Landwirtinnen und Landwirte gefördert, die ihnen helfen, eigene Geschäftspläne zu entwickeln und ihre Finanzen zu verwalten. Die Diversifizierung der Einkommensströme, beispielsweise durch Herstellung und Verkauf von Viehfutter oder Mitgliedsbeiträgen der CBCs, unterstützt ihre langfristige finanzielle Stabilität.

Soziale Nachhaltigkeit wird durch die Bildung von Viehzuchtverbänden und Produzentengruppen gefördert, die als Plattformen für den Austausch von



Die von World Vision initiierten Schulungen ermöglichen es den Viehzüchtern, die Tiergesundheit zu verbessern und ein höheres Einkommen zu erzielen

Ideen und Lösungen dienen sowie als Interessenvertretung gegenüber staatlichen und Privatsektor-Akteuren.

Technische und umweltbezogene Nachhaltigkeit zeigt sich in der Einführung klimafreundlicher Praktiken, wie der Produktion eigener Futtermittel und der Nutzung von organischem Düngemittel oder Technologien wie Biogasanlagen und Solarenergie.

Erfolgsgeschichte

Günstiges Heu für die Rinderherde: Tierwohl trifft auf finanzielle Freiheit

Otilia ist eine 59-jährige Witwe und Landwirtin, die mit ihren zwei Töchtern im Bezirk Mwenez lebt. Otilias Wohnsitz ist nur einen Steinwurf von einem CBC entfernt. Sie trat 2019 als Lead Farmer dem BEST-Projekt bei und hat seitdem von Schulungen in guter Tierhaltung profitiert.

Otilia ist mit ihrer Rinderherde ausschließlich auf natürliche, regenabhängige Weideflächen angewiesen, welche aufgrund von Überweidung und klimabedingtem Ausbleiben von Regenfällen leider nicht das ganze Jahr über ausreichend Futter bieten. Mangelnde Weideflächen sind bei der Viehhaltung ein Hauptfaktor für niedrige Viehfruchtbarkeit und mangelndem Gesundheitszustand der Tiere.

Vom CBC hat Otilia kostengünstiges, nährstoffreiches Viehfutter in Form von Heuballen erhalten. Diese werden ganzjährig, vor allem in der Dürreperiode, durch den Betrieb einer Kreis-Bewässerungsanlage am CBC produziert und für 3 US-Dollar das Stück verkauft. Otilia verwendet die Heuballen als Ergänzungsfutter für ihre Rinder. „Die Entscheidung, ausgewählte Rinder innerhalb eines kurzen Zeitraums in den Ställen zu halten, zu füttern und deren Zustand zu verbessern, hat sich für mich ausgezahlt, und ich bekomme jetzt den echten Wert für meine Rinder, wenn ich sie verkaufe“, sagte Otilia.

Mit ihren gesünderen Rindern verdient Otilia mehr Geld und kann so den Lebensunterhalt ihrer Familie langfristig verbessern. 2023 hat sie drei Ochsen an einen Abnehmer für insgesamt 1.175 US-Dollar verkauft. Mit einem Teil des Geldes hat sie die Studiengebühren ihrer ältesten Tochter bezahlt. Den verbleibenden Betrag investierte sie in Lebensmittel für ihre Familie sowie in Arzneimittel für die Tiere.

Öffentlich geförderte Projekte

Zuschüsse durch öffentliche institutionelle Geber ermöglichen neben Patenschaften und weiteren Privatspenden, die Menschen in den Projektländern noch besser zu erreichen. Über das große Vertrauen der öffentlichen Geldgeber gegenüber World Vision sind wir sehr dankbar. Dabei arbeiten wir mit einem sehr breiten Spektrum an verschiedenen Geldgebern wie z. B. dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), dem Auswärtigen Amt (AA), der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), der Europäischen Kommission (EC), der Schwedischen Agentur für internationale Entwicklungszusammenarbeit (SIDA), den Vereinten Nationen (UN) und insbesondere dem

Welternährungsprogramm (WFP). Geber unterstützen in der Regel Projekte mit einer Bezuschussung von 75 % bis 95 % der Projektkosten. Die Differenz, den sogenannten Eigenanteil, bringt World Vision Deutschland durch Privatspenden auf. Durch die öffentlichen Zuschüsse können wir in mehr Ländern aktiv werden, besonders in den fragilen Kontexten, wo die bedürftigsten Menschen Unterstützung brauchen und wir keine Patenschaften haben.

Die Übersicht auf den Folgeseiten zeigt, welche Mittel von öffentlichen Gebern die Projekte von World Vision Deutschland im Finanzjahr 2024 in den Ländern unterstützt haben.

Die Eheleute Jackson und Mary konnten in ihrem Haus in Kenia einen kleinen Laden für Artikel des täglichen Bedarfs eröffnen; World Vision half ihnen mit Geld bei der Finanzierung



Herkunft der öffentlichen Mittel 2024

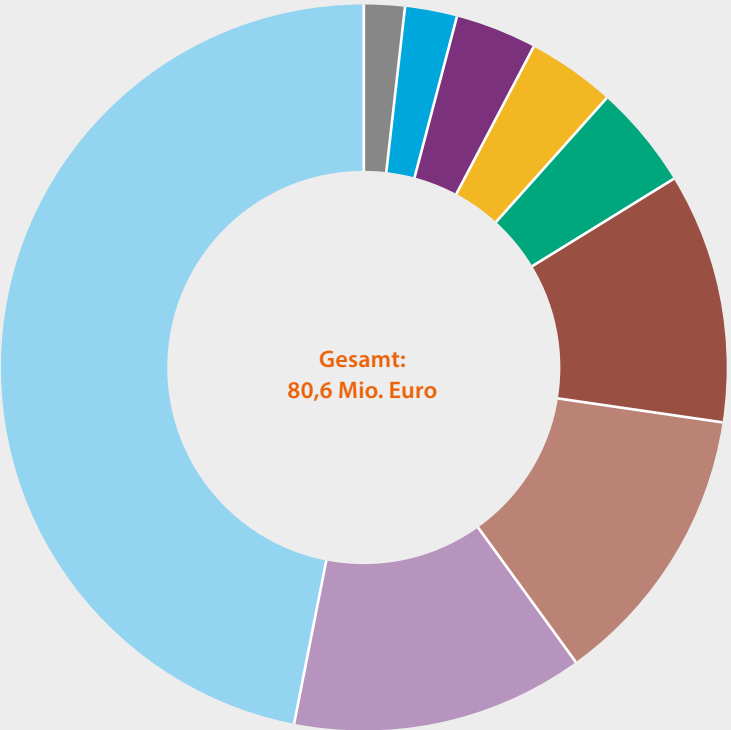
46,9 %
Welternährungsprogramm
(World Food
Programme – WFP)

13,1 %
Bundesministerium
für wirtschaftliche
Zusammenarbeit
und Entwicklung
(BMZ)

12,7 %
Auswärtiges Amt
(AA)

11,1 %
Generaldirektion
Internationale
Partnerschaften der
EU-Kommission (INTPA)

4,6 %
Generaldirektion
Europäischer
Katastrophenschutz
und humanitäre Hilfe
der EU-Kommission
(ECHO)



3,9 %
Gesellschaft für
internationale
Zusammenarbeit
(GIZ)

3,6 %
United Nations
Children's Fund
(UNICEF)

2,3 %
Schwedische
Zentralbehörde für
Internationale Entwicklungs-
zusammenarbeit
(SIDA)

1,8 %
Sonstige

Projekte, gefördert vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Land	Schwerpunkt	Budget 2024 in €
Honduras	Bildung	217.353
Indonesien/Philippinen/Sri Lanka	Globalprogramm (Abfallmanagement) (2 Projekte)	925.824
Westjordanland	Gesundheit in Humanitärer Krise	283.472
Westjordanland	Katastrophenvorsorge	318.923
Westjordanland	Bildung, Existenzsicherung; Umwelt	280.000
Kambodscha	Ernährungssicherung	275.000
Kenia	Ernährung	670.373
Kenia	Ernährungssicherung	293.727
Libanon	Ernährungssicherung	1.858.838
Philippinen	Katastrophenvorsorge	106.026
Somalia	Ernährung	644.337
Somalia	Landwirtschaft	97.401
Sri Lanka	Existenzsicherung/Soziale Kohäsion	150.000
Sudan	Ernährungssicherung	400.000
Südsudan	Kinderschutz	106.719
Südsudan	Wasser und Hygiene	1.600.000
Syrien	Existenzsicherung/Resilienzstärkung/Soziale Kohäsion	1.197.687
Tansania	Ernährung	606.337

Projekte, gefördert vom
Auswärtigen Amt



Land	Schwerpunkt	Budget 2024 in €
Afghanistan	Ernährungssicherung	1.315.248
Bangladesch/Südsudan	Kinderschutz in Humanitärer Krise	1.252.496
Somalia/Sudan/Südsudan	Ernährungssicherung	4.725.855
Südsudan	Kinderschutz in Humanitärer Krise	17.348
Syrien	Wasser und Hygiene	2.342.329

Projekte, gefördert von der
Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit



Land	Schwerpunkt	Budget 2024 in €
Äthiopien	Umwelt	155.000
Jordanien	Wasser und Hygiene (2 Projekte)	3.240.620

Projekte, gefördert von der Generaldirektion Internationale
Partnerschaften (INTPA; vormals EuropeAid)



Land	Schwerpunkt	Budget 2024 in €
Armenien	Bildung/Resilienzstärkung	383.816
Burkina Faso	Kinderschutz	229.513
Georgien	Bildung, Existenzsicherung	161.362
Georgien	Resilienzstärkung	327.500
Madagaskar	Kinderschutz	108.570
Malawi	Kinderschutz	102.360
Mali	Kinderschutz	183.118
Philippinen	Wasser und Hygiene	215.000
Simbabwe	Ernährungssicherung, Landwirtschaft	252.030
Somalia	Ernährungssicherung (2 Projekte)	3.109.510
Sri Lanka	Konfliktprävention; Existenzsicherung	1.257.589
Tschad	Ernährungssicherung	898.168

Projekte, gefördert von der Generaldirektion Europäischer
Katastrophenschutz und Humanitäre Hilfe der EU-Kommission (ECHO)



Land	Schwerpunkt	Budget 2024 in €
Armenien	Gesundheit in Humanitärer Krise	163.129
Äthiopien	Bildung in Humanitärer Krise	750.784
Äthiopien	Ernährungssicherung in Humanitärer Krise	110.526
Westjordanland	Bildung in Humanitärer Krise (2 Projekte)	724.713
Sudan	Gesundheit in Humanitärer Krise	500.000
Ukraine	Bildung in Humanitärer Krise	500.000

Projekte, gefördert von den
Vereinten Nationen



Geber	Land	Schwerpunkt	Budget 2024 in €
OCHA	Jordanien/Syrien	Bildung in Humanitärer Krise (2 Projekte)	67.785
	Sudan	Wasser und Hygiene/Gesundheit/Ernährung	308.543
UNHCR	Sudan	Kinderschutz (2 Projekte)	65.328
	Sudan	Schutz in Humanitärer Krise	440.641
UNICEF	Bangladesch	Kinderschutz	100.701
	Bosnien-Herzegowina	Kinderschutz in Humanitärer Krise (3 Projekte)	894.657
	Georgien	Kinderschutz	394.691
	Myanmar	Bildung in Humanitärer Krise	263.445
	Südsudan	Wasser und Hygiene (2 Projekte)	836.855
	Tschad	Ernährungssicherung in Humanitärer Krise	210.836
	Tschad	Wasser und Hygiene	136.397
WFP	Afghanistan	Ernährung/Nahrungsmittel-Nothilfe (2 Projekte)	4.316.722
	Äthiopien	Ernährung/Nahrungsmittel-Nothilfe (2 Projekte)	5.799.815
	Bangladesch	Ernährung/Nahrungsmittel-Nothilfe (2 Projekte)	2.366.014
	Demokratische Republik Kongo	Ernährung/Nahrungsmittel-Nothilfe (12 Projekte)	4.354.828
	Libanon	Ernährung/Nahrungsmittel-Nothilfe (2 Projekte)	4.446.409
	Malawi	Ernährung/Nahrungsmittel-Nothilfe (5 Projekte)	3.949.271
	Simbabwe	Ernährung/Nahrungsmittel-Nothilfe (2 Projekte)	714.455
	Somalia	Ernährung/Nahrungsmittel-Nothilfe (6 Projekte)	4.052.630
	Sudan	Ernährung/Nahrungsmittel-Nothilfe (4 Projekte)	334.512
	Südsudan	Ernährung/Nahrungsmittel-Nothilfe (7 Projekte)	975.979
	Tschad	Ernährung/Nahrungsmittel-Nothilfe (3 Projekte)	2.676.984
	Venezuela	Ernährung/Nahrungsmittel-Nothilfe (3 Projekte)	3.112.947
	Zentralafrikanische Republik	Ernährung/Nahrungsmittel-Nothilfe	759.971

Projekte, gefördert durch
weitere öffentliche Geber

Geber	Land	Schwerpunkt	Budget 2024 in €
Enabel	Senegal	Wasser und Hygiene	181.153
PATRIIP	Niger	Existenzsicherung/ Wasser und Hygiene	248.147
SIDA	Georgien	Bildung	1.395.476
	Somalia	Ernährungssicherung	89.556



Dank der Unterstützung von World Vision konnte sich Glendy aus Guatemala (rechts im Bild) eine kleine Bäckerei aufbauen

Projektmanagement und -controlling

Alle von World Vision durchgeführten Projekte durchlaufen einen Projektmanagement-Zyklus. Dieser Prozess basiert weltweit für alle World Vision Büros auf einem einheitlichen Konzept, das den Namen „LEAP“ trägt, wobei L für Lernen, E für Evaluierung, A für Accountability (Rechenschaft) und P für Planung steht. Ein vollständiger „LEAP“-Zyklus besteht von der Projektplanung bis zum Projektabschluss aus fünf Phasen (siehe Grafik). Die einzelnen Phasen können unterschiedlich lang sein, je nachdem, ob es sich zum Beispiel um Projekte der Entwicklungszusammenarbeit oder der Humanitären Hilfe handelt, bei denen wir besonders schnell vorgehen müssen.

Phase 1: Datenerhebung

Bei langfristigen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit geht jeder konkreten Projektplanung eine Phase der Analyse der sozioökonomischen Gegebenheiten vor Ort voraus. Dafür analysieren wir bereits verfügbare Daten und tauschen uns mit Vertreterinnen und Vertretern der Regierung, Behörden und weiteren lokalen Akteurinnen und Akteuren aus. Es wird außerdem geprüft, ob andere Institutionen oder Organisationen bereits an einer Lösung für spezifische Herausforderungen arbeiten. In dieser etwa drei bis sechs Monate dauernden Phase treffen wir die grundlegende Entscheidung, ob wir ein Projekt starten oder nicht.

Phase 2: Planung

In diesem zweiten Schritt kommen vor allem die Familien im Projektgebiet zu Wort. Ihre Aussagen über Lebensbedingungen, vorhandene Ressourcen, Wissen und Bedürfnisse werden

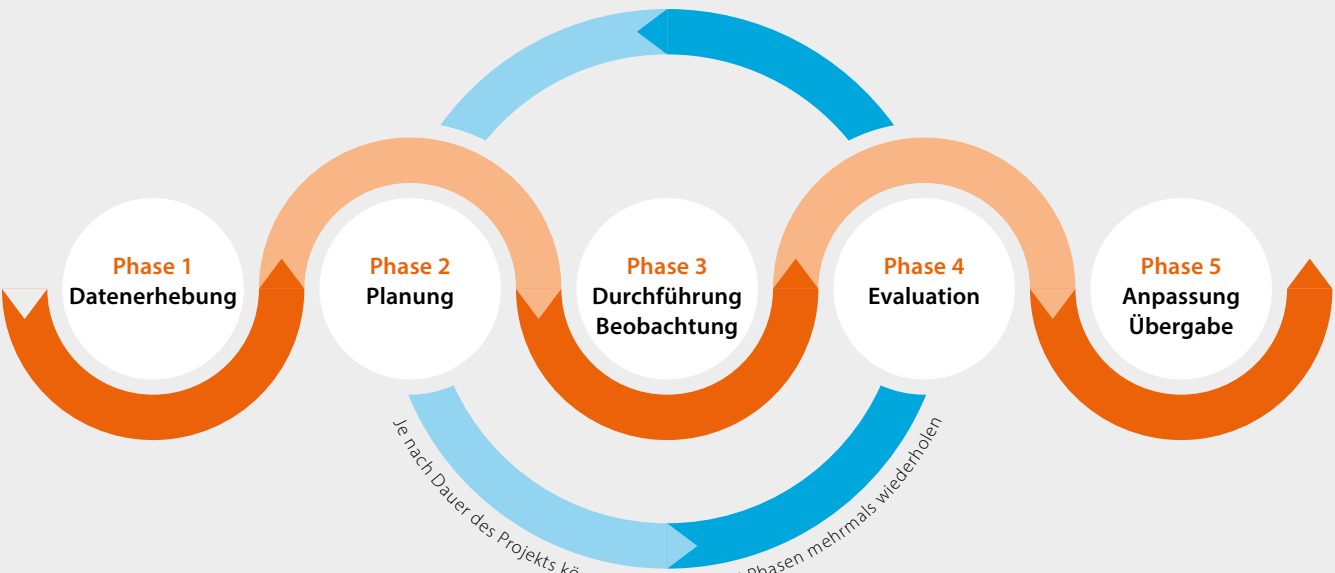
systematisch erfasst. Auf Basis dieser Erhebung analysieren wir die Ursachen der Armut und ihre Auswirkungen insbesondere auf die Kinder und formulieren konkrete Ziele für ihr Wohlergehen. Anschließend werden die Projekte in Abstimmung mit weiteren lokalen Akteurinnen und Akteuren geplant. Hierbei definieren wir zum einen die konkreten Maßnahmen, um die Ziele des Projekts zu erreichen. Zum anderen planen wir die Budgets für die Umsetzung. Indem wir die Familien und lokalen Akteurinnen und Akteure von Anfang an in die Planung miteinbeziehen, legen wir den Grundstein für die Eigenverantwortung und Nachhaltigkeit der Projekte.

Phase 3: Durchführung | Beobachtung

Jetzt beginnt die konkrete Projektarbeit. Wir führen verschiedene Maßnahmen für die Kinder und ihre Familien durch und lassen sie an der Umsetzung teilhaben. Je nach den Zielen arbeiten wir auch mit Lehrkräften, Gesundheitspersonal, den lokalen Behörden, Organisationen und religiösen Gemeinschaften zusammen. Außerdem treten sowohl World Vision als auch die Familien selbst für die Rechte und das Wohlergehen der Kinder bei den Regierungen ein. Um sicherzustellen, dass wir unsere gesteckten Ziele erreichen, überprüfen World Vision

Ein LEAP-Projektzyklus besteht aus fünf Phasen

Unsere Arbeit muss geplant, immer wieder überprüft und an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Dieser Prozess basiert weltweit für alle World Vision Büros auf dem einheitlichen „LEAP“-Konzept.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig die Umsetzung der Maßnahmen, Ergebnisse und direkten Wirkungen. Dazu gehört auch, den Einsatz der Mittel gemäß geplanten Aktivitäten zu prüfen und Budgetabweichungen zu analysieren. So stellen wir sicher, dass die uns anvertrauten Spenden wirkungsorientiert und transparent eingesetzt werden.

Phase 4: Evaluation

Am Ende eines Projekts bzw. eines Projektzyklus führen wir eine Evaluation durch. Bei den langfristigen regionalen Entwicklungsprojekten ist das etwa alle fünf Jahre der Fall. Dabei werden die Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, Kohärenz, Wirkung und Nachhaltigkeit des OECD-Ausschusses für Entwicklungszusammenarbeit (DAC) einer systematischen Prüfung und Bewertung unterzogen. Außerdem analysieren wir das Umfeld des Projekts, um zu sehen, ob sich dort relevante Veränderungen eingestellt haben. Die Ergebnisse der Evaluation geben uns Aufschluss darüber, ob unsere Arbeit die erwartete Wirkung erreicht. Zudem können wir die Empfehlungen einer Evaluation für die weitere Projektumsetzung oder ein neues Projekt nutzen.

Phase 5: Anpassung | Übergabe

Die Erkenntnisse und Empfehlungen aus der Evaluation führen im nächsten Schritt entweder zu einer angepassten

Fortführung der Projektarbeit oder aber zur Projektübergabe in die Hände der Bewohner. Hat sich herausgestellt, dass die Projektbevölkerung mithilfe von World Vision die wichtigsten Ziele erreicht hat, beginnt ein Prozess, an dessen Ende sich World Vision vollständig aus der Projektregion zurückzieht. Bei regionalen Entwicklungsprojekten ist dies im Durchschnitt nach etwa zehn bis zwölf Jahren der Fall.

Interne und externe Prüfungen

Die öffentlichen Geber von World Vision Deutschland, wie z. B. ECHO (Generaldirektion Europäischer Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe) und INTPA (Generaldirektion Internationale Partnerschaften), führen Rechnungsprüfungen für eine Auswahl der jeweils geförderten Projekte durch, um sicherzustellen, dass die Mittel zweckmäßig ausgegeben werden.

Zudem beurteilen sowohl die internen Revisorinnen und Revisoren der World Vision Partnerschaft als auch externe Wirtschaftsprüferinnen und -prüfer regelmäßig die finanziellen Kontrollmechanismen und die Rechnungslegung von World Vision Deutschland.

Maria hält eine Henne in ihrem Hühnerstall in Guatemala; die 41-Jährige hat 24 Hühner von World Vision zur Einkommenssicherung ihrer Familie bekommen

Wirkungsbeobachtung

Um die Wirkung von Projekten beurteilen zu können, reicht es nicht, die kurzfristigen Ergebnisse von Projektmaßnahmen zu prüfen. Vielmehr müssen die angestrebten Wirkungen beschrieben, erzielte Wirkungen ausgewertet und angemessene Schlussfolgerungen für die Praxis gezogen werden. Unter Wirkungen verstehen wir hierbei alle durch die Projektmaßnahmen ausgelösten, beabsichtigten wie nicht beabsichtigten und positiven wie negativen mittel- und langfristigen Effekte. Der Unterschied zwischen dem Ergebnis einer Projektmaßnahme und ihrer Wirkung wird an einem einfachen Beispiel deutlich: Das Ergebnis eines Bildungsprojektes kann darin bestehen, dass eine Lehrkraft über bessere Kenntnisse zu Lehrmethoden verfügt, die sie oder er durch Fortbildungen (Projektmaßnahme) erlangt hat. Über die beabsichtigte Wirkung dieser Fortbildungen – etwa einen höheren Anteil von Kindern, die lesen und damit Bildungschancen nutzen können – ist damit aber noch nichts gesagt. Als dauerhaftes Ergebnis unserer Arbeit sollen langfristige systemische Lösungen erreicht werden.

Wirkung messbar machen

Mit den sogenannten „Child Well-Being Objectives“ (etwa: Ziele für das Wohlbefinden von Kindern) hat World Vision Ziele mit Indikatoren festgelegt, an denen sich die Qualität der Projektarbeit messen lassen muss. Um Aussagen über Wirkungen treffen zu können, nutzt World Vision Indikatoren, die Veränderungen der Lebensqualität von Kindern und Familien in unterschiedlichen Lebensbereichen sichtbar machen. Ein solcher Indikator kann beispielsweise der Prozentsatz von Kindern in der dritten Klasse sein, die über eine altersgerechte Lesekompetenz verfügen. Werden solche Indikatoren regelmäßig im

Rahmen von Evaluationen gemessen, so wird ein Trend ablesbar, der Auskunft darüber gibt, wie sich die Lebensqualität der Kinder über die Jahre entwickelt. Bezogen auf das oben angeführte Beispiel der Lehrerfortbildung würde sichtbar, ob sich die Lese- und Schreibfähigkeit der Kinder verändert hat. Bezüglich Wirkungen würde sich dann die Frage nach dem Beitrag der Projektmaßnahmen zu positiven oder negativen Veränderungen stellen. Hierfür müssen bei Evaluationen die Wirkungszusammenhänge betrachtet werden. Für unser Beispiel würde dies bedeuten, dass analysiert werden muss, ob die Lehrkräfte neue Unterrichtsmethoden anwenden und nun tatsächlich mehr Kinder lesen können. Außerdem sind externe Einflussfaktoren in der Auswertung zu berücksichtigen. So beeinflusst zum Beispiel die Arbeit von Behörden oder anderen Organisationen auch die Wirkung unserer Arbeit. Dürren, Flutkatastrophen oder soziale und politische Veränderungen können Projekterfolge gefährden oder auch fördern. Diese Zusammenhänge zu berücksichtigen und unseren Beitrag zu analysieren, ist Aufgabe der Wirkungsbeobachtung.

Wie man an aussagekräftige Daten kommt

Evaluationen mit dem Ziel, die Wirkungen der Projektmaßnahmen zu ermitteln, finden nach einem vereinbarten Zeitraum statt. Sie können in der Mitte oder am Ende eines Projekts oder einige Zeit nach Projektabschluss erfolgen. Die Ermittlung der Daten erfolgt in der Regel durch einen Mix aus quantitativen Methoden (z. B. repräsentative Haushaltsbefragungen) und qualitativen Methoden, wie zum Beispiel Experteninterviews oder Gruppendiskussionen. Marginalisierte Gruppen werden ebenso einbezogen. Die Evaluationen werden in der Regel von unabhängigen Gutachtenden durchgeführt.

Unsere Erfahrungen zeigen, dass auch in schwierigen Kontexten, wo der Zugang erschwert oder nicht direkt gegeben ist, eine Anpassung an den Kontext möglich ist, ohne unseren Qualitätsanspruch (OECD-DAC-Prinzipien) zu vernachlässigen. Datenerfassungsmethoden, die auch aus der Ferne möglich sind, wie spezifische Online-Tools, die konsequente Nutzung von Open-Source-Daten oder Online-Feeds aus der Praxis, sind nur einige Innovationen, die sich an den meisten unserer Projektstandorte als weitgehend möglich erwiesen haben. Die Bewertungsteams waren gezwungen, die Feldarbeit neu zu denken und neue Methoden auszuprobieren, ohne die lokalen Büros zu überlasten, aber sie enger als je zuvor einzubinden. Hierbei zeigt sich der Vorteil von World Vision, viele eigene lokale Arbeitskräfte zu haben. Die Erfahrung zeigt, dass ein Wirkungsmonitoring grundsätzlich möglich ist, ohne Abstriche bei der Datenqualität machen zu müssen. Darüber hinaus sind methodische Anpassungen und innovative Evaluationsdesigns reproduzierbar und skalierbar, insbesondere in fragilen Kontexten oder ressourcenarmen Umgebungen.

Evaluationen im Finanzjahr 2024

Wir haben 39 Projekte in folgenden Sektoren evaluiert:

- 5 Projekte im Sektor Wirtschaftsförderung und nachhaltige Lebensgrundlagen
- 10 Projekte im Sektor Bildung
- 1 Projekt im Sektor Ernährungssicherheit
- 6 Projekte im Sektor Gesundheit und Ernährung
- 9 Projekte im Sektor Kinderschutz
- 1 Projekt im Sektor Friedensförderung und gesellschaftlicher Zusammenhalt
- 7 Sonstige Projekte

Als Mitglied einer World Vision Spargruppe konnte sich Jessy aus Sambia von ihrem Ersparnis neue Töpfe für ihre Küche kaufen



oben: Die 11-jährige Kanha aus Kambodscha kann dank ihrer World Vision Patenschaft regelmäßig zur Schule gehen; später will das Mädchen Ärztin werden, um den Menschen in ihrer Gemeinde zu helfen

rechts: Dieser Junge aus Sambia herzt eine kleine Ziege, die seine Familie zusammen mit mehreren ausgewachsenen Tieren von World Vision zur Unterstützung erhalten hat





Umgang mit Krisenkontexten am Beispiel von Sudan

Der Konflikt im Sudan, der Mitte April 2023 begann, wird von den Vereinten Nationen als die größte und verheerendste humanitäre, Vertreibungs- und Schutzkrise der Welt bezeichnet. Der Konflikt führt weiterhin zu massiven Vertreibungen, einer Verschlimmerung des akuten Hungers und der Ernährungsunsicherheit, von der mehr als die Hälfte der Bevölkerung betroffen ist. In mehreren Gebieten des Landes, insbesondere in Nord-Darfur und der Region Kordofan, wurde ein Hungersnot gemeldet, die sich ohne sofortigen Zugang zu humanitärer Hilfe wahrscheinlich auf andere Gebiete ausweiten wird. Mangelnde Sicherheit und eingeschränkte Bewegungsfreiheit haben die Bereitstellung humanitärer Hilfe für die gefährdete Bevölkerung stark eingeschränkt. Der Zugang für Hilfskräfte und der Transport von Hilfsgütern sind stark erschwert.

Trotz der oben genannten Herausforderungen und finanziellen Schwierigkeiten erreicht World Vision weiterhin die am meisten gefährdeten Bevölkerungsgruppen mit lebensrettender humanitärer Hilfe. Die Unterstützung in 2024 konzentrierte sich auf die Verbesserung des Zugangs zu und Grundversorgung mit Wasser, Sanitäreinrichtungen und Hygiene (WASH), Gesundheit und Ernährung sowie Bargeld. Dank der kontinuierlichen Unterstützung des Auswärtigen Amtes, des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und des Europäischen Amtes für Katastrophenschutz und humanitäre Hilfe (ECHO) konnten wir die betroffene Bevölkerung sowie Geflüchtete und Rückkehrende in Darfur, Blue Nile und dem Nachbarland Südsudan erreichen.

Die 42-jährige Jamila, eine Mutter von drei Kindern, ist eine von Hunderten von Menschen, die World Vision dabei unterstützt hat, Zugang zu angemessener medizinischer Versorgung zu erhalten. Nach einer Untersuchung, die das Ernährungs- und

Die 14-jährige Afrah flüchtete vor der Gewalt aus dem Sudan und fand Zuflucht in einem World Vision Kinderschutzzentrum in Tschad

Gesundheitsteam von World Vision im Geflüchtetenlager durchgeführt hat, wurde Jamilas Nachtblindheit als dringend behandlungsbedürftig eingestuft. Bei der weiteren Untersuchung stellte sich heraus, dass ihre Netz- und Hornhaut teilweise beschädigt war, was auch ihre Sehfähig-

keit bei Tag stark beeinträchtigte. Jamilas Familienmitglieder mussten sie durch das Haus führen und ihr helfen, die Küche oder die Toilette zu erreichen. Medizinische Untersuchungen bestätigten, dass ein Mikronährstoffmangel, insbesondere an Vitamin A, die Ursache für ihre Sehschwäche war. Mithilfe von World Vision wurde Jamila an eine Augenklinik überwiesen, wo sie die richtige Behandlung erhielt. Inzwischen hat Jamila ihr Augenlicht wiedererlangt.

Mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amtes ermöglicht World Vision Binnenvertriebenen den Zugang zu Gesundheitsdiensten und Jamila ist eine derjenigen, die von dieser Unterstützung profitieren. „Ich dachte, ich hätte mein Augenlicht für immer verloren“, sagt Jamila. „Aber als das Team von World Vision mich besuchte, erwachte ein wenig Hoffnung in mir und ich begann zu träumen, dass ich bald wieder sehen würde.“

Unsere Qualitätsstandards, Kodizes, Selbstverpflichtungen



Wir sind Mitglied im **Active Learning Network for Accountability and Performance in Humanitarian Action (ALNAP)**, einem Netzwerk von Nichtregierungsorganisationen zum Zweck der Verbesserung von Humanitärer Hilfe und Rechenschaftslegung.



Wir sind Unterzeichner der von **Transparency International** ins Leben gerufenen Initiative Transparente Zivilgesellschaft, womit wir uns verpflichten, unter anderem über Mittelherkunft und Mittelverwendung öffentlich Auskunft zu geben. Die im Rahmen dieser Initiative eingegangenen Verpflichtungen sind auf der Webseite von World Vision öffentlich zugänglich.



Der **Core Humanitarian Standard on Quality and Accountability (CHS)** ist ein freiwilliger Kodex, der die wesentlichen Elemente von Prinzipientreue, Verantwortlichkeit und Qualität in der Humanitären Hilfe beschreibt. Hilfsorganisationen verpflichten sich, neun Standards zur Verbesserung der Qualität und Effektivität der Humanitären Hilfe einzuhalten.



World Vision hat sich zur Einhaltung des Verhaltenskodex (Code of Conduct) des **Internationalen Roten Kreuzes** und des **Internationalen Roten Halbmonds** für nichtstaatliche Hilfswerke in der Katastrophenhilfe verpflichtet.



Wir beteiligen uns am **Sphere-Projekt**, der Charta für Qualitätsstandards bei humanitären Einsätzen. Das Sphere-Projekt, an dessen Entwicklung World Vision mitgewirkt hat, dient der besseren Hilfeleistung für Katastrophenopfer sowie der besseren Rechenschaftslegung gegenüber Spenderinnen und Spendern, Geldgebern sowie Hilfsempfängerinnen und -empfängern.



Wir sind Mitglied im **Deutschen Spendenrat** und haben uns, über geltendes Recht hinaus, zur Erreichung größerer Transparenz und Rechenschaft die Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrates zu eigen gemacht.



Wir sind Unterzeichner der **Initiative Transparente Zivilgesellschaft**, die sich für die Offenlegung bestimmter Informationen im Internet starkmacht. Die Unterzeichner der Initiative verpflichten sich, zehn relevante Informationen über ihre Organisation auf ihrer Webseite leicht auffindbar der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dazu gehören z.B. die Satzung, die Namen der wesentlichen Entscheidungsträgerinnen und -träger sowie Angaben über Mittelherkunft, Mittelverwendung und Personalstruktur. Träger der Initiative sind u.a. VENRO, Transparency International Deutschland e.V., das DZI und der Deutsche Spendenrat e.V.



Wir sind Mitglied im **Verband Entwicklungspolitik und Humanitäre Hilfe deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO)** und verpflichten uns zur Einhaltung folgender Verhaltenskodizes, an deren Zustandekommen wir aktiv mitgewirkt haben:

- VENRO-Verhaltenskodex Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle
- VENRO-Kodex Entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit
- VENRO-Kodex zu Kinderrechten: Schutz von Kindern vor Missbrauch und Ausbeutung in der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe: Wir verpflichten uns, geeignete Instrumente und Strukturen zur Prävention und zum Umgang mit Missbrauchsfällen zu entwickeln und anzuwenden.



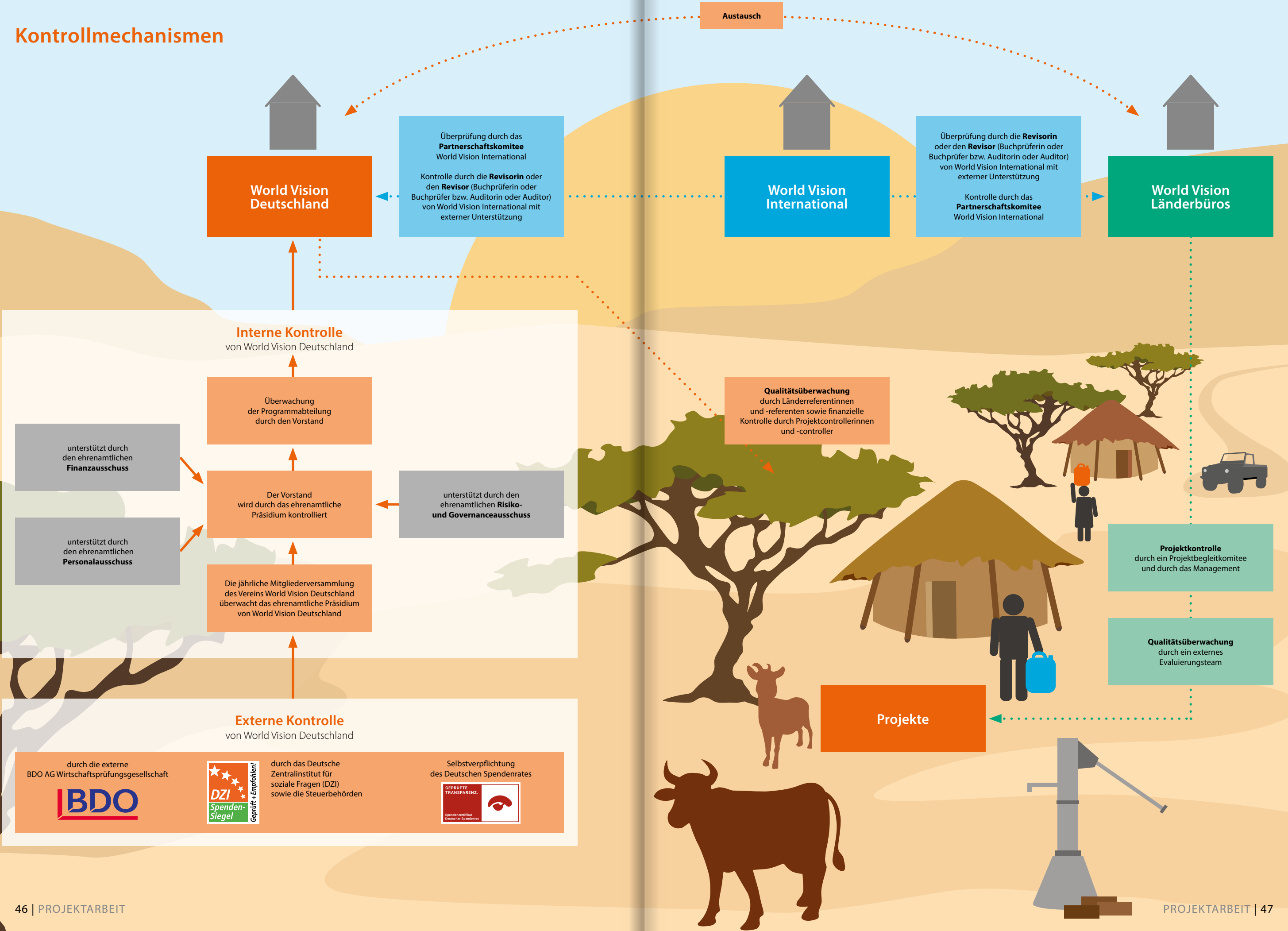
Als Mitglied des Koordinierungsausschusses des **Auswärtigen Amtes** richten wir uns nach den zwölf Grundregeln der deutschen Humanitären Hilfe im Ausland.



Seit 2003 erhalten wir jährlich das **Spenden-Siegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI)**.

Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun.

Kontrollmechanismen



Risiken wirksam begegnen und die Einhaltung von gesetzlichen Regelungen und internen Selbstverpflichtungen sicherstellen

Der Anspruch von World Vision Deutschland ist, Kinder in den fragilsten und ärmsten Ländern dieser Welt zu erreichen. Dabei arbeiten wir häufig in instabilen Regionen, in denen politische Unruhen, gewaltsame Konflikte oder wirtschaftliche Unsicherheiten den Alltag dominieren. Mit den daraus resultierenden Risiken ist World Vision Deutschland in seinen Projekten der Entwicklungszusammenarbeit und Humanitären Hilfe permanent konfrontiert. Dem gegenüber steht unsere hohe Verantwortung gegenüber unseren privaten wie öffentlichen Geldgebern, die uns anvertrauten Gelder wirksam einzusetzen und damit die angestrebten Projektziele zu erreichen.

Risikomanagement

Das Risikomanagement arbeitet mit verschiedenen Instrumenten. Das zentrale übergeordnete Instrument ist das **Risikoregister**. Darin werden alle Risiken der Organisation aufgenommen, den verantwortlichen Abteilungen zugeordnet und bewertet. Im Anschluss werden Kontrollen erfasst, die den Eintritt des Risikos verhindern sollen, und weitergehende risikomindernde Maßnahmen werden definiert, die bis zu einem festgelegten Zeitpunkt umgesetzt werden müssen. Die Identifikation neuer Risiken und Bewertung der bereits erfassten Risiken erfolgt kontinuierlich. Damit bildet das Risikoregister stets den aktuellen Stand der Organisationsrisiken ab und dient uns als wichtiges Risikosteuerungsinstrument sowie als Reporting-Instrument gegenüber dem Risiko- und Governanceausschuss.

Darüber hinaus werden unsere **Projekte der Entwicklungszusammenarbeit** im Risikomanagement einzeln betrachtet. Sie werden bewertet und erhalten dadurch eine Einstufung in die Klassifikationen hohes, mittleres und niedriges Risiko. Projekte mit einer hohen Risikoeinstufung werden während der Umsetzung vom Risikomanagement begleitet und gemeinsam mit den Referentinnen und Referenten aus dem Projektmanagement und dem operativen Finanzmanagement wird ein konsequentes Risikomanagement mit risikomindernden Maßnahmen durchgeführt.

Das Risikomanagement trägt außerdem die Verantwortung für die Koordination des **Krisen- und Kontinuitätsmanagement** von World Vision Deutschland. Dieses tritt bei Eintritt von potenziell existenzgefährdenden Krisen in Kraft und regelt das Zusammenkommen und die Tätigkeiten des Krisenstabs. Die Ausgestaltung des Krisen- und Kontinuitätsmanagements ist im Krisenhandbuch festgehalten.

Um hausinterne Prozesse auf deren Einhaltung hin zu überprüfen und Fehler und Schwachstellen in den eigenen Abläufen zu erkennen, hat World Vision Deutschland eine **Interne Revisionsfunktion** etabliert. Diese wird von einer externen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft umgesetzt und vom Risikomanagement koordiniert. Das bedeutet, dass das Risikomanagement die Prüfungen plant, deren Durchführung begleitet und die Umsetzung der daraus folgenden Empfehlungen

überwacht. Das Risikomanagement bildet auch die Schnittstelle zu Global Assurance & Advisory (GAA), der internen Revision von World Vision International, und bindet die Informationen daraus in die Organisation ein.

Compliance Management

Der Begriff „Compliance“ steht für die Gesamtheit aller Maßnahmen, die das regelkonforme Verhalten von World Vision Deutschland und der Mitarbeitenden im Hinblick auf gesetzliche Ge- und Verbote sowie selbst auferlegter Pflichten begründen.

Die Einhaltung von gesetzlichen Rahmenbedingungen und organisationsinternen Regelungen setzt voraus, dass diese bekannt sind. Die Grundlage bildet die **Compliance-Risikoanalyse**, in der sämtliche (Rechts-)Bereiche, die bei der Identifikation von Compliance-Risiken zu betrachten sind, auf World Vision Deutschland bezogen ausgewertet und Risikoeignern zugeordnet werden.

Ausgehend von der Compliance-Risikoanalyse werden die Compliance-Regeln in übersichtliche, aktuelle und gut verständliche Richtlinien umgesetzt. Das Compliance Management ist dabei für das **Richtlinienmanagement** verantwortlich. In diesem Rahmen werden Richtlinienverantwortliche bei der regelmäßigen Be- und Überarbeitung der Richtlinien unterstützt.

Um alle Mitarbeitenden für wichtige Fragen im Zusammenhang mit der Einhaltung der Vorschriften zu sensibilisieren und dabei zu unterstützen, die an sie gestellten Erwartungen zu erfüllen, werden sie im Rahmen eines **Schulungskonzeptes** angeleitet, geschult und informiert.

Es ist unabdingbar, dass jede und jeder – ob Mitarbeitende oder Dritte – bei dem Verdacht eines Verstoßes gegen Richtlinien und/oder einem Straftatverdacht Hinweise geben kann, ohne Nachteile befürchten zu müssen. Hierzu dient das **Hinweisgebersystem** von World Vision Deutschland. Das Compliance Management ist in diesem System für die Entgegennahme und Bearbeitung von Hinweisen zuständig.

Da die Gestaltungshoheit über das Compliance-Management-System bei dem für die operative Führung von World Vision Deutschland zuständigen Vorstand liegt, ist es zudem die Aufgabe des Compliance Managements, den Vorstand regelmäßig und umfassend zu informieren und zu beraten.



Safeguarding bei World Vision

„Safeguarding“ bezeichnet die Gesamtheit aller Maßnahmen, um Kinder und Erwachsene in vulnerablen Kontext vor Gewalt, Machtmissbrauch oder Missachtung ihrer Rechte zu schützen – sei es durch Mitarbeitende, assoziierte Personen oder Organisationen. Wir bei World Vision sichern Safeguarding unter anderem durch

- umfangreiche Richtlinien, die auch für Partner gelten
- regelmäßige Schulungen für alle unsere Mitarbeitenden
- einen Krisenmanagementplan bei etwaigen Vorfällen
- fachliche Beratung durch eine interne Arbeitsgruppe

Beverlyn (mit der roten Mütze) bedient ihre Kundenschaft in einem kleinen Gemischtwarenladen in Guatemala, den sie gemeinsam mit ihrer Familie und Dank der Unterstützung durch eine World Vision Spargruppe finanzieren und aufbauen konnte

Finanzbericht





Die 25-jährige Lisbeth hat sich das Backen mithilfe von Youtube-Videos selbst beigebracht – und durch das Youth-Ready-Programm von World Vision gelernt, wie man eine eigene Bäckerei gründet und erfolgreich führt

Finanzbericht 2024

Allgemeine Angaben

Als gemeinnütziger Verein ist World Vision Deutschland e.V. dazu verpflichtet, durch ordnungsgemäße Aufzeichnung der Einnahmen und Ausgaben zu belegen, dass die Geschäftsführung nach den Bestimmungen der Satzung und des Gemeinnützigkeitsrechts gehandelt hat. Zusätzlich dazu stellt World Vision Deutschland e.V. freiwillig sowohl eine Bilanz als auch eine korrespondierende Ertragsrechnung gemäß den Regelungen des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften auf. Der Jahresabschluss des Vereins zum 30. September 2024 wurde unter Beachtung der für Kaufleute geltenden Vorschriften der §§ 242 ff. sowie ergänzender Bestimmungen der §§ 264 ff. des HGB aufgestellt, soweit diese sinngemäß anwendbar sind. Ferner wurde der Jahresabschluss um einen Lagebericht ergänzt.

Die freiwillige Prüfung des Jahresabschlusses erfolgt nach den Vorschriften der §§ 316 ff. HGB und den Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW). Die Vorschriften des Gemeinnützigkeits-

rechts und die entsprechenden steuerrechtlichen Regelungen der Abgabenordnung – etwa hinsichtlich zweckentsprechender und zeitnaher Mittelverwendung sowie der Bildung von Rücklagen – werden beachtet.

Nachstehend werden die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erläutert, gefolgt von der Darstellung der Bilanz. Als Teil der Erläuterungen zur Ertragsrechnung werden auf Seite 59 die Erträge detailliert nach einzelnen Einnahmequellen ausgewiesen. Damit eine höhere Aussagekraft erzielt wird, erfolgen unter „Erläuterungen der Mittelverwendung“ die Darstellung des Aufwands auf Seite 61 gemäß den Richtlinien des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (vgl. Leitlinien Spenden-Siegel unter dzi.de/downloads) sowie ab Seite 60 weitere Ausführungen zum Aufwand für Personal, Werbung sowie Öffentlichkeitsarbeit. Das Ergebnis mit einer Einteilung nach Sparten, die den Vorgaben des Deutschen Spendenrats entsprechen, kann unter folgendem Link eingesehen werden: worldvision.de/Spartenrechnung.pdf

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Gliederungen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) erfolgen in Anlehnung an die handelsrechtlichen Vorgaben der §§ 266 bzw. 275 HGB mit Anpassungen bzw. Ergänzungen gemäß § 265 HGB zur Berücksichtigung von Besonderheiten, die sich aus der Aufgabenstellung und Struktur des Vereins als international tätiges Hilfswerk, das sich überwiegend aus Spenden finanziert, ergeben. Die GuV wird in Anlehnung an den IDW RS HFA 21 nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Die Bilanzierung und die Bewertung erfolgen nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung auf der Basis der Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips und der Grundsätze kaufmännischer Vorsicht. Entgeltlich erworbene sowie selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr planmäßig fortgeführten Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen erfolgen nach der linearen Abschreibungsmethode. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben.

Die Finanzanlagen des Anlagevermögens werden ebenfalls zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Abschreibungen auf niedrigere Kurse sind bei Wertpapieren insoweit erfolgt, als sie zur Anpassung an voraussichtlich dauerhaft niedrigere Kurswerte erforderlich waren.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Sämtliche Forderungen haben eine

restliche Laufzeit von bis zu einem Jahr. Die Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten sind mit ihren Nominalbeträgen angesetzt.

Die Rückstellungen werden mit ihren nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ermittelten Erfüllungsbeträgen ausgewiesen. Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert und nicht durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte besichert. Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

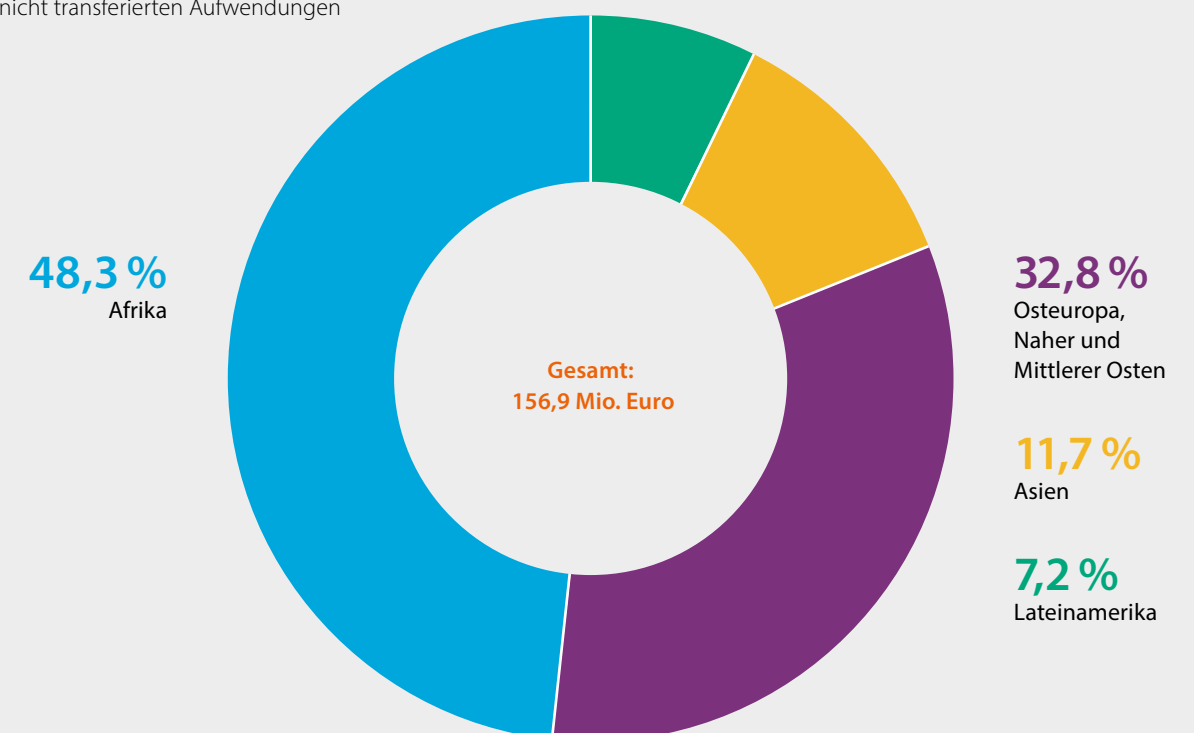
Die Transferzahlungen in die Projekte erfolgen überwiegend in US-Dollar und werden mit den tatsächlichen Umrechnungskursen in Euro gebucht. Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten (ausschließlich in US-Dollar) sowie entsprechende Bankbestände sind zum Tageskurs des Zugangs erfasst und werden, soweit erforderlich, zum Bilanzstichtag neu bewertet.

Erhaltene Sachspenden werden mit dem nachgewiesenen und dokumentierten Zeit- bzw. Marktwert der einzelnen Güter bewertet und ausgewiesen.

Das Umlaufvermögen wird um die Position „Vermögen in den Projekten“ ergänzt. Hierbei handelt es sich um weitergeleitete, aber vor Ort noch nicht verausgabte Spenden, Öffentliche Mittel und Zuwendungen anderer Hilfsorganisationen. Projektausgaben, für die die Projektbüros bereits in Vorleistung getreten sind, werden als Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Hilfswerken gezeigt.

Projektförderung nach Regionen 2024

Ohne überregionale Förderung, Transferzahlungen noch nicht im Feld verausgabt, saldiert mit verausgabten, aber noch nicht transferierten Aufwendungen



Erläuterungen Bilanz

Das Gesamtvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 18,1 Mio. Euro (18,0 %) gesunken und beträgt zum Bilanzstichtag 82,4 Mio. Euro.

Dies erklärt sich im Wesentlichen durch am Bilanzstichtag geringere Guthaben bei Kreditinstituten (-16,7 Mio. Euro) und dem Rückgang an Projektvermögen (-8,8 Mio. Euro), da Vorjahresmittel in den Projekten eingesetzt werden konnten. Gegenläufig haben sich die Forderungen gegenüber nahestehenden Hilfswerken entwickelt.

Das Anlagevermögen in Höhe von 12,6 Mio. Euro hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,9 Mio. Euro erhöht. Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen ist im Geschäftsjahr 2024 auf 15,3 % gestiegen, im Wesentlichen bedingt durch die Verringerung des Umlaufvermögens (-20,8 Mio. Euro zum Vorjahr).

Aktivseite

A. Anlagevermögen

- I. Die immateriellen Vermögensgegenstände beinhalten Lizenzen und Computersoftware (eine umfangreiche Software wurde im Finanzjahr erfolgreich in Betrieb genommen). Zum Bilanzstichtag 2024 beträgt diese Position 3,5 Mio. Euro (Vorjahr 1,5 Mio. Euro).
- II. Die Sachanlagen bestehen im Wesentlichen aus den Büroeinrichtungen und Mietereinbauten sowie dem Fuhrpark und den EDV-Anlagen und weisen am Bilanzstichtag 0,3 Mio. Euro (Vorjahr 0,5 Mio. Euro) aus.
- III. Die Finanzanlagen umfassen Ausleihungen (0,9 Mio. Euro) und Wertpapiere des Anlagevermögens (7,8 Mio. Euro). Diese Wertpapiere werden fast ausschließlich von einer externen Vermögensverwaltung professionell verwaltet. Der Großteil der Finanzanlagen ist im Bedarfsfall kurzfristig liquidierbar. Die Wertpapiere der Vermögensverwaltung lassen sich in drei Anlageklassen aufteilen: 64,5 % der Gelder werden entsprechend der Anlagerichtlinie (mindestens 60,0 %) festverzinslich investiert. Weitere Finanzanlagen erfolgten in Aktien (35,1 % – maximal 40,0 %) sowie in Liquidität (0,4 % – maximal 10,0 %). Die Geldanlagen berücksichtigen die Richtlinien von World Vision Deutschland e.V., die großen Wert auf Nachhaltigkeitskriterien legen und u. a. jegliche Verbindung zu Kinderarbeit, Menschenrechtsverletzungen, Korruption, Missachtung von Umweltschutz, Glücksspiel, Suchtmitteln, Pornografie und Rüstung verbieten.

B. Umlaufvermögen

- I. Unter der Position „Vermögen in den Projekten“ werden bereits an die Projekte transferierte Mittel ausgewiesen, die bis zum Bilanzstichtag vor Ort noch nicht verausgabt

wurden (15,2 Mio. Euro). Daneben werden Rückzahlungsansprüche aus Projekten, die durch öffentliche Mittelgeber finanziert wurden und am Abschlussstichtag abgeschlossen waren, in Höhe von 43 Tsd. Euro aufgeführt.

- II. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände betragen zum Bilanzstichtag 18,8 Mio. Euro. Darunter fallen die Forderungen gegenüber Öffentlichen Geldgebern und anderen gemeinnützigen Kooperationspartnern für vorfinanzierte Projektausgaben mit 11,8 Mio. Euro, Forderungen gegen nahestehende Hilfswerke mit 6,9 Mio. Euro, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 3 Tsd. Euro. Die sonstigen Forderungen betragen insgesamt rund 136 Tsd. Euro. Alle Forderungen und die sonstigen Vermögensgegenstände haben Restlaufzeiten von weniger als einem Jahr.
- III. Die Position „Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten“ (35,5 Mio. Euro) beinhaltet hauptsächlich Gelder für öffentlich geförderte Projekte sowie Fest- und Tagesgelder, die kurzfristig zur Finanzierung der Projektarbeit verfügbar sein müssen. Sämtliche liquide Mittel werden risikoarm angelegt und gemäß der Budgetplanung und -kontrolle möglichst zeitnah in die Projekte transferiert. Der Rückgang der liquiden Mittel um 16,7 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus geringeren Stichtagsbeständen bei den Mitteln von Spendenbündnissen für Projekte der Humanitären Hilfe und von Öffentlichen Geldgebern, bedingt durch den Abfluss von Vorjahresmitteln in die Projekte.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten von 0,1 Mio. Euro beinhalten hauptsächlich Aufwendungen für Dienstleistungen, die wirtschaftlich das folgende Finanzjahr betreffen.

Passivseite

A. Eigenkapital

- I. Das Zweckkapital beträgt unverändert 1,2 Mio. Euro.
- II. Die Rücklagen weisen zum Bilanzstichtag 16,2 Mio. Euro aus. Der Verein hat sich zur Verwirklichung seines Satzungszweckes verpflichtet, eine Arbeitskapitalreserve zur Deckung der eingegangenen Projektzahlungsverpflichtungen aufzubauen, um einen verlässlichen, kontinuierlichen Mittelzufluss – auch bei rückläufigen bzw. ausbleibenden Spenden – in die Projekte zu gewährleisten. Im Fall von Schwankungen oder Ausfall der Spendeneinnahmen stellen sie die Reserven dar, durch welche die Erfüllung der Transferverpflichtungen und somit die Finanzierung der Projekte und die Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes sichergestellt werden. Teilweise längere Projektlaufzeiten (10 bis 15 Jahre) und jährliche Transferzahlungen von derzeit rund 168,0 Mio. Euro erfordern hier eine vorausschauende Handlungsweise.

Dorika aus Malawi bei der Feldarbeit: Sie bewässert ein Beet mit jungen Gemüsepflanzen, die durch ein Dach aus Maisstroh vor zu starker Sonneneinstrahlung geschützt sind



B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel

Insgesamt 32,5 Mio. Euro an noch nicht satzungsgemäß verwendeten Mitteln werden in der Bilanz passivisch abgegrenzt. Die GuV-wirksame Einstellung in den Passivposten erfolgt erlösmindernd über die GuV-Position „noch nicht verbrauchter Spendenzufluss“ des Geschäftsjahres.

Davon betreffen 4,5 Mio. Euro Privatspenden für Katastrophen, gegeben für die Nothilfe Ukraine (2,2 Mio. Euro), für die globale Flüchtlingskrise (0,4 Mio. Euro), zum Einsatz bei Katastrophen allgemein (1,4 Mio. Euro) und für die Hungerkatastrophe in Afrika und global (0,5 Mio. Euro).

Weitere Spenden und Zuwendungen, die im laufenden Jahr vereinnahmt, jedoch entweder noch nicht weitergeleitet oder vor Ort noch nicht verausgabt werden bzw. anderweitig satzungsgemäß verwendet werden konnten, sind als „Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln für Patenschaftsprojekte, Projekte der Entwicklungszusammenarbeit u. a.“ ausgewiesen und betragen 28,0 Mio. Euro. Der Rückgang um 7,8 Mio. Euro liegt an dem Einsatz von Vorjahresmitteln in den Projekten.

C. Rückstellungen

Die Rückstellungen (2,3 Mio. Euro) berücksichtigen bei den sonstigen Rückstellungen (1,8 Mio. Euro) u. a. künftige

Aufwendungen aus dem Personalbereich (wie z. B. für Resturlaubstage, Überstunden und sonst. Personalmaßnahmen), die Kosten der Prüfung des Jahresabschlusses sowie ausstehende Rechnungen am Bilanzstichtag sowie bei den Steuerrückstellungen (0,4 Mio. Euro) Nachzahlungen für Umsatzsteuern.

D. Verbindlichkeiten

Dieser Bilanzposten erfasst im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Hilfswerken (17,1 Mio. Euro). Dies sind Projektzuwendungen von anderen Nichtregierungsorganisationen und Kooperationspartnern (12,3 Mio. Euro) sowie noch ausstehende Mittelübertragungen, für welche die Projektbüros bereits in Vorleistung getreten sind (4,8 Mio. Euro). Ferner bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der öffentlichen Hand aus erhaltenen Projektzuwendungen (11,0 Mio. Euro), die der Verein bereits vor dem Bilanzstichtag erhalten, jedoch noch nicht transferiert hat. Zum Bilanzstichtag hatte der Verein darüber hinaus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1,4 Mio. Euro und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 0,5 Mio. Euro.



Jean inmitten seiner Zwiebel-plantage im Süden von Ruanda; er und seine Familie können sich auf reiche Ernte freuen

Bilanz zum 30.09.2024

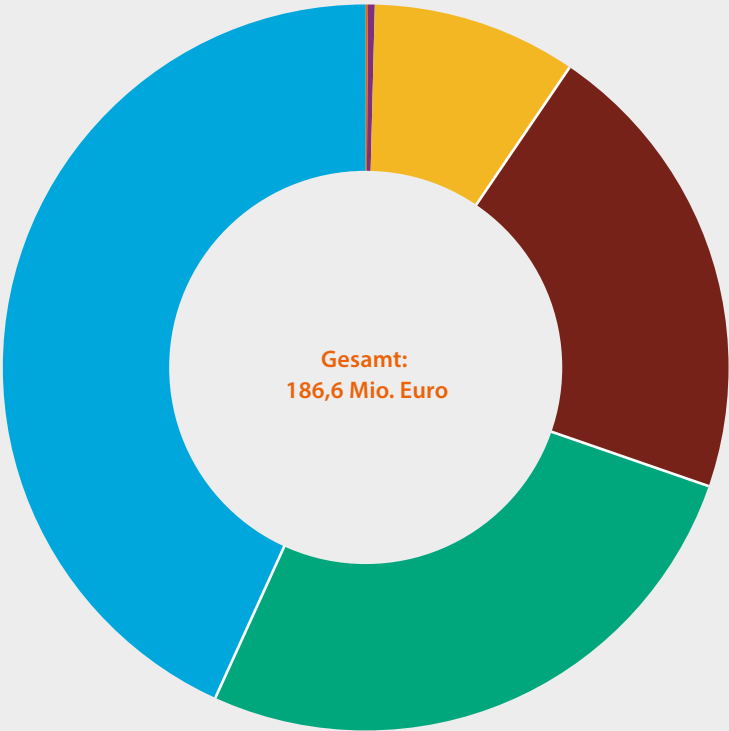
AKTIVA	30.09.2024	30.09.2023	PASSIVA	30.09.2024	30.09.2023
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	3.526.065 €	1.535.457 €	I. Zweckkapital	1.176.997 €	1.176.997 €
II. Sachanlagen	299.921 €	462.823 €	II. Rücklagen	16.191.447 €	16.291.447 €
III. Finanzanlagen	8.772.114 €	7.750.311 €	III. Bilanzgewinn/-verlust	280.048 €	120.345 €
Summe Anlagevermögen	12.598.099 €	9.748.591 €	Summe Eigenkapital	17.648.492 €	17.588.789 €
B. Umlaufvermögen			B. Noch nicht verbrauchte Spendenmittel		
I. Vermögen in den Projekten	15.241.410 €	24.036.729 €	I. Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln für Katastrophen	4.508.893 €	5.323.616 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	18.849.842 €	14.143.749 €	II. Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln für Patenschaftsprojekte, Projekte der Entwicklungszusammenarbeit u. a.	27.971.565 €	35.760.232 €
III. Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten	35.545.880 €	52.234.688 €			
Summe Umlaufvermögen	69.637.132 €	90.415.165 €	Summe Projektverpflichtungen	32.480.457 €	41.083.848 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten	137.366 €	297.480 €	C. Rückstellungen	2.287.055 €	2.177.191 €
			D. Verbindlichkeiten	29.956.592 €	39.611.408 €
Summe AKTIVA	82.372.597 €	100.461.236 €	Summe PASSIVA	82.372.597 €	100.461.236 €

Einnahmen nach Mittelherkunft 2024

43,2 %
Öffentliche Mittel

26,5 %
Patenschaftsbeiträge

20,8 %
Einnahmen von anderen gemeinnützigen Organisationen



9,1 %
Spenden für sonstige Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und sonstige Spenden

0,3 %
Spenden für Projekte der Humanitären Hilfe

0,1 %
Nachlässe, Bußgelder und sonstige Einnahmen des ideellen Bereichs

Erläuterungen Ertragsrechnung

Hinweise zu Vergleichen mit anderen Organisationen

Ein Vergleich mit veröffentlichten Zahlen anderer gemeinnütziger Organisationen fällt aufgrund unterschiedlicher Bilanzierungsmethoden und nicht einheitlicher Organisationsstrukturen im ideellen Bereich schwer. Während andere Organisationen die Projektkontrolle und Mittelverwendung an ihre Partner im Ausland weitergeben, überwacht und steuert World Vision Deutschland e. V. die Projekte über eine eigene Expertenabteilung in Deutschland. Die Kosten dafür fallen in Deutschland an, weshalb für Beurteilungen zur Wirtschaftlichkeit verschiedener Organisationen alle Kosten – sowohl im In- als auch im Ausland für die gesamte Projektbetreuung – herangezogen werden sollten.

Der prozentuale Anteil der einzelnen Aufwandskategorien (Projektförderung, Projektbegleitung usw.) bezieht sich gemäß den DZI-Richtlinien auf den Gesamtaufwand der deutschen Organisationseinheit und ist daher ebenfalls nur bedingt mit Organisationen anderer Struktur vergleichbar.

Herkunft der Erträge

In diesem Geschäftsjahr verzeichnete World Vision Deutschland e. V. Gesamteinnahmen in Höhe von 188,0 Mio. Euro (vgl. Summe der Erträge auf Seite 59).

I. Im Geschäftsjahr zugeflossene Spenden, ähnliche Erträge und Zuschüsse

Die Einnahmen des ideellen Bereichs des Geschäftsjahres 2024 sind im Vergleich zum Vorjahr um 6,5 Mio. Euro gesunken und betragen insgesamt 186,6 Mio. Euro.

Die Patenschaftsbeiträge stellen mit 49,6 Mio. Euro weiterhin die wichtigste Einnahmequelle bei den Privatspenden dar. Hierin sind 2,2 Mio. Euro Einnahmen von anderen gemeinnützigen Organisationen enthalten.

Die Spenden für sonstige Projekte der Entwicklungszusammenarbeit und sonstige Spenden in Höhe von 17,0 Mio. Euro (Vorjahr 17,3 Mio. Euro) betreffen im Wesentlichen projektbezogene Spenden (Zusatzspenden von Paten, thematische Spenden, Unterstützungen aus dem Bereich der Philanthropie) sowie Spenden für fragile Kontexte (beworben unter dem Begriff „Kindheitsretter“). Außerdem flossen dem Verein im aktuellen Geschäftsjahr 17 Tsd. Euro aus Bußgeldern zu sowie sonstige Einnahmen in Höhe von 122 Tsd. Euro.

Die privaten Spenden für Projekte der Humanitären Hilfe liegen mit 0,5 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert von 1,9 Mio. Euro. Diese Einnahmen sind überwiegend vom Eintritt von Katastrophen und humanitären Notlagen abhängig und entsprechend volatil. 2024 setzen sich die Einnahmen hauptsächlich aus Spenden für die globale Hungerkrise (0,2 Mio. Euro), für die Nothilfe Ukraine (0,1 Mio. Euro) und diverse andere Aufrufe und der allgemeinen Katastrophenhilfe (0,2 Mio. Euro) zusammen.

Bei den Zuschüssen der öffentlichen Mittelgeber wurde 2024 ein Zuwachs von 3,4 % auf 80,6 Mio. Euro verzeichnet. Für weitere Details zu den einzelnen öffentlichen Geldgebern wird auf die Sektion zu „Öffentlich geförderte Projekte“ auf Seite 36 verwiesen.

Die Einnahmen von anderen gemeinnützigen Organisationen sind im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023 um 5,9 Mio. Euro auf 38,9 Mio. Euro gesunken. Dies beruht insbesondere auf dem Wegfall von Sondereffekten der vergangenen beiden Jahre aus der Kooperation mit „Aktion Deutschland Hilft e. V.“ und im Zusammenhang mit der Ukrainekrise.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit Unternehmen haben verschiedenste Kooperationspartner unsere Arbeit unterstützt. Die Förderung erfolgte in Form von Patenschaftsbeiträgen, Projektspenden oder Unterstützung für die Nothilfe. Soweit Unternehmen für gewerbliche Zwecke auf die Zusammenarbeit mit World Vision Deutschland e. V. hinweisen, werden deren Geschäftspartner und Kunden vor ihrer Entscheidung eindeutig und gut sichtbar darüber informiert, in welchem konkreten finanziellen Umfang die Organisation von dem Verkaufserlös bzw. der Kooperation profitiert.

II. Erträge Vermögensverwaltung

Die Erträge aus der Vermögensverwaltung (1,1 Mio. Euro) betreffen im Wesentlichen die Erlöse aus Sponsoring-Verträgen (0,1 Mio. Euro) sowie Zinserträge und die Erträge aus dem Bereich der Finanzanlagen (1,0 Mio. Euro).

III. Erträge wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Bei den Erträgen aus dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb handelt es sich um Erstattungen für Dienstleistungen für die Unterstützung kleinerer europäischer World Vision Partnerbüros im Bereich der IT. Dafür erhielt der Verein im Geschäftsjahr 2024 Erstattungen in Höhe von 0,3 Mio. Euro zur Deckung der Personal- und Sachkosten.

Diese kenianischen Frauen nehmen an einem Wirtschaftsförderungsprogramm von World Vision teil, in dessen Rahmen sie ihre traditionell farbenfrohen und kunstvoll gewebten Perlenarmbänder verkaufen



Erträge im Finanzjahr 2024 und 2023

	FJ 2024		FJ 2023	
Unmittelbarer ideeller Bereich	Beträge	Prozent	Beträge	Prozent
Patenschaftsbeiträge	49.575.727 €	26,5 %	51.158.887 €	26,4 %
Spenden für sonstige Projekte der Entwicklungszusammenarbeit/Sonstige Spenden	17.015.492 €	9,1 %	17.301.060 €	9,0 %
Spenden für Projekte der Humanitären Hilfe	503.086 €	0,3 %	1.895.269 €	1,0 %
Summe Spenden	67.094.306 €	35,9 %	70.355.215 €	36,4 %
Öffentliche Zuschüsse	80.554.291 €	43,2 %	77.911.839 €	40,3 %
Einnahmen von Kooperationspartnern	38.854.425 €	20,8 %	44.715.958 €	23,2 %
Zuwendungen aus Bußgeldern	16.700 €	0,0 %	24.980 €	0,0 %
Sonstige Einnahmen ideeller Bereich	122.491 €	0,1 %	108.007 €	0,1 %
Summe Einnahmen ideeller Bereich	186.642.213 €	100,0 %	193.116.000 €	100,0 %
Verbrauch aus Mitteln des Vorjahres	41.083.848 €		34.675.445 €	
Noch nicht verbrauchte Mittel des Geschäftsjahres	32.480.457 €		41.083.848 €	
Summe Erträge ideeller Bereich	195.245.604 €		186.707.597 €	
Mittelbarer ideeller und nicht-ideeller Bereich				
Vermögensverwaltung	1.079.852 €		565.847 €	
Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	289.945 €		297.082 €	
Summe Erträge	196.615.400 €		187.570.526 €	
Summe Gesamteinnahmen im Geschäftsjahr*	188.012.009 €		193.978.929 €	
Sammlungseinnahmen (Summe Spenden + Zuwendungen aus Bußgeldern)	67.111.006 €		70.380.195 €	

* Summe Gesamteinnahmen im Geschäftsjahr = Summe Einnahmen ideeller Bereich + Vermögensverwaltung + Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb

Aus Gründen der Vergleichbarkeit mit den Vorjahren wurden bestimmte Positionen im Rückblick (siehe auch Grafik Seite 9 des Jahresberichts) anders dargestellt.



Erläuterungen Mittelverwendung

Der Gesamtaufwand im Geschäftsjahr 2024 beträgt bei World Vision Deutschland e. V. 196,6 Mio. Euro.

I. Der Projektaufwand stellt mit einem Volumen von 174,4 Mio. Euro und einem Anteil von 88,9 % am Gesamtaufwand des ideellen Bereichs die größte Position dar.

a. 167,3 Mio. Euro fließen dabei in die direkte Projektförderung, die sich folgendermaßen zusammensetzt::

- Transfers der Privatmitteleinnahmen inkl. Kooperationsbündnisse: 90,1 Mio. Euro
- Transfers der vereinnahmten öffentlichen Mittel: 77,2 Mio. Euro

Weitere Informationen zu den finanzierenden öffentlichen Geldgebern und zu den Projektländern, siehe Seite 37–39 (ÖMI) und Seite 20–21 (Ländertabelle).

Die Höhe der Transferzahlungen wird an die aktuelle Situation im Projektland sowie an den Fortschritt des Projektes angepasst. Die Budgetplanung sowie der zugehörige Mitteltransfer erfolgen überwiegend in US-Dollar. Mithilfe von Währungssicherungsgeschäften wird im Privatmittelbereich ein Großteil der geplanten Transferzahlungen abgesichert, um den Auswirkungen von Wechselkursrisiken entgegenzuwirken.

b. Die Projektbegleitung umfasst die Betreuung der Projekte aus Deutschland sowie damit verbundene vor- und nachgelagerte Tätigkeiten. Die Aufwendungen betrugen im Geschäftsjahr 2024 5,7 Mio. Euro.

c. Die satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Aufklärungsarbeit dient dazu, in der Öffentlichkeit ein Bewusstsein für entwicklungspolitische Themen zu schaffen. Der Verein organisiert Parlamentarische Abende zu Themen der Entwicklungszusammenarbeit und engagiert sich in Form von Kampagnen. Diese Form der Arbeit ist ein eigenständiger Satzungszweck des Vereins. Im Geschäftsjahr 2024 wurden hierfür 1,4 Mio. Euro aufgewendet.

II. Die Aufwendungen für administrative, begleitende und unterstützende Aktivitäten in Höhe von 21,8 Mio. Euro betragen 11,1 % des Gesamtaufwandes und sind laut DZI-Richtlinien angemessen. Davon betreffen die Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit 17,3 Mio. Euro, die sich wie folgt verteilen:

a. Kosten der Spenderwerbung mit 14,8 Mio. Euro (7,5 % des Gesamtaufwandes).

b. Aufwand für die Paten- und Spenderbetreuung mit 2,5 Mio. Euro (1,3 % des Gesamtaufwandes).

Bei der Beurteilung der Angemessenheit des Einsatzes von Werbeaufwendungen ist zu berücksichtigen, dass diese nur für die Einwerbung von Sammlungseinnahmen (nicht für

Zuschüsse der öffentlichen Geldgeber und Übertragungen von anderen gemeinnützigen Organisationen) eingesetzt werden.

Dieses Verhältnis (sog. „Werbekostenquote“ gemäß den DZI-Leitlinien) beträgt bei Word Vision Deutschland im 3-Jahresdurchschnitt 21,5 % (Vorjahr 20,7 %).

Der Verwaltungsaufwand bezieht sich auf den Verein als Ganzes und gewährleistet die Grundfunktionen der betrieblichen Organisation und des betrieblichen Ablaufs. Mit 4,5 Mio. Euro entspricht dies einem Anteil von 2,3 % am Gesamtaufwand.

Personalaufwand

Der Personalaufwand für Gehälter und Lohnnebenkosten betrug 11,5 Mio. Euro bei durchschnittlich 159 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (umgerechnet in Vollzeitkräfte), davon 21 in Leitungspositionen. Die Arbeitszeit je Vollzeitkraft beträgt 40 h/Woche.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren die beiden Vorstände Janine Lietmeyer (seit März 2024) und Christoph Hilligen hauptamtlich tätig. Die Gesamtbezüge des Vorstandes (Jahresbruttogehalt und alle Nebenleistungen) betrugen in Summe für diesen Zeitraum 284 Tsd. Euro. Aus Datenschutzgründen erfolgt keine Einzelveröffentlichung der Gehälter.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei World Vision Deutschland e. V. werden grundsätzlich ähnlich vergütet wie unter dem TVÖD. Im Finanzjahr 2024 verteilten sich die Bruttogehälter (pro Vollzeitkraft) inklusive des 13. Monatsgehaltes grundsätzlich wie folgt:

- Bereichsleiterinnen und -leiter sowie Abteilungsleiterinnen und -leiter: 68–108 Tsd. Euro.
- Teamleiterinnen und -leiter und Expertinnen und Experten: 41–80 Tsd. Euro.
- Assistenz sowie Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter: 33–53 Tsd. Euro.

Aufwand für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit

Der Aufwand für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit im Geschäftsjahr 2024 in Höhe von 14,8 Mio. Euro entfällt mit 3,4 Mio. Euro auf Maßnahmen in Medien (Print, Internet, Radio und TV), mit 0,9 Mio. Euro auf Publikationen und Mailings und mit 10,5 Mio. Euro auf sonstige Werbemaßnahmen, einschließlich Personalkosten. Bei Letzteren handelt es sich u. a. um Kampagnen mit direkter Ansprache zur Gewinnung neuer Spenderinnen und Spender (z. B. „Face-to-Face“) und die externe Unterstützung bei der Spenderbetreuung.

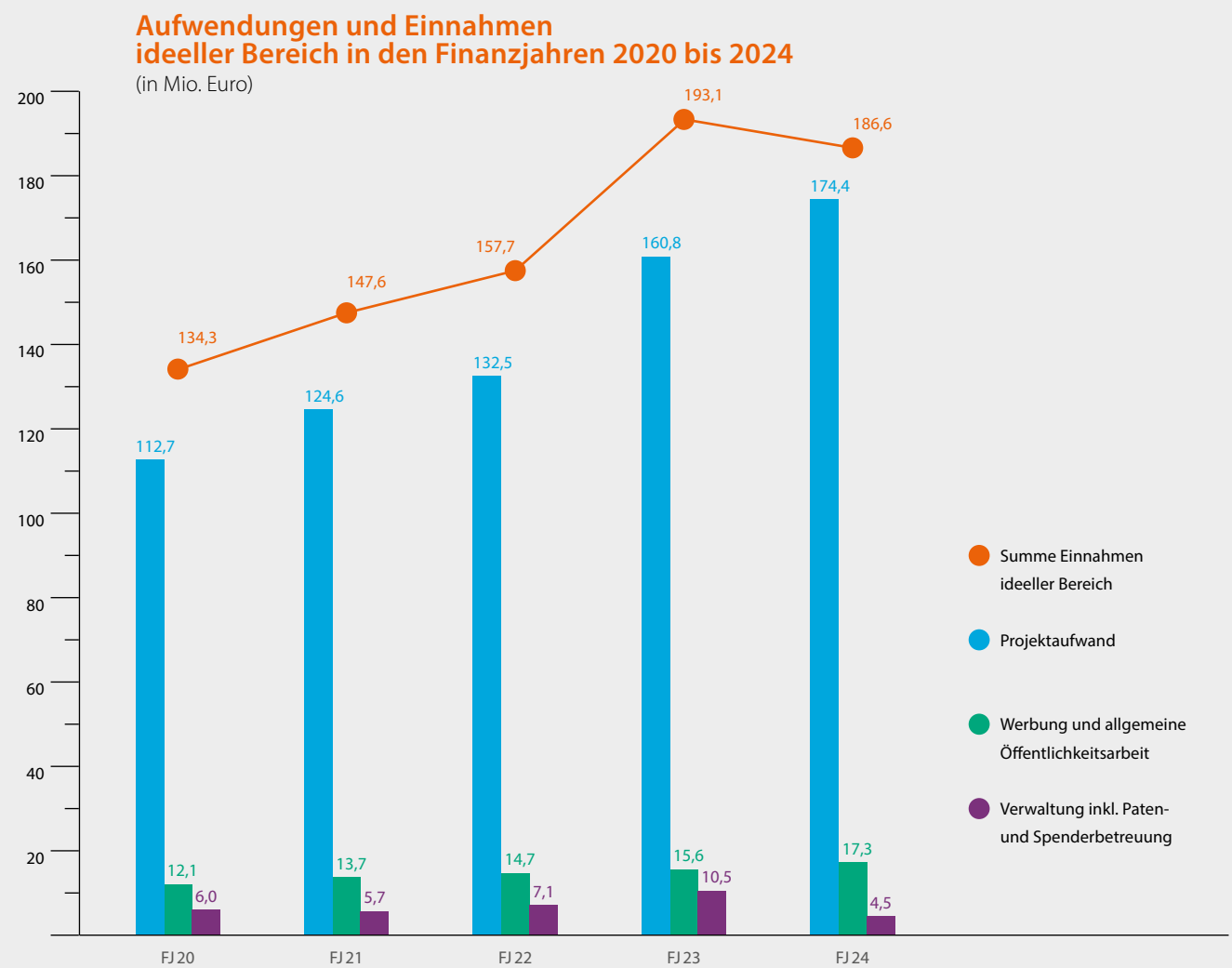
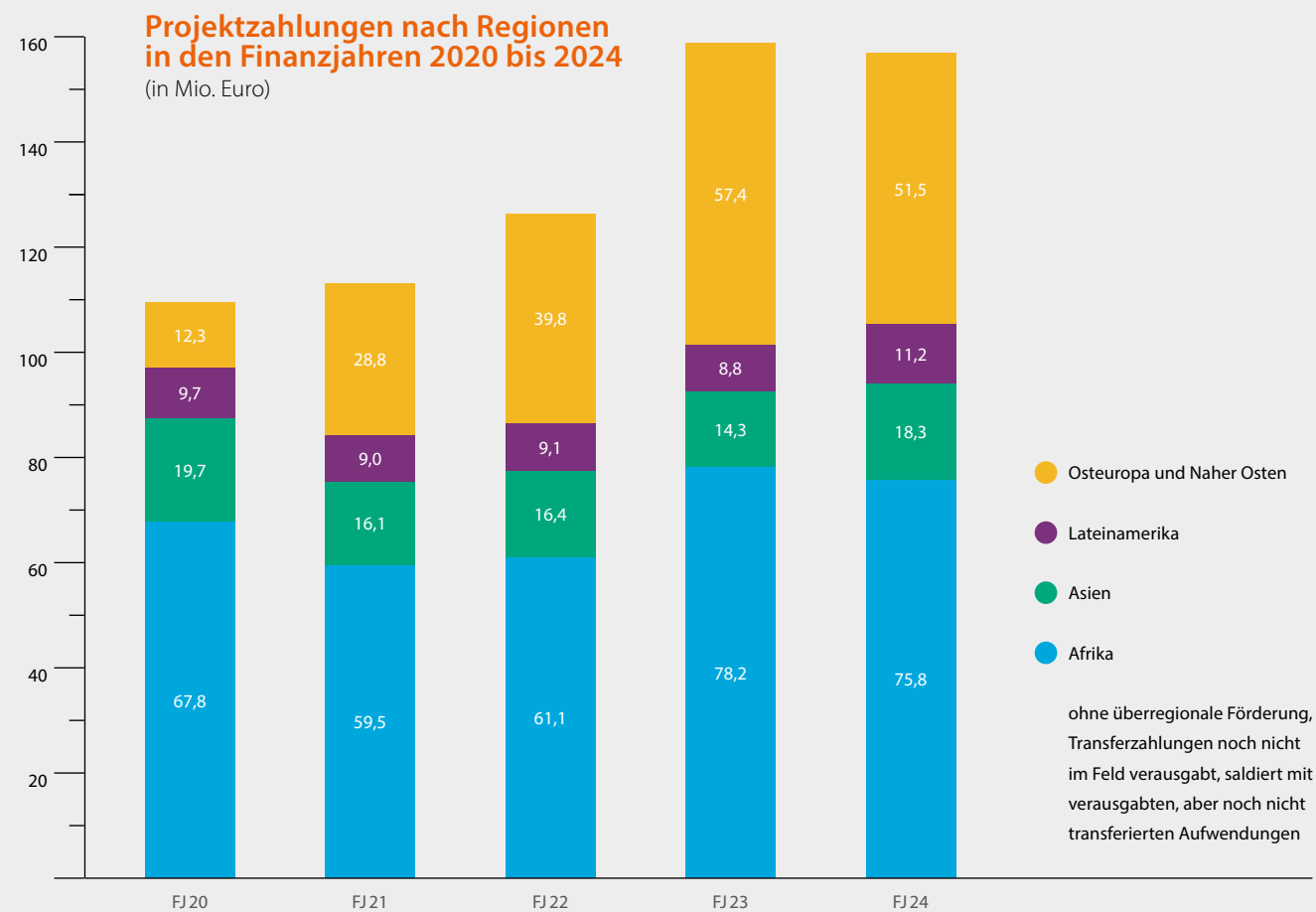
Im Bereich der Gestaltung und Durchführung von Werbekampagnen, bei der Spenderbetreuung, bei Marktanalysen sowie sonstigen Beratungsleistungen in den Bereichen Marketing und Fundraising werden wir durch externe Dienstleister unterstützt, soweit dies wirtschaftlich sinnvoll ist. Die Beauftragung solcher Dienstleister erfolgt nach einem festgelegten Vergabeverfahren, längerfristige Vertragsbeziehungen werden einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen, damit eine optimale Mittelverwendung gewährleistet ist. Die Dienstleister im Bereich der direkten Ansprache („Face-to-Face“) zahlen erfolgsabhängige Vergütungen, deren Anteil zwischen 16,0 % und 35,0 % der Gesamtvergütung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beträgt. Hier werden ausschließlich Dauerspenden vermittelt, sodass die Einnahmen die erfolgsabhängigen Vergütungen bei Weitem übersteigen.

Jahresergebnis und Rücklagen

Im Geschäftsjahr 2024 werden 100 Tsd. Euro aus den Rücklagen entnommen. Das Jahresergebnis 2024 in Höhe von 59,7 Tsd. Euro wird nach Verrechnung mit dem Vorjahresverlust auf neue Rechnung vorgetragen.

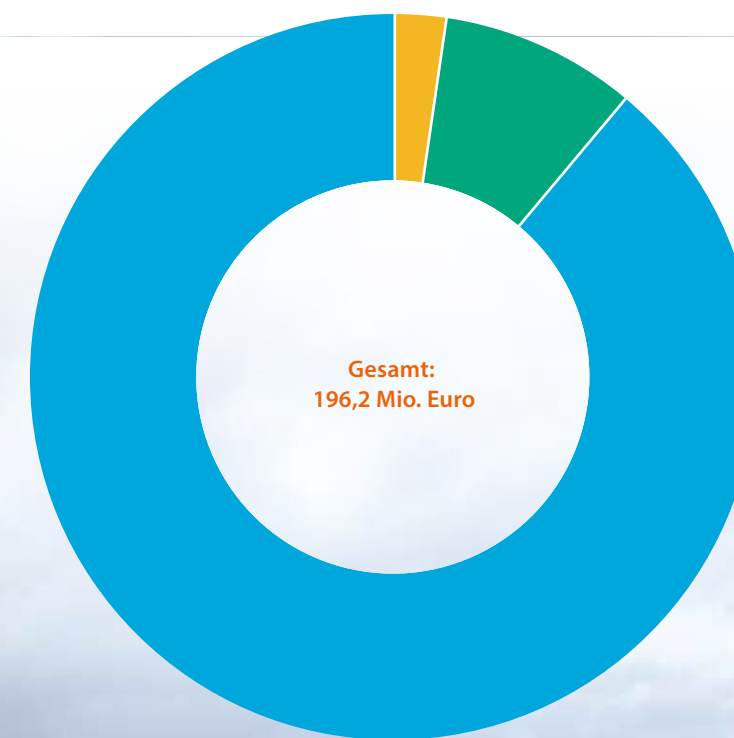
Mittelverwendung im Finanzjahr 2024 und 2023

	FJ 2024		FJ 2023	
	Beträge	Prozent	Beträge	Prozent
I. Projektaufwand				
a) Projektförderung	167.343.976 €	85,3 %	155.220.396 €	83,1 %
b) Projektbegleitung	5.676.183 €	2,9 %	4.380.567 €	2,3 %
c) Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	1.378.667 €	0,7 %	1.212.200 €	0,6 %
Zwischensumme	174.398.826 €	88,9 %	160.813.163 €	86,0 %
II. Aufwand für administrative, begleitende und unterstützende Aktivitäten				
a) Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, Paten- und Spenderbetreuung	17.327.391 €	8,8 %	19.115.863 €	10,3 %
b) Verwaltung	4.495.525 €	2,3 %	6.956.399 €	3,7 %
Zwischensumme	21.822.915 €	11,1 %	26.072.262 €	14,0 %
Gesamtaufwand ideeller Bereich	196.221.742 €	100,0 %	186.885.425 €	100,0 %
III. Aufwand nicht-ideeller Bereich	333.955 €		594.091 €	
Gesamtaufwand	196.555.697 €		187.479.516 €	
Rücklagenbewegung (lt. Gewinn- und Verlustrechnung)				
Entnahmen aus Rücklagen	100.000 €		100.000 €	
Bilanzergebnis	159.703 €		191.010 €	
Summe nach Rücklagenbewegung	196.615.400 €		187.570.526 €	



Mittelverwendung ideeller Bereich im Finanzjahr 2024

88,9 %
Projektaufwand



Gesamt:
196,2 Mio. Euro

8,8 %
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit, Paten- und Spenderbetreuung

2,3 %
Verwaltungsausgaben

World Vision startete kürzlich in Kenia, in der Gemeinde der 8-jährigen Murda, ein Projekt, um Frühverheiratung zu beenden; seitdem haben Mädchen wie sie wieder die Möglichkeit, einfach Kind zu sein





Mitgliedschaft im Deutschen Spendenrat e.V.

World Vision Deutschland e.V. ist Mitglied im Deutschen Spendenrat e.V. (DSR), der sich zum Ziel gesetzt hat, die ethischen Grundsätze im Spendenwesen in Deutschland zu wahren und zu fördern und den ordnungsgemäßen, treuhänderischen Umgang mit Spendengeldern durch freiwillige Selbstkontrolle sicherzustellen. Folgende Punkte zur Qualitätssicherung sind für uns als Mitglied des Deutschen Spendenrats e.V. verpflichtend.

Zum einen führt der Deutsche Spendenrat e.V. mit der Unterstützung unabhängiger Wirtschaftsprüfungsgesellschaften ein internes Prüfungs- und Zertifizierungsverfahren durch. Das Spendenzertifikat wurde uns aktuell für die Jahre 2024 bis 2026 erteilt.

Weiterhin bestätigen wir dem Deutschen Spendenrat e.V. im Rahmen der jährlichen Selbstverpflichtungserklärung unter anderem das Vorliegen unserer Gemeinnützigkeit und die Beachtung der gesetzlichen Regelungen des Datenschutzes und der Richtlinien zum Verbraucherschutz.

Ferner verpflichten wir uns zur Veröffentlichung unseres Jahresberichts spätestens neun Monate nach Ende unseres Geschäftsjahres. Im Jahresbericht informieren wir wahrheitsgemäß, transparent, verständlich und umfassend. Er enthält einen Tätigkeits-/Projektbericht über allgemeine Rahmenbedingungen, erbrachte Leistungen sowie Entwicklungen und Tendenzen im Aufgabengebiet der Organisation. Die Prüfung unseres Jahresabschlusses (einschließlich Lagebericht) sowie der Vier-Sparten-Rechnung erfolgt nach Maßgabe des DSR, den jeweils gültigen Richtlinien des Institutes der Wirtschaftsprüfer (IDW) und den Grundsätzen des steuerlichen Gemeinnützigkeitsrechts.

Wir bestätigen, dass unsere Organisationsstrukturen mögliche Interessenkollisionen bei den verantwortlichen und handelnden Personen verhindern, und verpflichten uns zur Veröffentlichung der wesentlichen vertraglichen Grundlagen und gesellschaftsrechtlichen Verflechtungen im Jahresbericht.

Wir unterlassen Werbung, die gegen die guten Sitten und anständigen Gepflogenheiten verstößt. Wir betreiben keine Mitglieder- und Spendenwerbung mit Geschenken, Vergünstigungen oder dem Versprechen bzw. der Gewährung von sonstigen Vorteilen, die nicht in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Satzungszweck stehen oder unverhältnismäßig teuer sind. Wir unterlassen den Verkauf, die Vermietung oder den Tausch von Mitglieder- oder Spenderadressen und bieten oder zahlen lediglich Provisionen nach den Grundsätzen des DSR für die Einwerbung von Zuwendungen.

Wir beachten Zweckbindungen durch Spenderinnen und Spender, erläutern den Umgang mit projektgebundenen Spenden und leiten keine Spenden an andere Organisationen weiter bzw. weisen auf eine Weiterleitung von Spenden an andere Organisationen hin und informieren über deren Höhe.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Der Jahresbericht von World Vision Deutschland e.V. wurde von der BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Das entsprechende Prüfungstestament können Sie hier einsehen:

worldvision.de/Bestaetigungsvermerk_Abschlusspruefer.pdf



Die kleine Masela aus Kenia steht vor dem Haus ihrer Familie; in ihrer Gemeinde setzt sich World Vision für den Schutz der Kinder vor Frühverheiratung ein

Strategie und Ausblick

World Vision Deutschland steht vor der Herausforderung, sich den sich stetig wandelnden globalen Gegebenheiten anzupassen und gleichzeitig innovative Wege zu finden, um den Einsatz für die am stärksten gefährdeten Kinder weltweit zu verstärken. Neben unserer Präsenz in Krisengebieten werden gezielte Programme zur Umsetzung präventiver Maßnahmen in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Ernährungssicherheit die Schwerpunkte unserer Arbeit sein. Mit unserem Einsatz möchten wir Armut und Ungleichheit nachhaltig bekämpfen und Kindern, die mit ihren Familien auf der Flucht sind, neben Soforthilfe vor allem auch Zukunftsaussichten verschaffen.

Im Jahr 2025 bereiten wir die nächste Strategiephase vor, in der wir unsere Anpassungsfähigkeit an die geänderten Markt- und Rahmenbedingungen unter Beweis stellen müssen, um unseren Auftrag auch in den nächsten Jahren weiterhin bestmöglich erfüllen zu können – einen positiven und nachhaltigen Einfluss auf das Leben von Millionen von Kindern und ihren Familien weltweit zu haben.

Veränderte Rahmenbedingungen für unsere Arbeit
Humanitäre Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit als Politikfeld stehen vor großen Veränderungen. Seit der Verabschiedung der Sustainable Development Goals und dem humanitären Weltgipfel vor knapp zehn Jahren hat sich die politische Weltlage dramatisch verändert. Viele der nur gemeinschaftlich in multilateralen Bündnissen und solidarisch erreichbaren Ziele sind in den Hintergrund getreten angesichts des Wiedererstarkens nationaler Interessen, polarisierender Politik und tiefgreifender weltpolitischer Zerwürfnisse zwischen Großmächten. Die Pandemie hat viele Gewissheiten infrage gestellt und der seit drei Jahren anhaltende Krieg in Europa zwischen der Ukraine und Russland verunsichert die Menschen. Der Ausgang der US-Wahl Ende 2024 bedeutet weitere Verwerfungen innerhalb des Systems der Humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit.

World Vision Deutschland ist auch auf schwierige Zeiten vorbereitet und wird sich flexibel an diese geopolitischen Verschiebungen und die Anpassungen in den Budgets zur Entwicklungszusammenarbeit anpassen müssen. Dabei ist für uns das Vertrauen unserer Spenderinnen und Spender in die Wirksamkeit unserer Hilfe das beste Mittel gegen Systemstress.

Unsere Programmarbeit
Gerade vor diesem Hintergrund werden wir im kommenden Jahr unser langfristiges Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit ebenso wie unsere Nothilfemaßnahmen mit aller Kraft weiter vorantreiben. Die Wirkungsbeobachtung und das Erzielen von nachgewiesenen Wirkungen sind uns dabei in allen Projekten ein wichtiges Anliegen. Die Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen wird an Bedeutung gewinnen und Schulungen für zivilgesellschaftliche Gruppen werden ausgebaut. Damit wollen wir die Kapazitäten lokaler Akteurinnen und Akteure stärken sowie die Nachhaltigkeit unserer erprobten Projektmodelle sicherstellen.

Auch 2025 werden uns die andauernden Krisen und Kriege wie zum Beispiel in der Ukraine, im Nahen Osten und Sudan weiter in Atem halten. Dabei werden wir Projekte der Humanitären Hilfe dank der finanziellen Unterstützung seitens „Aktion Deutschland Hilft“, den öffentlichen Gebern und privaten Spenderinnen und Spendern durchführen. Der besondere Fokus liegt auf der Arbeit in instabilen Ländern und fragilen Kontexten, da dort die Bedürftigkeit der Kinder und ihrer Familien am größten ist. Die Aufmerksamkeit für vergessene Krisen – dazu gehören Hungersnöte und massive Fluchtbewegungen in vielen Ländern Afrikas – darf auch in der deutschen Öffentlichkeit nicht komplett verloren gehen. Dabei wird uns der anhaltende Klimawandel mit seinen Herausforderungen beschäftigen, wobei wir die Katastrophenvorsorge und den Umweltschutz stärken werden, damit die Menschen in ihrer Heimat Lebensgrundlagen und Lebensräume nicht verlieren.

Unsere politische Arbeit für eine bessere Zukunft
World Vision Deutschland ist eine anerkannte und einflussreiche Stimme der Zivilgesellschaft in der nationalen politischen Landschaft, wenn es um Themen der Humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit geht. Unser Advocacyteam steht in engem Austausch mit relevanten politischen Entscheidungsträgern, um die politischen Rahmenbedingungen für Kinder weltweit zu verbessern. Zentrale Themen sind dabei die Rechte und Bedürfnisse von Kindern in fragilen Kontexten, insbesondere Hunger, Gesundheit, Kinderschutz und Kinderrechte.

Durch gezielte politische Arbeit trägt das Team dazu bei, Gesetzesvorhaben, politische Programme und Haushaltsentscheidungen mitzugestalten, um die Mission und Vision von World Vision wirkungsvoll zu unterstützen. Dabei arbeiten wir eng mit unseren Programnteams und der internationalen World Vision Partnerschaft zusammen, um Synergien zu nutzen und die strategischen Ziele der Gesamtorganisation bestmöglich voranzutreiben.

Finanzplanung
Die geopolitischen Rahmenbedingungen werden auch in Zukunft herausfordernd bleiben. Daher rechnen wir in den Finanzjahren 2026 und 2027 mit leicht rückläufigen Einnahmen. Es zeichnet sich weiterhin eine Reduzierung der Einnahmen von Kooperationspartnern ab, im Wesentlichen aufgrund weniger Mittel für die Ukraine. Dennoch möchten wir unsere Einnahmen auf dem aktuellen Niveau stabilisieren, um so die kontinuierliche Unterstützung der Kinder in den Projektländern zu gewährleisten. Bei den Einnahmen von öffentlichen Geldgebern sind die Auswirkungen von politischen Entscheidungen noch nicht absehbar, jedoch gehen wir in 2026 und 2027 von sinkenden Einnahmen in diesem Bereich aus.

Die im Vorjahr erfolgte IT-Umstellung wird im Finanzjahr 2025 weiterentwickelt, die hierfür entstehenden Kosten sollen mittelfristig durch Effizienzsteigerungen soweit möglich ausgeglichen werden.

Planung für die Finanzjahre 2025 bis 2027
(in Mio. Euro)

Einnahmen	FJ 2025	FJ 2026	FJ 2027
Spenden	70,2	70,5	71,7
Öffentliche Zuschüsse	76,9	76,0	75,8
Einnahmen von Kooperationspartnerinnen und -partnern	13,5	10,0	10,0
Sonstige Einnahmen	0,8	0,6	0,6
Summe Einnahmen	161,4	157,1	158,1
Ausgaben gemäß DZI-Kriterien	FJ 2025	FJ 2026	FJ 2027
Projektförderung	132,4	127,8	128,5
Projektbegleitung	5,0	5,0	5,0
Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	0,8	0,8	0,8
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	14,9	15,5	16,0
Patent- und Spenderservice	2,5	2,2	2,0
Verwaltungsaufwand	5,8	5,8	5,8
Summe Aufwand	161,4	157,1	158,1



Während viele dieser Schulkinder in Malawi bereits von einer World Vision Patenschaft profitieren, warten andere noch darauf, eine Patin oder einen Paten zu bekommen

María ist 5 Jahre alt und musste sich bereits mehreren Operationen unterziehen, die nur durch die finanzielle Unterstützung von World Vision durchgeführt werden konnten; heute ist María wieder gesund, braucht aber regelmäßig ärztliche Kontrolluntersuchungen

World Vision





ganz links:
Malawische
Kinder haben
Spaß beim
Hula-Hoop-
Tanzen

links: Dieses
Mädchen hat
durch ihre
World Vision
Patenschaft
eine Zukunfts-
perspektive

World Vision Deutschland

Unsere Ziele

World Vision Deutschland e.V. wurde 1979 gegründet. Gemeinsam mit unseren Partnerinnen und Partnern in Entwicklungsländern möchten wir Armut, Hunger und Ungerechtigkeit nachhaltig überwinden (siehe auch „Auszug aus der Satzung“ auf der nebenstehenden Seite). Außerdem soll durch die Arbeit von World Vision Leid in Krisengebieten gelindert und verhindert werden. Um diese Ziele zu erreichen, arbeitet World Vision in drei Bereichen: nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit, Humanitäre Hilfe und Politische Arbeit. Ein besonderer Fokus liegt in allen Arbeitsbereichen auf dem Wohlergehen und der gesunden Entwicklung von Kindern.

Entwicklungszusammenarbeit

Unsere Projekte der Entwicklungszusammenarbeit sind als umfassende und nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe konzipiert. Ermöglicht werden diese Projekte vor allem durch Kinderpatenschaften – eine Unterstützungsform, die durch die Kontakte zwischen Menschen in Deutschland und in den Entwicklungsländern auch einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung leistet.

Projekte der Humanitären Hilfe

Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit von World Vision bildet die Versorgung von Katastrophenopfern sowie Kriegs- und Hungerflüchtlingen. Die Finanzierung dieser Projekte erfolgt zum Teil über private Spenden, vor allem aber über Kooperationen mit Aktion Deutschland Hilft e.V., dem Auswärtigen Amt, der Europäischen Union und dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen.

Politische Arbeit

Der dritte Arbeitsbereich von World Vision Deutschland ist die Politische Arbeit. Mit diesem Arbeitszweig möchten wir die Zusammenhänge zwischen politischen Entscheidungen in Deutschland und der Notlage der Kinder weltweit aufzeigen. Wir nehmen Politikerinnen und Politiker in Deutschland und Europa damit in die Pflicht, bei ihren Entscheidungen auch globale Zusammenhänge zu berücksichtigen.

Christliche Identität

World Vision ist ein weltweites Netzwerk, das sich christliche Werte als Maßstab nimmt und aus zahlreichen national eigenständigen Organisationen besteht. World Vision ist keiner Kirche zugehörig und überkonfessionell, das heißt weder evangelikal noch katholisch oder protestantisch. World Vision Deutschland bekennt sich zu folgenden Grundwerten, die unser Handeln als Organisation prägen sollen: Nächstenliebe, Entschlossenheit, Partnerschaftlichkeit, Professionalität.

Internationale Arbeitsbeziehungen

World Vision International unterhält offizielle Arbeitsbeziehungen zur Weltgesundheitsorganisation (WHO) und zu UNICEF und hat Beraterstatus beim Flüchtlingskommissariat (UNHCR) sowie beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC). Vom Weltkirchenrat ist World Vision als ökumenische Organisation anerkannt. Weitere Informationen über Qualitätsstandards und Selbstverpflichtungen sowie Mitgliedschaften von World Vision Deutschland finden Sie auf den Seiten 45 und 77.



oben: Die
Familie des
13-jährigen
Vincent kann
ihn nun dank
der Hilfe von
World Vision
zuverlässig
zur Schule zu
schicken

rechts: Der
5-jährige Ezra
aus Sambia
geht in der
Nähe seines
Elternhauses
auf Torejagd



Freistellungsbescheid und Steuernummer

World Vision Deutschland e.V. (Sitz: Friedrichsdorf) ist durch Bescheid des Finanzamtes Bad Homburg als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten, gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienend anerkannt. Der letzte vorliegende Freistellungsbescheid nach §§ 51 ff. der Abgabenordnung stammt vom 30. August 2024 (Steuernummer 00325099188). Der Verein ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Bad Homburg registriert.

Auszug aus der Satzung

§ 2 Zweck des Vereins

2.1
Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck des Vereins ist die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit, die Förderung des öffentlichen Gesundheitswesens und der öffentlichen Gesundheitspflege, der Jugendpflege und Jugendfürsorge, Bildung und Erziehung sowie die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz und christlicher Nächstenliebe auf allen Gebieten der Kultur und der Völkerverständigung.

2.2
In diesem Rahmen leistet der Verein für Menschen überwiegend in den Armutsgebieten dieser Welt Hilfe. Der Satzungszweck wird verwirklicht insbesondere durch weltweit kinderorientierte Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, Humanitäre Nothilfe, die nachhaltige Integration benachteiligter Personen in den Wirtschaftskreislauf, Anwaltschaftsarbeit, technische und geistliche Hilfsdienste sowie die Förderung christlicher Werte.

2.3
Zweck des Vereins ist daneben, Geld- und Sachmittel zur Förderung der in Absatz 1 genannten Zwecke durch eine steuerbegünstigte deutsche Körperschaft, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts oder eine ausländische Körperschaft zu beschaffen. Der Vereinszweck wird auch dadurch verwirklicht, dass der Verein teilweise seine Geld- und Sachmittel, einschließlich seiner sämtlichen Vermögenswerte, anderen steuerbegünstigten Körperschaften oder Körperschaften des öffentlichen Rechts für die in Absatz 1 genannten Zwecke zuwendet oder solchen Personen für diese Zwecke ihm gehörende Räume überlässt. Daneben kann der Verein Arbeitskräfte anderen Personen, Unternehmen, Einrichtungen oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechts für die genannten Zwecke zur Verfügung stellen.

[...]

2.5
Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.



Die vollständige Satzung finden Sie hier:
worldvision.de/satzung

Diesen Jahresbericht sowie die Berichte der vergangenen Jahre finden Sie hier:
worldvision.de/publikationen

Organisation und Trägerschaft

Mitgliederversammlung

World Vision Deutschland e. V. ist als eingetragener Verein rechtlich, organisatorisch und finanziell selbstständig. Sitz des Vereins ist Friedrichsdorf. Träger des Vereins nach §§ 32 ff. BGB ist die Mitgliederversammlung, die mindestens einmal im Jahr tagt und von der Vorsitzenden/dem Vorsitzenden des Präsidiums geleitet wird. Im Finanzjahr 2024 kamen vier neue Vereinsmitglieder dazu; ein Vereinsmitglied schied aus, sodass die Mitgliederversammlung zum 30. September 2024 aus insgesamt 37 Personen bestand.

Ihre Aufgaben umfassen die Wahl des Präsidiums, die Entgegennahme des Jahresberichts, die Feststellung des geprüften Jahresabschlusses, die Entscheidung über Aufnahme und Ausschluss eines Mitgliedes, die Änderung der Satzung und die Entlastung von Präsidium und Vorstand. Die Mitglieder des Vereins werden vom Präsidium in regelmäßigen Abständen über die geleistete Arbeit informiert und erhalten den Jahresabschlussbericht des Wirtschaftsprüfers rechtzeitig vor der Mitgliederversammlung. Die Mitglieder erhalten für ihre ehrenamtliche Tätigkeit keine Vergütung, nachgewiesene Auslagen werden vom Verein erstattet.

Präsidium

Die Mitglieder des Präsidiums – laut Satzung mindestens sieben, höchstens aber elf Personen – werden von der Mitgliederversammlung für einen Zeitraum von drei Jahren gewählt. Es sind maximal zwei Wiederwahlen eines Präsidiumsmitgliedes möglich. Im Mai 2024 schied Edgar Vieth als Präsidiumsmitglied aus. Dr. Rolf Scheffels, Martin Scholich und Victoria Diekkamp-Reimann wurden für eine weitere Amtszeit im Präsidium bestätigt. Neu ins Präsidium gewählt wurde Ulrike Gödeke. Damit bestand im Finanzjahr 2024 das Präsidium von World Vision Deutschland wiederum aus sieben Mitgliedern.

Das Präsidium ist zuständig für die Vorbereitung und Einberufung von Mitgliederversammlungen, die Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlungen, das Vorschla-

gen neuer Vereinsmitglieder gegenüber der Mitgliederversammlung, die strategische Ausrichtung des Vereins, die Genehmigung des jährlichen Budgets, die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands sowie der Entwicklung des Vereins, die Berufung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und die Berufung der Mitglieder des Kuratoriums. Das Präsidium stellt die Unterrichtung der Vereinsmitglieder über aktuelle Entwicklungen des Vereins sicher und legt in regelmäßigen Abständen der Mitgliederversammlung seinen Tätigkeitsbericht vor.

Das Präsidium tagte im Finanzjahr 2024 vier Mal. Die Mitglieder des Präsidiums erhalten für ihre ehrenamtliche Tätigkeit keine Vergütung, nachgewiesene Auslagen werden vom Verein erstattet. Die Vorsitzende des Präsidiums erhält im Rahmen der Regelung des § 3 Nr. 26 a des Einkommenssteuergesetzes die Ehrenamtspauschale in Höhe von 840 Euro.

Das Präsidium kann zur Wahrnehmung seiner Aufgaben Arbeitsausschüsse berufen oder externe Sachverständige beauftragen. Die ehrenamtlichen Mitglieder der Ausschüsse werden vom Präsidium ernannt.

Finanzausschuss

Der Finanzausschuss beschäftigt sich mit Finanzfragen, wie z. B. der finanziellen Entwicklung, der Beratung des jährlichen Budgets sowie des Jahresabschlusses, bevor dieser der Mitgliederversammlung vorgestellt wird. Im Finanzjahr 2024 bestand der Finanzausschuss unverändert aus drei Mitgliedern: Dr. Rolf Scheffels sowie Jens Haas und Michael Scheidgen. Im Finanzjahr 2024 tagte der Finanzausschuss drei Mal.

Personalausschuss

Im Finanzjahr 2024 bestand der Personalausschuss aus drei Personen, Ariane Massmann, Victoria Diekkamp-Reimann und Johannes Buzási. Der Ausschuss befasst sich mit Personalangelegenheiten des Vorstands und sonstigen Fragen bezüglich der Personalarbeit, dazu gehören regelmäßige Personalgespräche mit den Vorstandsmitgliedern. Im Finanzjahr 2024 tagte der Personalausschuss vier Mal.

Risiko- und Governanceausschuss

Der Risiko- und Governanceausschuss berät über das vereinsinterne Kontroll- und Risikomanagementsystem, nimmt Informationen über bestehende Risiken des Vereins entgegen und entwickelt Governance-Prinzipien für den Verein weiter. Der Risiko- und Governanceausschuss bestand aus drei Personen, Dr. Annette Messemer, Dr. Rolf Scheffels und Martin Scholich, und tagte im Finanzjahr 2024 drei Mal.

Ausschuss Neue Vereinsmitglieder

Der 2021 gegründete Ausschuss Neue Vereinsmitglieder bereitet die Suche nach neuen Vereinsmitgliedern vor und begleitet den Bewerbungsprozess aktiv. Die vom Präsidium ausgewählten Kandidatinnen und Kandidaten werden den Vereinsmitgliedern zur Wahl auf der Mitgliederversammlung vorgeschlagen. Der Ausschuss Neue Vereinsmitglieder bestand aus zwei Personen, Anna Ntemiris und Madeleine Gummer

von Mohl, und tagte im Finanzjahr 2024 zwei Mal; zusätzlich fanden Gespräche mit potenziellen Kandidatinnen und Kandidaten statt.

Vorstand

Zum 1. März 2024 wurde Janine Lietmeyer zur Vorständin berufen und vervollständigt damit gemeinsam mit Christoph Hilligen die Doppelspitze im Vorstand. Dem hauptamtlichen Vorstand obliegt die operative Führung des Vereins und er vertritt die Organisation nach außen.

Der Vorstand ist für alle Angelegenheiten des Vereins zuständig, soweit sie nicht durch die Satzung einem anderen Vereinsorgan übertragen sind. Im Einzelnen ist er dafür zuständig, die Zielsetzungen der Organisation und die zur Erreichung notwendigen Strategien zu erarbeiten. In den Verantwortungsbereich des Vorstands fallen außerdem die regelmäßige Berichterstattung an das Präsidium über die Lage des Vereins, die Ausführung von Beschlüssen der Mitgliederversammlung

und des Präsidiums, die Vorbereitung des Jahresbudgets und die Erstellung des Jahresabschlusses. Der Vorstand ist das Bindeglied zum Präsidium, nimmt an dessen Sitzungen teil, ist aber nicht stimmberechtigt.

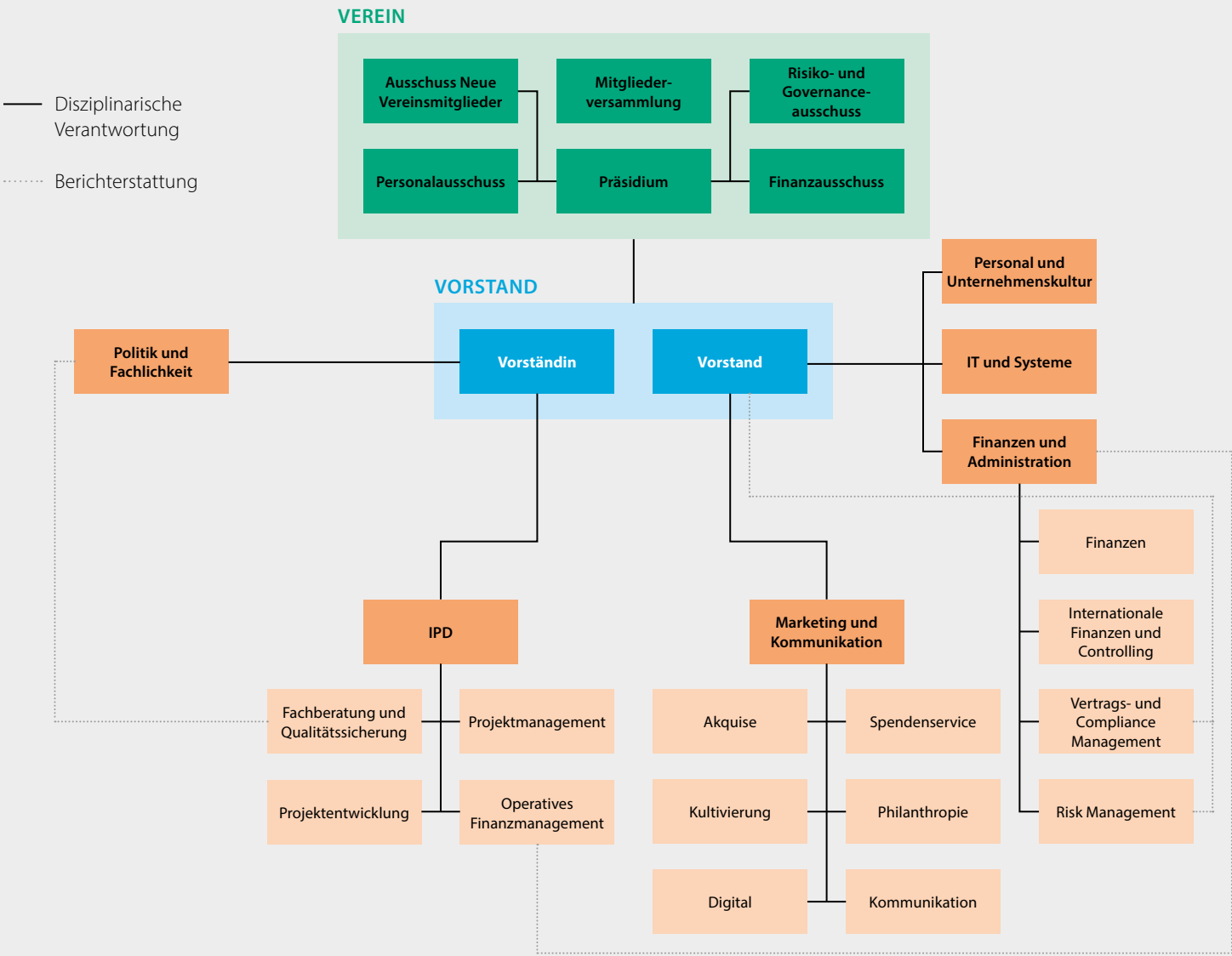
Kuratorium

Die Mitglieder des Kuratoriums werden vom Präsidium berufen. Das Kuratorium besteht aus Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die die Ziele und Anliegen von World Vision Deutschland unterstützen und sich ehrenamtlich in der Öffentlichkeit für die Anliegen von World Vision einsetzen. Das Kuratorium bestand zum Ende des Finanzjahres 2024 aus 24 Personen (siehe auch worldvision.de/kuratorium).

Das Kuratorium tagte im Geschäftsjahr 2024 ein Mal. In den Sitzungen, zu denen der Vorstand einlädt, berät das Kuratorium über allgemeine Belange der Organisation, gibt Anregungen und spricht Empfehlungen aus.

Organigramm von World Vision Deutschland e. V.

Vereinsorgane und Abteilungen
Stand März 2024



Die 9-jährige Vinety aus Sambia freut sich über die Ziegen, die ihre Familie von World Vision erhalten hat; hier trägt sie ein Zicklein auf dem Arm

World Vision International: Struktur

World Vision Deutschland ist Teil der weltweiten World Vision Partnerschaft, die in derzeit 100 Ländern aktiv ist. Die einzelnen World Vision Büros arbeiten als Netzwerk partnerschaftlich und gleichberechtigt in einer föderalen Struktur zusammen. Verbunden sind die Mitglieder dieser Partnerschaft durch gemeinsame Ziele und Grundwerte sowie durch ein Partnerschafts-abkommen, das Rechte und Verpflichtungen festschreibt. Dazu gehört etwa, dass sich jedes World Vision Büro regelmäßig einem Kontrollprozess (Peer Review) durch andere World Vision Büros unterzieht.

- Finanzierung und Überprüfung der Projekte der Länderbüros
- administrative und inhaltliche Begleitung der Projekte
- Informationen für Spenderinnen und Spender sowie die Öffentlichkeit
- politische Anwaltschaftsarbeit für eine Verbesserung der Lebensbedingungen in den Projektländern

20 Unterstützungsbüros wie z.B. World Vision Deutschland

direkte Zusammenarbeit mit



Naomi mit ihrer Familie
am Rande eines Feldes
in Tansania;

World Vision hilft den
Menschen in diesem
Projektgebiet mit
Zugang zu sauberem
Wasser und Schulungen
im Bereich der Land-
wirtschaft

Rat

- höchstes Organ der World Vision Partnerschaft
- in ihm sind fast alle World Vision Büros vertreten
- trifft sich alle drei Jahre, zuletzt 2022 in Ghana
- analysiert die aktuellen Herausforderungen und übergeordneten Strategien von World Vision
- berät das internationale Aufsichtsgremium

Internationales Aufsichtsgremium

- trifft sich zweimal im Jahr
- Vorsitzende ist derzeit die Australierin Donna Shepherd
- Berufung und Abberufung von internationalem Führungspersonal
- Überprüfung der Einhaltung der Grundsätze und Richtlinien der World Vision Partnerschaft
- Genehmigung des Budgets von World Vision International
- trifft strategische Grundsatzentscheidungen für die gesamte World Vision Partnerschaft

Internationales Koordinierungsbüro in London

- geleitet vom Präsidenten der internationalen World Vision Partnerschaft Andrew Morley aus Großbritannien
- Repräsentanz der World Vision Partnerschaft
- Entwicklung internationaler Qualitätsstandards für die Projektarbeit
- Koordination von Hilfseinsätzen bei humanitären Katastrophen
- Organisation der internen Revision der Länderbüros
- weitere operative Büros der internationalen World Vision Partnerschaft in Monrovia (USA), Manila (Philippinen), New York (USA), Brüssel (Belgien) und Genf (Schweiz)

7 Regionalbüros

- Ostafrika (Nairobi, Kenia)
- Südafrika (Johannesburg, Südafrika)
- Westafrika (Dakar, Senegal)
- Südasien und Pazifik (Singapur)
- Ostasien (Bangkok, Thailand)
- Lateinamerika und Karibik (San José, Costa Rica)
- Nahost und Osteuropa (Nikosia, Zypern)
- zuständig für die Unterstützung und Steuerung der Länderbüros im Hinblick auf die strategische Ausrichtung und die Einhaltung internationaler Richtlinien

61 Länderbüros

- in den Projektländern angesiedelt
- enge Zusammenarbeit mit den lokalen Entscheidungsträgern und Dorfgemeinschaften
- zu etwa 95 % einheimische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Planung, Umsetzung und Auswertung der Projektmaßnahmen
- regelmäßiger Bericht der Projektfortschritte und Mittelverwendung an die Unterstützungsbüros



World Vision Stiftung

Die World Vision Stiftung wurde 2009 vom Stiftungsträger World Vision Deutschland e. V. als rechtsfähige Stiftung mit Sitz in Friedrichsdorf gegründet. Sie verfolgt mit der Förderung des Vereins World Vision Deutschland e. V. ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke.

Organe der Stiftung sind Vorstand und Stiftungsrat. Der Vorstand der Stiftung führt die Geschäfte und ist identisch mit dem Vorstand des Stifters World Vision Deutschland e. V. Der Stiftungsrat wird von der Mitgliederversammlung des Stifters ernannt und überwacht die Arbeit des Vorstands. Aktuell hat der Stiftungsrat drei Mitglieder. Die World Vision Stiftung kann von Privatpersonen oder Unternehmen gefördert werden. Gemeinsam mit der World Vision Stiftung führen engagierte Menschen bedürftige Kinder langfristig aus der Armut in eine bessere Zukunft voller Chancen und Perspektiven.



Informationen zur Arbeit der World Vision Stiftung gibt es online unter [worldvision-stiftung.de](https://www.worldvision-stiftung.de)

Stiftungsvermögen in Euro, Stand per	2024	2023
Stiftungskapital	100.000	100.000
Zustiftungen	1.642.806	1.588.306
Stiftungsfonds	716.826	706.826
Treuhandvermögen	603.573	635.285
Erbschaften und Nachlässe	1.904.130	1.837.856
Sonstiges Eigenkapital	1.482.369	1.339.714
Summe	6.449.704	6.207.987

Mitgliedschaften

World Vision Deutschland engagiert sich in diesen Bündnissen und Netzwerken:



**Voluntary Organisations
in Cooperation in Emergencies (VOICE)**
Ein Netzwerk von 86 europäischen NROs der Humanitären Hilfe. Für die EU ist VOICE ein wichtiger Ansprechpartner für Nothilfe, Wiederaufbau und Katastrophenvorsorge.



Aktion Deutschland Hilft (ADH)
In diesem Nothilfe-Bündnis haben sich zahlreiche deutsche Hilfsorganisationen zusammengeschlossen, um im Katastrophenfall koordiniert und effektiv helfen zu können.



**International Partnership on Religion
and Sustainable Development (PaRD)**
PaRD bringt Regierungen, multilaterale Organisationen, Hochschulen, religiöse sowie zivilgesellschaftliche Akteure zusammen, um die Beiträge zu den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs) auf globaler Ebene sichtbar zu machen.



Plattform Zivile Konfliktbearbeitung
Ein offenes Netzwerk zur Förderung der zivilen Konfliktbearbeitung, in dem sich Einzelpersonen und NROs gemeinsam für eine friedlichere Welt engagieren. Die Plattform ist auch Teil einer internationalen Gemeinschaft zivilgesellschaftlicher Akteurinnen und Akteure.



**European Peacebuilding
Liaison Office (EPLO)**
Plattform von europäischen NROs, NRO-Netzwerken und Think-Tanks, die sich in den Bereichen Friedensförderung und Konfliktprävention engagieren.



**Verband Entwicklungspolitik
und Humanitäre Hilfe deutscher
Nichtregierungsorganisationen e.V.**
Ein Zusammenschluss von ca. 120 NROs der Entwicklungszusammenarbeit, der Nothilfe und der entwicklungspolitischen Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit. Ziel ist es, gemeinsam gegen Armut sowie für die Menschenrechte und die Bewahrung natürlicher Lebensgrundlagen einzutreten.



Deutsches Bündnis Kindersoldaten
Dieses Bündnis von NROs informiert über die Problematik von Kindersoldatinnen und -soldaten, betreibt Lobbyarbeit und ruft zu öffentlichen Aktionen auf. Es versteht sich als deutscher Zweig der internationalen „Coalition to Stop the Use of Child Soldiers“.



Aktionsbündnis gegen AIDS
Dieses Bündnis vertritt über 100 in der HIV- und Aids-Bekämpfung tätige NROs sowie über 280 Basisgruppen in Deutschland.



Deutscher Spendenrat
Ein Dachverband Spenden sammelnder Organisationen (private und kirchliche Träger). Die Mitglieder unterzeichnen eine Erklärung, in der sie sich zu guter Organisationsführung und Transparenz verpflichten.



**Global Partnership for the
Prevention of Armed Conflict (GPPAC)**
Globales Netzwerk von zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich in den Bereichen Friedensförderung und Konfliktprävention engagieren.



WASH-Netzwerk
Ein 2011 von deutschen NROs (darunter World Vision) gegründetes Netzwerk für Wasser-, Sanitär- und Hygieneversorgung. Es setzt sich dafür ein, Menschen in diesem Bereich nachhaltig zu versorgen.



Globale Bildungskampagne (GBK)
Die GBK ist die deutsche Koalition der „Global Campaign for Education“, eines weltumspannenden Netzwerks von NROs und Bildungsgewerkschaften. Die GBK setzt sich politisch für das Menschenrecht auf Bildung ein.



**National Coalition Deutschland
– Netzwerk zur Umsetzung der
UN-Kinderrechtskonvention e. V. (NC)**
Dieser Zusammenschluss von über 115 bundesweit tätigen Organisationen und Verbänden setzt sich für die Verwirklichung der Kinderrechte in Deutschland ein und macht auf Mängel bei der Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland aufmerksam.



Concord
Europäischer Zusammenschluss von nationalen NRO-Plattformen und NRO-Netzwerken im Bereich Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit.



DeGEval – Gesellschaft für Evaluation e. V.
Der Verein verfolgt die Professionalisierung, Zusammenführung von Perspektiven sowie die Information und den Austausch im Bereich der Evaluation.

Einer allein
kann kein Dach
tragen.

*Was ein Mensch
an Gutem in die Welt
hinausgibt, geht nicht
verloren.*

Albert Schweitzer



World Vision Deutschland e.V.

Am Zollstock 2–4
61381 Friedrichsdorf
06172 763-0

Büro Berlin

Luisenstraße 41
10117 Berlin

info@worldvision.de
worldvision.de

Spendenkonto

PAX-Bank eG
IBAN: DE72 3706 0193 4010 5000 07